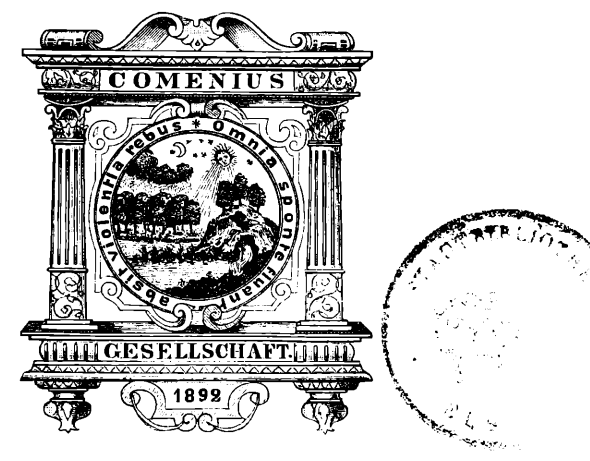


Monatshefte
der
Comenius-Gesellschaft.

Erster Jahrgang.

Erstes Heft.

Ausgegeben im März 1892.



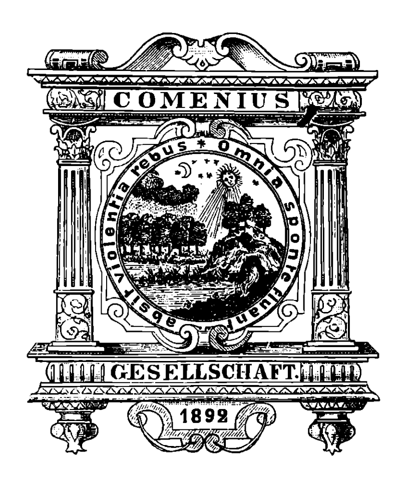
Der Bezugspreis der Monatshefte beträgt im Buchhandel jährlich 10 Mark. Einzelne Hefte kosten **2½ Mark.**

Leipzig,
R. Voigtländer's Verlag.
(In Kommission.)
1892.

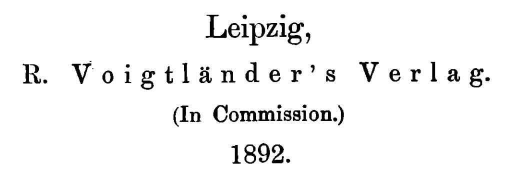
Monatshefte

der

Comenius-Gesellschaft.



Erster Band.


Leipzig,
R. Voigtländer's Verlag.
(In Commission.)
1892.

Inhalt des ersten Bandes.

Geschäftlicher Teil.[1]

[1] Der geschäftliche Teil hat eine besondere Seitenzählung und ist an den Schlufs des ganzen Bandes zu binden.

Einsendungen sind an den Vorsitzenden der Gesellschaft, Archiv-Rat Dr. Keller in Münster i. W. oder an den Vorsitzenden des Redaktions-Ausschusses, Diakonus Jos. Müller in Herrnhut zu richten.

Für die Redaktion verantwortlich: Diakonus Jos. Müller in Herrnhut i. S.

Monatshefte

der

Comenius-Gesellschaft.

Erster Jahrgang.

Erstes Heft.

Ausgegeben im März 1892.



Leipzig,
R. Voigtländer's Verlag.
(In Commission.)

Inhalt.

Die für die Monatshefte der Comenius-Gesellschaft bestimmten Einsendungen, Anfragen u. s. w. sind entweder an den Vorsitzenden der Gesellschaft, Herrn Archivrat Dr. Keller in Münster i. W., oder an den Vorsitzenden des Redaktionsausschusses, Herrn Diakonus Jos. Müller in Herrnhut in S. zu richten.

Für die Redaktion verantwortlich: Diakonus Jos. Müller in Herrnhut i. S.

Pierer'sche Hofbuchdruckerei. Stephan Geibel & Co. in Altenburg.

UNSER ARBEITSPLAN.

ZUR EINFÜHRUNG.

Indem wir das erste Heft der Monatshefte der Comenius-Gesellschaft hiermit der Öffentlichkeit übergeben, halten wir es für notwendig, die Grenzen näher zu umschreiben, welche das Arbeitsfeld der Gesellschaft und dieser Zeitschrift abstecken.

Die Comenius-Gesellschaft hat sich die doppelte Aufgabe gestellt: a) dem Geist des Comenius und der ihm innerlich verwandten Männer unter uns von neuem lebendige Verbreitung zu verschaffen und b) in diesem Geist auf dem Wege der freiwilligen Bildungspflege bildend und erziehend auf das heutige Geschlecht zu wirken.

Von diesen Aufgaben kann die letzterwähnte erst dann mit einiger Aussicht auf Erfolg in Angriff genommen werden, wenn es gelungen ist, die erstere ihrer Lösung näher zu führen; jene fordert zu ihrer Lösung, da sie wesentlich praktischer Natur ist, Organe und Einrichtungen, die an das Leben und seine Bedürfnisse sich enger und unmittelbarer anschliefsen, als eine wissenschaftliche Zeitschrift es vermag. Indem die Gesellschaft sich vorbehält, demnächst solche Einrichtungen ins Leben zu rufen und den Monatsheften

Mitteilungen der Comenius-Gesellschaft zur Seite zu stellen, welche einen häufigeren Gedankenaustausch aller Gesellschafts-Angehörigen vermitteln können, wollen wir schon jetzt versuchen, der Erreichung des ersterwähnten Zieles dadurch näher zu kommen, daſs wir in Gemäſsheit unserer Vereinbarungen die Schriften wie die Lebensschicksale des Comenius und der ihm geistig wahlverwandten Männer, gleichviel ob sie innerhalb oder auſserhalb der Religionsgemeinschaft gewirkt haben, aus welcher Comenius hervorgegangen ist, von neuem an das Licht ziehen.

Hierdurch ist der Arbeitsplan der Monatshefte seinem Wesen wie seinem Umfang nach im allgemeinen bereits gekennzeichnet. Es geht daraus hervor, daſs die Veröffentlichungen nicht in erster Linie der Erörterung theoretischer und grundsätzlicher Fragen, sondern geschichtlichen Untersuchungen gewidmet sein sollen. Innerhalb dieses Rahmens aber ist der Mitarbeit ein sehr weiter Spielraum gegeben: nicht nur die Lebensgeschichte aller der Männer, die auf dem Arbeitsgebiet der Gesellschaft thätig waren, sondern auch die allgemeine Geschichte der Zeiten und Verhältnisse, die ihnen hindernd oder fördernd entgegentraten, soll berücksichtigt werden; ferner werden Beiträge zur Geschichte der Religion, Philosophie und Erziehungslehre, sowie aller Wissenszweige, die von jenen Männern angebaut worden sind, willkommen sein. Sehr wichtig ist das Gebiet der Litteratur, die im Gewand der Dichtung oder der Prosa — Lieder, Briefe, Predigten, Betrachtungen, Chroniken, Märtyrerbücher — in diesen Kreisen erwachsen ist, und man braucht ja nur an die reiche, wenig erforschte volkssprachliche Litteratur der Mystik zu erinnern, um eine weite Aussicht zu eröffnen.

Endlich versteht es sich von selbst, dafs die Geschichte derjenigen Männer und Institute, welche der hier in Rede stehenden Geistesrichtung als Gegner gegenüberstanden oder die zu ihrer Bekämpfung ins Leben gerufen waren, keineswegs von der Behandlung ausgeschlossen sind.

Ihr besonderes Interesse werden die Monatshefte natürlich dem Manne widmen, dessen Name und Buchzeichen auf ihrem Titel steht, Comenius, und mit ihm allen denen, welche seine unmittelbaren Kampfgenossen, Vorgänger und Nachfolger gewesen sind. Wir werden dabei vor allem ihrer bahnbrechenden Thätigkeit auf dem Gebiet der Erziehungslehre die Beachtung zu widmen haben, die sie in so hervorragendem Mafse verdient, ohne indessen dabei zu vergessen, dafs trotz der zahlreichen vortrefflichen Werke, die wir über Comenius besitzen, gerade die philosophische oder „pansophische" Seite seiner Thätigkeit der Forschung noch ein weites und fruchtbares, an vielen Stellen sogar fast unangebautes Feld darbietet.

Um der Lösung dieser wissenschaftlichen Aufgaben die Wege zu bahnen und um zugleich ein Organ zu schaffen, welches Einheit und Zusammenhang in diese Studien zu bringen, auch eine regelmäfsige Beziehung der Gesellschafts-Angehörigen herzustellen imstande ist, sollen nach den Bestimmungen unserer Vereinbarungen, die wir im geschäftlichen Teil dieses Heftes (S. 11 ff.) in ihrer vom 1. April 1892 ab bis auf weiteres gültigen Fassung von neuem abdrucken, die Monatshefte ins Leben treten.

Es ist auf dem Gebiet der hier in Rede stehenden Forschungen seit fünfzig Jahren ein grofser Aufschwung eingetreten. Solange indessen die meisten Arbeiten in Zeitschriften irgend eines Grenzgebietes Aufnahme nachsuchen mufsten, war die Übersicht über das Geleistete für die Mitforscher nicht nur sehr erschwert, sondern es

blieben auch viele Aufsätze in den Mappen der Verfasser liegen, solange kein eignes Organ für die Veröffentlichung vorhanden war. Die Schaffung eines solchen wird zugleich am wirksamsten dazu beitragen, die grofse wissenschaftliche Bedeutung dieser Studien in das Licht zu setzen.

Es liegt auf der Hand, dafs ein neues Unternehmen von dem Umfang des vorliegenden sich erst allmählich entwickeln und eine festere Umgrenzung des Arbeitsgebiets erst im Laufe der Zeit gewinnen kann. Was wir beabsichtigen, kann sich zunächst nur in den Anfängen zeigen, und bei der Eigenart der Aufgabe wird die Nachsicht einstweilen erbeten werden müssen. Wenn die Monatshefte vorerst nur viermal in zwangloser Folge erscheinen, so ist dies ebenfalls nur als Übergang zu betrachten. Dafs wir das Ziel, auf welches der Titel hindeutet, erreichen werden, dafür ist schon jetzt alle Aussicht vorhanden.

Die Monatshefte beabsichtigen, an erster Stelle Abhandlungen und selbständige Aufsätze aus dem angegebenen Gebiet zu bringen, daran sollen sich Forschungen und Quellenstücke, soweit sie in den Rahmen eines Heftes passen, und Mitteilungen anschliefsen. Berichte und Besprechungen kritischer Art sind ebensowenig wie Notizen und Nachrichten über verwandte wissenschaftliche Bestrebungen u. s. w. ausgeschlossen; besonders aber wollen die Monatshefte Hülfsmittel darbieten, um über den Fortgang der Wissenschaft auf diesem Gebiete die Leser zu unterrichten; sie werden daher Übersichten über die neuere Litteratur, und zwar thunlichst über diejenige der letzten fünfzig Jahre, planmäfsig bringen. Diese Übersichten, welche, wie wir hoffen, Vielen willkommen sein werden, sollen nicht blofs die deutsche, sondern auch die ausländische Litteratur berücksichtigen. Laut Beschlufs des Vorstandes sind

Beiträge in anderen Sprachen als der deutschen von der Aufnahme keineswegs ausgeschlossen.

Es ist im allgemeinen das Vorrecht der Wissenschaft, unbekümmert um die Gegensätze der Kirchen und Nationen zu wirken, und es liegt auf der Hand, dafs eine Gesellschaft, die sich nach Comenius nennt, ihre Aufgabe ganz und gar verkennen würde, wenn sie in anderem als in versöhnendem und vereinigendem Sinne thätig sein wollte. Indem sie schon heute Mitglieder unter verschiedenen Völkern und Kirchen besitzt, wird sie den gröfsten Wert darauf legen, das Band zu verstärken, welches durch die gleiche Begeisterung für Comenius die Angehörigen aller Nationen umschlingt. Das höchste und letzte Ziel, welches dem grofsen Manne vorschwebte, war der Gedanke, dafs es dereinst gelingen müsse, jenes Reich des Friedens zu verwirklichen, an das sein menschenfreundlicher, opferbereiter Idealismus glaubte. Obwohl er wufste, dafs er das Ziel, für das er kämpfte, nie erreichen werde, hat er doch, tief durchdrungen von der Religion Christi und dem in ihr verheifsenen Reiche Gottes, nie aufgehört, dafür zu kämpfen, und er hat wenigstens den Erfolg erzielt, dafs alle abendländischen Völker heute mit gleicher Verehrung zu ihm als dem Propheten eines besseren und glücklicheren Weltalters emporschauen.

Der Gesamt-Vorstand der Comenius-Gesellschaft.

Der Verwaltungs-Ausschufs.

Dr. Ludw. Keller, Archiv-Rat, Münster. — D. Dr. G. Loesche, k. k. ordentl. Professor, Wien. — Jos. Th. Müller, Diakonus und Historiograph der Brüdergemeine, Herrnhut. — Sander, Regierungs- und Schulrat, Bunzlau. — Dr. Theod. Toeche-Mittler, Hofbuchhändler, Berlin. — A. Vávra, Professor und Vorsitzender des Comenius-Vereins, Prag. — Professor Dr. W. Wattenbach, Geheimer Regierungs-Rat, Berlin. — Weydmann, Prediger, Crefeld.

Mitglieder.

Dr. Ed. Albert, k. k. Hofrat u. Prof., Wien. Dr. Becker, Direktor d. theol. Seminars d. Brüdergemeine, Gnadenfeld. Beeger, Lehrer und Direktor der Comenius-Stiftung, Leipzig. Dr. Borgius, Ep., Kons.-Rat, Posen. Dr. Brandes, Hofprediger, Bückeburg. Sem.-Direktor Dr. Buddensieg, Dresden. Dr. S. Cramer, Prof. a. d. Univ. und am theol. Seminar der Taufgesinnten, Amsterdam. Dr. Höpfner, Geh. Ober-Regierungs-Rat u. vortragender Rat im Kultus-Ministerium, Berlin. M. Jablonski, Rittergutsbesitzer, Zion b. Braetz (Posen). Jsrael, Schulrat. Zschopau. D. Kleinert, Prof. u. Kons.-Rat, Berlin. Launhardt, Geheimrat u. Prof., Hannover. W. J. Leendertz, Prediger, Amsterdam. Lorenz, Prediger, Berlin. Dr. J. Loserth, Prof. an der Univ. Czernowitz. Prof. Dr. Markgraf, Stadtbibliothekar, Breslau. Voyta Náprstek, Stadtrat, Prag. Dr. Pappenheim, Prof., Berlin. Rebhuhn, Lehrer u. Bibliothekar d. deutschen Schul-Museums, Berlin. Dr. Rein, Prof. an der Univ. Jena. Heinrich, Prinz zu Schönaich-Carolath, Schlofs Amtitz. Dr. Schneider, Wirkl. Geh. Oberregierungsrat und vortragender Rat im Kultus-Ministerium, Berlin. Dr. Schwalbe, Realgymn.-Direktor und Stadtverordneter, Berlin.

Stellvertretende Mitglieder.

Dr. Benrath, Prof. an der Univ. Königsberg. Dr. Bonet-Maury, Prof. an der Univ. Paris. Dr. Comba, Prof. am theol. Sem. d. Waldenser, Florenz. Dörpfeld, Rektor a. D., Ronsdorf. Fechner, Sem.-Oberlehrer, Berlin. Dr. L. H. Fischer, Stadt- u. Kreis-Schulinsp., Berlin. Dr. jur. Hänselmann, Prof. und Stadt-Archivar, Braunschweig. Dr. Hohlfeld, Prof., Dresden. Hoppe, Provinzial-Schulrat, Breslau. Dr. Herm. v. Jireček, k. k. Ministerialrat, Wien. Dr. Keferstein, Oberlehrer, Hamburg. Dr. Kolbe, Gymn.-Direktor, Treptow. Dr. Pfleiderer, Prof. an der Univ. Berlin. Dr. Polívka, Privat-Docent, Prag, Dr. v. Sallwürk, Oberschulrat, Karlsruhe. Dr. G. Schmid, St. Petersburg. Slaměník, Bürgerschuldirektor, Prerau. Dr. Šmaha, Prof., Rakonitz. Dr. Wätzoldt, Direktor u. Prof. an der Univ. Berlin. Dr. Ziegler, Prof. an der Univ. Strafsburg.

A.

ABHANDLUNGEN.

I.

Johann Amos Comenius und Karl Christian Friedrich Krause

von

Prof. Dr. **P. Hohlfeld** in Dresden.

Die grofsen, unsterblichen Verdienste des Comenius um Erziehung und Erziehungslehre sind zwar allenthalben anerkannt, und das Herannahen der Dreijahrhundertfeier seiner Geburt im März dieses Jahres ist ein gelegener Anlafs für die Gegenwart, sich derselben von neuem zu erinnern. Aber es fehlt noch viel, dafs der ganze, ungeteilte Comenius ein gemeinsames geistiges Eigentum der ganzen Menschheit sei.

Schon seine pansophischen oder reinwissenschaftlichen Bestrebungen und Arbeiten sind weit weniger bekannt und gewürdigt: noch immer scheinen diese vielen blofse Träume, liebenswürdige Schwärmereien, wenig besser als jene Gesichte und Wahrsagungen, an die der schwergeprüfte Greis einst glauben zu dürfen meinte. Aber es ist nun einmal nach Schopenhauers treffender Äufserung der Gang der Geschichte der Menschheit, dafs alles wahrhaft Bedeutende, die durchschnittliche Fassungskraft der Zeitgenossen Überragende anfangs totgeschwiegen, dann verspottet, hierauf ernstlich bekämpft, nach und nach freudig anerkannt, schliefslich aber als selbstverständlich vorausgesetzt wird.

Am wenigsten jedoch bekannt und geschätzt sind des Comenius grofsartige Bemühungen um das Heil der ganzen Menschheit[1]), um die Verbesserung aller menschlichen Dinge, zu[illegible] durch

---

[1]) Panegersia XI, 19. Ut nobis omnibus scopus nonnisi unicus sit, salus generis humani.

gemeinsame friedliche Beratung [1]) und weiterhin durch harmonische Mitwirkung aller unter dem als gewifs erwarteten Segen und Beistande Gottes.

Unseres Erachtens sollte man, gerade umgekehrt, von den menschheitlichen Absichten des Comenius ausgehen, um dann auch die wissenschaftlichen Bestrebungen, sowie die hohen Ziele und die neuen Wege der Erziehungslehre des seltenen Mannes in der richtigen Beleuchtung zu erblicken.

Es ist ein zweifelloses Verdienst Krauses, die menschheitliche Seite an der Persönlichkeit und der Wirksamkeit des Comenius klarer, als seine Vorgänger erkannt, voll gewürdigt und aller Welt verkündet zu haben.

Als äufserer Entschuldigungsgrund für die Nichtbeachtung des menschheitlichen Hauptwerkes des Comenius läfst sich freilich anführen, dafs es von ihm nie vollendet worden; dafs von den sieben Teilen desselben überhaupt nur zwei gedruckt worden sind; dafs der erste Teil auch noch jetzt nur schwer, der zweite Teil aber noch gar nicht zugänglich ist.

Der Titel des Gesamtwerkes lautet: „Allgemeine Beratung über die Verbesserung der menschlichen Dinge“ (de rerum humanarum emendatione consultatio catholica).

„Katholisch“ ist ein Lieblingswort des Comenius [2]), welcher damit der römischen Kirche gegenüber sein und der evangelischen gutes Recht in der wahrhaft allgemeinen christlichen Kirche zum Ausdruck bringen wollte.

Dem Titel beigefügt ist eine doppelte Widmung: dem Menschengeschlechte, vor andern aber den Gebildeten, den Frommen, den Machthabern Europas.

Schon die Widmung an die Menschheit ist überaus bezeichnend: Comenius ist ein strahlendes Muster allgemeiner Menschenliebe, allumfassender Menschheitinnigkeit.

Die Wörter: „Menschheit“ und „Menschengeschlecht“ — darauf macht Krause wiederholt aufmerksam — kommen in der Bibel nicht vor: also konnte sie Comenius aus der Bibel auch nicht entlehnen. Schon das ist ein äufseres Anzeichen, dafs es durchaus nicht genügt, um seiner einzigartigen Bedeutung gerecht zu werden, Comenius ausschliefslich als positiven, konfessionellen

---

[1]) Panegersia X.

[2]) Panegersia IX, 28. Pereat partialitas in omnibus ubique, ut redeat universalitas (verus catholicismus) in omnibus denique. IX, 30.

Theologen zu betrachten. Nicht das Konfessionelle, sondern das Interkonfessionelle oder noch besser: das Suprakonfessionelle, das Allgemein-Religiöse [1]) und das Allgemein-Menschliche ist das Eigenwesentliche und Eigenvorzügliche an Comenius. Soweit er konfessionell ist, steht er mitten in seiner Zeit und hat viele seinesgleichen: aber, sofern er sich über seine und alle Konfession erhebt, ragt er wunderbar über seine Zeit und seine Zeitgenossenschaft hinaus.

Während die Bibel die Wörter: Menschheit und Menschengeschlecht durch das Kollektivum: „alle Völker“ ersetzt, finden sich jene Bezeichnungen bei den griechischen Philosophen, namentlich den Stoikern, und, von ihnen entlehnt, auch bei Cicero.

Die Einheit des Menschengeschlechtes ist bei und für Comenius einerseits in der Einheit Gottes [2]), andererseits in der doppelten Einheit des Stammvaters [3]) begründet; des leiblichen: Adam, des geistlichen: Christus.

Das unmittelbare Nebeneinander des Positiven, Biblischen, Christlichen [4]) und des Philosophischen, Allgemein-Religiösen und Allgemein-Menschlichen ist einer der merkwürdigsten Züge in dem Bilde des Comenius.

Wir sagten: das „Nebeneinander“ der beiden Elemente; wir könnten es auch mit Schelling die „Indifferenz“, mit Krause die „Keimeinheit“ beider nennen.

Nach Krauses Lebenlehre schreitet alles Leben von der Keimeinheit durch die Gegenheit zur Vereinheit fort, oder von der Indifferenz durch die Differenz zur Harmonie, sowohl das

---

[1]) Panegersia V, 20. Deum esse, communis notitia est, tam profunde insculpta cordibus omnium hominum, ut Cicero dicat: qui Deum neget, vix eum sanae mentis posse existimari. 22. Deum esse omnium rerum primum, a quo, per quem et propter quem, omnia caetera sunt, ideoque unum: communis etiam notitia est. 23. Est et haec notitia cuivis humano cordi inscripta, Deum esse mentem, seu spiritum, spiritu et mente colendum. Opera didactica I, 426: Deus aeterna et immutabilis veritatis basis est. 431: Adsunto gentiles quoque et Arabes, et si quid possunt, ad decorem domus Dei nostri afferant.

[2]) Panegersia VIII, 14. IX, 11.

[3]) Consultatio catholica, Praef. No. 21. Paneg. IX, 10.

[4]) Opera didactica I, 448: Soli Christiani sciunt, quia ex Deo; reliqui nugantur, quia ex se. 447: Nobis certe Christianis, non ullis aliis, convenit Pansophiam profiteri: cum extra Christianismum nulla sit nec esse possit. Quod jam olim asseveravit Augustinus (lib. 3 contra Acad. cap. 19), solum Christianismum veram esse philosophiam demonstrans.

Leben jedes einzelnen, wie jeder Gesellschaft, zuhöchst einer jeden Teilmenschheit.

Der Gedanke der „Keimeinheit“ findet sich übrigens schon bei Comenius ganz deutlich [1]).

Ebenso weiſs Comenius sehr wohl, daſs die Harmonie Gegenheit oder Kontrast voraussetzt [2]).

Mit der Widmung jenes Werkes zuhöchst an die ganze Menschheit begnügt sich aber der Verfasser nicht: er wendet sich zunächst ausdrücklich an Europa.

Schon das ist ein ungewöhnlicher, erhabener Standort, bis zu welchem ihm selbst in der Gegenwart nur wenige ernstlich zu folgen vermögen und gewillt sind.

Früher, bei einer andern Gelegenheit, hat Comenius daran gedacht, eine Schrift den drei nordischen Königreichen Europas zu widmen.

Ursprünglich aber hatte er seinem armen böhmischen (tschechischen) Volke helfen wollen.

So hatte er sich allmählich von dem Standorte des eigenen Volkes stufenweise, „gliedbaustetig“ nach Krauses Bezeichnung, immer höher erhoben. Doch war sein Aufsteigen kein abstraktes, das Frühere aufgebendes, sondern ein konkretes, das Frühere bewahrendes. Das Fortschreiten ist ein konzentrisches; die Entwickelung (Evolution) ist zugleich ein Ingliedbau (ein Involutionssystem).

In ähnlicher Weise hat sich Comenius auch von dem Standorte der böhmisch-mährischen Gemeinde zu dem der evangelischen Kirche und zu dem der einen wahrhaft allgemeinen oder katholischen Kirche, ja zu der Ahnung einer die ganze Menschheit umfassenden Religionsgemeinschaft erhoben.

Betrachtet er doch überhaupt in gleichem Geiste alles End-

---

[1]) Opera didactica I, 469: Omnes fideles et pii Christiani, etiam simplicissimi, eo ipso quia Christiani boni sunt, pansophi sunt: quatenus magis coelum quam terram, aeterna quam temporaria sapiunt, Christumque (in quo omnis sapientiae thesauri absconditi sunt) possident. Involute id quidem, vere tamen: eo modo, quo semen quodvis arborem aut herbam totam, cum fructu suo, vere continet.

[2]) Opera didactica I, 435: Harmonia musica conflatur ex vocibus dissimillimis, atque adeo contrariis, et tamen contrarietas ad consonantiam reducitur. Ita mundus totus ex contrariis quidem constat (quia sine contrariis nec veritas, nec ordo, imo nec essentia mundi constaret), quemadmodum et scriptura, multa in speciem pugnantia habet: omnia tamen ad concordiam in se redeunt.

liche als die Sprossen einer Jakobsleiter empor zu Gott, dem alles Umfassenden, Allgegenwärtigen [1]).

Die vorwiegende Betonung der Innerweltlichkeit oder Immanenz Gottes [2]), sowie der wechselseitigen Ähnlichkeit Gottes und alles Endlichen erscheint uns als ein bedeutungsvoller Zug in dem Denken des Comenius. Dadurch nähert er sich der Allingottlehre oder dem Panentheismus Krauses, wenn er auch gelegentlich die Welt noch aufser Gott (und zwar extra, nicht blofs: praeter Deum) sein läfst [3]).

Von den Bewohnern Europas hat es der Verfasser in erster Linie auf drei verschiedene Klassen abgesehen: auf die Gebildeten, die Frommen, die Machthaber [4]).

Statt der Gebildeten sagt er auch die Gelehrten, die Philosophen [5]), die Weisen. Bei letzterem Ausdrucke denkt er keineswegs nur an die Griechen, sondern ebenso sehr an die Hebräer. Den Salomo preist er als den weisesten aller Sterblichen [6]), der auch einen Sokrates übertreffe. Die apokryphe Weisheit Salomonis gilt ihm unbedenklich als ein Werk des königlichen Weisen, und da diese wirklich griechische, namentlich pythagoreische Philosophie enthält, ist unbewufst ein Vermittelungsglied zwischen hellenisch-theoretischer und hebräisch-praktischer Weisheit gewonnen.

Die zweite Menschenklasse wird bisweilen auch als „Theologen“ bezeichnet [7]).

---

[1]) Opera didactica I, 421: Hanc nostram Christianam Pansophiam ita ordinari oportet, ut nihil sit nisi perpetui stimuli Deum ubique quaerendi, et accurata indicia Deum quaesitum ubique inveniendi, et certa forma Deum inventum ubique amplectendi; eoque (Eqôve ist Druckfehler) modo, ut sit quaedam sancta scala per omnia visibilia ad invisibilem usque omnium apicem, summam Dei majestatem.

[2]) Panegersia IX, 8. Deus unum quid est, et tamen omnia est; omnia est, et tamen unum est. IX, 11. Deus, ecce, qui unus est omnia. IX, 18. Qui (Deus) cum sit omnia, et crearit omnia, et amet curetque omnia etc. V, 21. Credit potior mundi pars esse Deum, omnia ubique continentem. Opera didactica I, 420: Protestatus est Deus, se α et ω esse, principium et finem omnium: ex quo, per quem, et in quo sint omnia. 434: (Deus) nihil praeter se habet in aeternitate sua.

[3]) Panegersia IX, 8. Quas (radices, ideas, virtutes omnium) extra se porrexisset etc.

[4]) Panegersia IV, 13. Tria haec (philosophiam, religionem, politiam) esse tria summa hominum ἔργα, reliqua omnia prae his duntaxat πάρεργα.

[5]) Panegersia XI, 11. Vos generis humani paedagogi, philosophi.

[6]) Opera didactica I, 403.

[7]) Panegersia XI, 17. Vos animarum a terrestribus ad coelestia duces, theologi.

Bei den Machthabern ist nicht nur an die Fürsten, sondern auch an die Staatsmänner (wie an den Kanzler Schwedens) zu denken [1]).

Der Dreiheit der angeredeten Menschenklassen entsprechen einigermafsen die drei Kreise der Schule, der Kirche, des Staates.

Comenius hat eine grofse Vorliebe für die Dreiteilung [2]). Er versichert, dieselbe ungesucht bei allen wichtigen Dingen bewährt gefunden zu haben. Sodann setzt er sie auch in mystische Beziehung zur göttlichen Dreieinigkeit.

Gleich sehr möchte er auf Schule, Kirche und Staat einwirken. Man sieht aufs klarste: er ist nicht einseitig Schulmann, ebenso wenig blofs Kirchenmann, noch endlich ausschliefslich Schul- und Kirchenmann.

Er erkennt auch den Staat als einen wesentlichen Faktor, als eine der wichtigsten Mächte an: hierin ist er ein echter Sohn der Reformation, ein voller Bürger der nachreformatorischen Zeit.

Comenius kümmert sich auch um den Staat und Politik (das lateinische politia bezeichnet die Keimeinheit beider); aber er ist nicht vorzugsweise, geschweige denn ausschliefslich Politiker. Seine Versuche, mit Hülfe des schwedischen Kanzlers Oxenstierna im westfälischen Frieden die Rückkehr der geflüchteten Brüder nach Böhmen zu erlangen, und das Vaterland dem evangelischen Glauben wiederzugeben, sind bekanntlich gänzlich gescheitert.

Auf das entschiedenste erklärt er sich gegen die Staatsmänner, welche die Staatskunst von Kirche, Religion und Sittlichkeit losreifsen wollen, gegen die Macchiavellisten [3]).

Die allgemeine Beratung gliedert sich in folgende sieben Teile:

1. Panegersia, Allerweckung,
2. Panaugia, Allerleuchtung,

---

[1]) Panegersia XI, 17. Vos orbis interea arbitri, pacisque inter populos sequestri ac custodes, potestates seculares!

[2]) Opera didactica I, 446: Hoc peculiare, atque adeo mirabile, occurrit in methodo nostra, quod omnes rerum solenniores divisiones per trichotomiam fiunt. Id quod protestor, non superstitione aliqua mihi affectate quaesitum, sed in praecipuis quibusque momentique maximi rebus a primis usque rerum attributis (uno, vero, bono), ita se ultro obtulisse, ut attonitus aliquandiu haererem, rei novitate stupefactus. 447: Sit igitur Christiana haec, ternaria mysteria pandens [pandes ist Druckfehler!], pansophia, aeterno triuni Jehovae, soli potenti, sapienti, bono, aeternumque adorando Deo, sacrum.

[3]) Paneg. V, 33.

3. Pansophia, Allwissenschaft, oder auch: Pantaxia, Allordnung,
4. Pampaedia, Allerziehung,
5. Panglottia, Allsprachkunde,
6. Panorthosia (reformatio universalis), Allverbesserung,
7. Pannuthesia, Allermahnung.

Aufrichtige Bewunderung verdient der Plan eines solchen Werkes, aber nicht minder der Geist, der ihn zu entwerfen vermochte!

Jetzt können wir ahnen, wie die pansophischen und die pädagogischen Arbeiten und Werke, wie selbst die Sprachlehrbücher des Comenius mit seinen menschheitlichen Bestrebungen auf das innigste zusammenhängen.

Wir müssen auf das tiefste bedauern, dafs das wunderbare Werk niemals vollendet worden ist. Nur die beiden ersten Teile sind 1666 im Druck erschienen.

Der erste Teil wurde, weil er bald vergriffen war, aus der Handschrift des Verfassers nochmals abgedruckt, Halle 1702, im Verlage des Waisenhauses.

Auch diese zweite Ausgabe des ersten Teiles scheint ziemlich selten: das uns vorliegende Exemplar gehört der königl. öffentlichen Bibliothek zu Dresden.

Diese Ausgabe enthält zunächst den Titel des ganzen Werkes, dann die allgemeine Vorrede und schliefslich nach dem Titel des ersten Teiles diesen selbst.

Aus der Allerweckung gab Krause in seinem „Tageblatte des Menschheitlebens" einen deutschen Auszug. Letzterer wurde von Hermann v. Leonhardi, dem treuesten Schüler Krauses und dem eifrigsten Verbreiter der Wesenlehre, in seiner Schrift: der Philosophenkongrefs als Versöhnungsrat 1869 und weiterhin in Krauses Philosophischen Abhandlungen 1889, S. 225—253, wieder abgedruckt.

Der deutsche Auszug von Leutbecher, gleichfalls Krauses Schüler, welcher sich in der pädagogischen Bibliothek von Richter, 11. Bd., Comenius, Ausgewählte Schriften von Beeger und Leutbecher, S. 303—330, findet, zeigt zwar stilistische Abweichungen, ist jedoch eine nur wenig selbständige Arbeit, da hier, ohne Krause auch nur zu erwähnen, die Versehen Krauses einfach abgeschrieben sind[1]).

[1]) Krause, des Comenius Allerweckung, Philosophische Abhandlungen, S. 249 f.: „weil sich Gott sogar oft seiner Verächter als Werkzeuge bedient" u. s. w. statt: „gar (ziemlich) verächtlicher Werkzeuge"; Panegersia

Schon früher hatte Krause in derselben Zeitschrift: Tageblatt des Menschheitlebens, auf Comenius als seinen Vorgänger in der Lehre vom Menschheitbunde hingewiesen Nr. 5, S. 5 ff.[1]).

Später hat Krause in den verschiedensten Schriften seinen geistesverwandten Vorgänger Comenius rühmend erwähnt[2]), seine Nachwirkungen auf die späteren Entwicklungen aufgezeigt und Auszüge aus seinen Schriften mitgeteilt[3]).

Schliefslich gebührt Krause noch das Verdienst, Friedrich Fröbel 1828 auf die Mutterschule des Comenius hingewiesen zu haben[4]),

---

XI, 22: et contemptioribus non nunquam utitur organis; Leutbecher. a. a. O. S. 327: „weil sich Gott sogar oft seiner Verächter als Werkzeuge bedient".

Krause, a. a. O. S. 250: „da ich zu zeigen hoffe die echten Quellen des allgemeinen Lichtes; dann den in diesem Lichte entfalteten Umkreis (orbem, Organismus) aller Dinge; ferner von da aus sichere Mittel, die wahre Erkenntnis der Dinge den menschlichen Gemütern mild und wohlthuend einzuflöfsen, und dies Licht durch schon vorbereitete Kanäle über alle Völker zu verbreiten u. s. w.", statt: „und bereite (fertige) Kanäle, dieses Licht durch (über) alle Völker zu leiten (verbreiten)"; Panegersia XI, 24: diducendique lucem hanc per omnes gentes canales paratos; Leutbecher, a. a. O. S. 328: „und dies Licht durch schon bereitete Kanäle über alle Völker zu verbreiten".

Krause, a. a. O. S. 251 f.: „Die Perser stimmen in der ganzen Lehre des Mohammed überein, nur in wenigen geringfügigen Dingen sind sie abweichender Meinung, und wie grausame Kriege führen sie miteinander?" Es fehlt hinter Mohammed: mit den Türken; Paneg. XI, 27: In tota Mahomedi doctrina consentiunt Turcis Persae; Leutbecher, a. a. O. S. 329: „Die Perser stimmen in der ganzen Lehre des Mohammed überein".

[1]) Wieder abgedruckt in Krauses Sittenlehre, 2. Aufl. 1888, S. 304 bis 310, bezw. 309 f.

[2]) Krause, Lebenlehre, 1843, S. 384; Angewandte Philosophie der Geschichte, 1885, S. 130; Das Eigentümliche der Wesenlehre, 1890, S. 134; Abrifs der Philosophie der Geschichte, 1889, S. 111 f.

[3]) Krause, Die drei ältesten Kunsturkunden der Freimaurerbrüderschaft, Bd. II, Dresden 1821 (2. Ausg.), Abt. II, S. 3—36. S. 10—14 wird der Briefwechsel zwischen Joh. Val. Andreae und Comenius mitgeteilt. S. 15—24 enthält einen kurzen Auszug aus der Panegersie. S. 27—33 enthalten Auszüge aus zwei pansophischen Schriften des C., aus Pansophiae praeludium oder Prodromus Pansophiae und der Erläuterung der pansophischen Versuche (Conatuum pansophicorum dilucidatio). (In der Anm. auf S. 28 verweist K. irrtümlich auf den III. statt auf den I. Teil der Opp. did. omnia p. 421.) S. 34 steht eine Stelle aus dem Eröffneten Sprachthor und ebenda eine solche aus dem Atrium rerum et linguarum, S. 35 eine solche aus dem Unum necessarium.

[4]) Vgl. Hanschmann, Fröbel, 1874, S. 151.

wodurch Fröbel zu dem Gedanken des Kindergartens angeregt wurde.

Krause war der geeignete Mann, Comenius nach seiner menschheitlichen Seite anzuerkennen und zu würdigen.

Bereits im Beginn des Frühjahrs 1808 hatte Krause den Gedanken des Menschheitbundes, dem er schon früher einmal sehr nahe gekommen war, mit voller Klarheit erfafst.

Die menschlichen Gesellschaften, Bünde oder Vereine sind nach Krauses Entdeckung wesentlich doppelter Art. Entweder sind sie Grundgesellschaften (Lebensgesellschaften) oder werkthätige Gesellschaften (Zweckgesellschaften).

Die unterste Grundgesellschaft ist die Familie oder zu deutsch: das Ehetum. Umfassendere Lebensgesellschaften sind die Gemeinde, der Stamm, das Volk, der Völkerverein u. s. w.

Von den Zweckgesellschaften sind zur Zeit am meisten ausgebildet: der Religionsverein — der christliche Religionsverein heifst „Kirche" — und der Staat, der Rechtsverein eines Volkes. Doch werden von dem Urbilde der Menschheit noch folgende Zweckgesellschaften gefordert: Vereine für Sittlichkeit oder Tugend und für Schönheit des Lebens (Sittlichkeit und Schönheit sind Grundwesenheiten oder Grundformen des Lebens, wie Innigkeit, zuhöchst Gottinnigkeit, und Recht), für Wissenschaft und Kunst und für Bildung (Erziehung und Fortbildung oder Ausbildung).

Den Abschlufs beider Reihen von Vereinen bildet der Menschheitbund: als die ganze Menschheit umfassend ist er die oberste Lebensgesellschaft; aber auch zugleich die höchste Zweckgesellschaft, weil er die Verwirklichung des ganzen Menschentums, nicht blofs einzelner Teile oder Seiten desselben, wie die übrigen Zweckgesellschaften, zum ausdrücklichen Vereinszwecke hat.

Krause giebt Comenius das Zeugnis, dafs er, im Anschlufs an Johann Valentin Andreae, dem Gedanken des Menschheitbundes am nächsten gekommen sei.

Mit hoher Achtung spricht Krause auch von des Comenius pansophischen Versuchen. Der Tempel der Weisheit wird von letzterem nach dem Muster des ezechielischen Tempels in folgender Weise geschildert:

1. Der äufsere Vorhof (propylaeum); die Einleitung (die Prolegomena)[1]).

[1]) Opera didactica I, 472: Prolegomena generalia, ostendentia 1) quid libri sit pansophia, et quis finis ac usus ejus; 2) qui apparatus; 3) quae ejus generalis forma.

2. Das Thor (porta): die Sammlung der dem Menschengeiste angeborenen, eines Beweises nicht bedürftigen Sätze oder Urteile (der Axiome)[1]).

3. Der erste innere Vorhof (atrium primum): die sinnliche Erkenntnis der Natur und des natürlichen Menschen[2]).

4. Der mittlere innere Vorhof (atrium medium): die Erkenntnis des Menschen nach der vernünftigen, sprachlichen und künstlerischen Seite[3]).

5. Der letzte innere Vorhof (atrium intimum): die Erkenntnis des Menschen nach der gottähnlichen Seite, nach Sündenfall und Erlösung (mysteria generationis, degenerationis et regenerationis[4]).

6. Das Allerheiligste (penetrale ultimum, sanctum sanctorum dictum): die Erkenntnis Gottes, seines ewigen Reiches und des Menschen als eines lebendigen Tempels Gottes.

7. Die aus dem Heiligtum hervorgehende Quelle: die auf das Leben angewandte Wissenschaft, die Weisheit.

Die fünf ersten Teile der Wissenschaft sind eine heilige Leiter zu Gott.

Ihre Gesamtheit entspricht dem ersten Lehrgange der Wissenschaft bei Krause, dem aufsteigenden oder zur Gotteserkenntnis emporleitenden Teile der Philosophie.

Nach Krause kann und soll von jeder einzelnen Erkenntnis aus zu Gott emporgeführt werden. Doch ist die Schauung: Ich der zweckmäfsigste und der vollwesentliche Anfang der Wissenschaft für den Menschen und den endlichen Geist. Die Selbsterkenntnis des Menschen bezw. des Geistes ist ein endliches,

---

[1]) Opera didactica I, 439. Generalia pansophiae praecepta nihil sint, nisi axiomata realia, et practica: hoc est, sententiae per se fide dignae, non demonstrandae per priora, sed illustrandae solum exemplis. 472: Systema notionum communium.

[2]) ib. 481: In quo mundo visibilis, cum omnibus, quae in illis et circa illas vi naturae fiunt, spectanda exhibentur. Eo fine, ut homo naturalis suae vitae requisita et fabricam nosse — — addiscat.

[3]) ib. 481: In quo creatura rationalis, homo, cum omnibus illis, quae ingenio humano fiunt, ac fieri possunt, spectanda exhibentur.

[4]) ib. 481: In quo interiora hominis, qua proxime Deo accedit, nempe liberum arbitrium, et agendi soluta potestas; cum horrendo ejus abusu et attracta inde pernicie, reparataque per Christum *ϑεάνϑρωπον* salute, spectanda exhibentur.

untergeordnetes, aber vollständiges Gleichnisbild der einen unendlichen, unbedingten Selbstschauung Gottes.

Alles einzelne ist gottähnlich und zuhöchst durch Gott begründet, ja verursacht. An dem Leitfaden der Gedanken des Grundes und der Ursache aber steigt der Menschengeist in gesetzmäfsigem Stufengange empor bis zu dem Gedanken des letzten, selbst unbegründeten Grundes, der obersten, selbst unverursachten Ursache, des Grundwesens, des einen unbedingten und unendlichen Wesens, Gottes, der unendlichen, allumfassenden Substanz und der heiligen, vollkommenen Persönlichkeit.

Der sechste Teil bei Comenius, das Allerheiligste, entspricht der Grundwissenschaft oder Metaphysik bei Krause, welche seine Gotteslehre enthält, dem obersten Teil des absteigenden oder ableitenden Lehrganges der Wissenschaft.

Der siebente Teil bei Comenius hat die Aufgabe, von der Gotteserkenntnis aus, im Lichte derselben, bis zur Lebensweisheit oder Lebenskunst zu führen [1]). Ähnlich endet Krause den absteigenden Lehrgang mit der auf das Leben angewandten Geschichtsphilosophie.

Comenius' Pansophie soll zugleich eine Encyklopädie aller einzelnen Wissenschaften sein.

Auch Krause hat mehrfache Darstellungen einer Encyklopädie der Wissenschaften hinterlassen:

1. in der Grundwissenschaft, in den Vorlesungen über das System der Philosophie 1828 (2. Aufl. 1889),

2. in den Grundwahrheiten der Wissenschaft 1829, S. 504 bis 586,

3. in den Vorlesungen über Erkenntnislehre 1836, S. 429 bis 511,

4. in der Einleitung in die Wissenschaftslehre 1884.

Die Pansophie soll aus allen Erkenntnisquellen schöpfen. Als solche nimmt Comenius drei an [2]): 1. die sinnliche Erkenntnis; 2. die Vernunfterkenntnis; 3. die göttliche Offenbarung.

---

[1]) Opera didactica I, 446: Venas rerum verissimas confido in Metaphysicis nobis repertas esse, per quas eundo, ad individua usque rerum et minimas quasque, conceptuum et vocum rationes, planissime pervenietur. — — Ut pueri etiam octennes totam nostram metaphysicam, ejusque ope inferiores scientias et artes omnes, nullo labore, multa vero delectatione capere possint.

[2]) Opera didactica I, 417! sensus, ratio, et divina revelatio.

Comenius stellt geradezu die stetige Verhältnisgleichung oder Proportion auf:

Sinnliche Erkenntnis: Vernunfterkenntnis = Vernunfterkenntnis: göttliche Offenbarung.

Dies erinnert an Kants stetige Proportion: Sinnliche Erkenntnis: Verstandeserkenntnis = Verstandeserkenntnis: Vernunfterkenntnis.

Auch nach Krause soll die Wissenschaft aus allen Erkenntnisquellen schöpfen. Aber Krause nimmt nur zwei einfache Erkenntnisquellen an: die Sinnlichkeit und die reine Vernunft.

Die reine Philosophie schöpft ausschliefslich aus der reinen Vernunft; die Erfahrungswissenschaft lediglich aus der sinnlichen Erfahrung; die angewandte Philosophie aus beiden Erkenntnisquellen zugleich.

Was für individuelle, positive oder geschichtliche Offenbarung Gottes an einzelne Menschen oder Menschengesellschaften ausgegeben wird, das haben wir nach Krause an der allgemeinen, ewigen, zeitlosen Offenbarung Gottes, wie sie uns in der reinen Vernunftforschung allaugenblicklich und überall offensteht, auf das gewissenhafteste zu prüfen.

Wir haben die zugleich religiöse, sittliche und wissenschaftliche Pflicht, der göttlichen Wahrheit die Ehre zu geben, aber ebendeshalb nur das als wahr anzuerkennen, was wir nach gewissenhafter Prüfung in eigener Einsicht als wahr anerkannt, dagegen nur das zu leugnen, was wir gleichfalls nach gewissenhafter Untersuchung in selbständiger Einsicht als falsch anerkannt haben. Was wir zur Zeit weder als wahr, noch als falsch erkannt haben, darüber haben wir uns bescheiden, als echte Skeptiker, vorläufig jedes Urteils zu enthalten; das haben wir uns als Aufgabe künftiger Forschung sorgfältig zu merken und aufzusparen.

Die Pansophie soll endlich den schroffen Gegensatz von Theologie und Philosophie überwinden [1]). Diese Forderung des

[1]) Opera didactica I, 467: Hic autem facile colligi potest, etiam nobis divortia theologiae a philosophia, et philosophiae a theologia, quam passim videre est, improbari. Plerumque enim theologi muneris sui esse putant, divinis vacare tantum. Vicissim philosophi creaturarum speculationi nimium intenti, nullum theologiae, nullum etiam saepe ipsius Dei, habent respectum. Unde fit, ut philosophorum quidam Deum et religionem desueti, in atheismum incidant: contra theologorum quidam philosophos et philosophiam omnem pertaesi, detestentur; manifesta ibi, impietate, hic injuria. 468: Suademus apud Christianos doceri nec philosophiam separatim, nec theologiam separatim, sed utramque conjunctim, id est, pansophiam.

Comenius ist nach unserer Überzeugung von dem Krauseschen Wissenschaftgliedbau wirklich erfüllt.

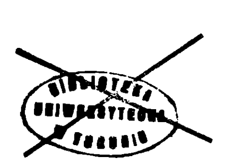
Die rationale Gotteslehre und die reine Religionsphilosophie sind zugleich Teile der Theologie und der Philosophie. Die Religionsgeschichte ist ein Teil der positiven Theologie, welche ein wesentlicher Zweig der Erfahrungswissenschaft ist. Hingegen ist die Würdigung der Religionsgeschichte ein überaus wichtiges Glied der Vereinwissenschaft aus Philosophie und Erfahrungswissenschaft.

Mit einem Worte: die Pansophie des Comenius verhält sich zu dem Wissenschaftgliedbau Krauses, wie die Keimeinheit zur Vereinheit oder die Indifferenz zur Harmonie, wie die Erwartung zur Erfüllung, wie die Ahnung zum Schauen.

Eine eingehendere Vergleichung der adamitischen Sprache oder Universalsprache des Comenius mit der Wesensprache Krauses, welche sich wieder in eine Wesenlautsprache (Pasilalie) und eine Wesengestaltsprache (Pasigraphie) gliedert, behalten wir uns für einen späteren Aufsatz vor.

B.

QUELLEN UND FORSCHUNGEN.



Zur Bücherkunde des Comenius.

Chronologisches Verzeichnis der gedruckten und ungedruckten Werke des Johann Amos Comenius

zusammengestellt
von
Joseph Müller in **Herrnhut.**

Vorbemerkung. Das nachfolgende Verzeichnis erhebt nicht den Anspruch, als eine vollständige Bibliographie der Werke des Comenius zu gelten, sofern die bei einzelnen Werken sehr zahlreichen, nach seinem Tod erschienenen und mannigfach bearbeiteten Ausgaben (z. B. Janua, Vestibulum, Orbis pictus etc.) nicht erwähnt worden sind; es ist aber vielleicht geeignet, den Grundstein für eine Bibliographie zu bilden. Ältere Verzeichnisse, die wir benutzt haben, sind: Comenii Epistola ad Petrum Montanum (im folgenden C. a. M. bezeichnet), das kleine Verzeichnis Riegers (Die alte und neue böhmische Brüder, Züllichau 1739. III. S. 728 ff.), das Verzeichnis Palackys in der Monatsschrift d. Gesellsch. d. vaterl. Mus. 1829. III. S. 113 ff., und das Verzeichnis Fr. Zoubeks in Život J. A. Komenského v. Praze 1871. und vor Beegers Ausgabe der grofsen Unterrichtslehre. Vielfach habe ich auch Jungmanns Historie literatury české v Praze 1849 (im folgenden mit J. bezeichnet), benutzt. Endlich verdanke ich eine Reihe von Angaben der gütigen Mitteilung des Herrn Professor Dr. J. Kvacsala in Prefsburg, nämlich die Nummern 3, 4, 54, 85, 86, 89, 90, 91, 130, den vollständigen Titel der deutschen Übersetzung von Nr. 15, den genauen Titel von Nr. 18 und einige kleinere im Text als von ihm herrührend gekennzeichnete Daten. Bei den meisten Werken beruhen meine Angaben auf Autopsie, eine Anzahl habe ich nicht oder nur in einer späteren Auflage auffinden können.

---

1. *1612—1656. Linguae Bohemicae Thesaurus, hoc est Lexicon plenissimum Grammatica accurata, idiotismorum elegantiae et emphases adagiaque.* Opus dum jamjam typis (anno 1656) paratur una cum tota Bibliotheca mea, Typographeo, totaque civitate Lesna tam insperato incendio conflagravit, ut eripi nihil posset. (C. a. M. 74. I.) „Ein Werk 46jähr. Arbeit" (an Hessenthaler 1. Sept. 1656). opus 30 annorum (an Figulus 22. Mai 1656).
2. *1612—1656. Amphitheatrum Universitatis Rerum*, libris 28 adornatum. Partem e primariis unam (librum II. Naturalia capitibus 125 pertractantem) Lesnense abstulit excidium. (C. a. M. 74.) Das meiste bezeichnet er im Brief an Figulus 22. Mai 1656 als gerettet. s. zu Nr. 92.
3. *1613. Sylloge quaestionum controversarum, philosophiae viridario depromptarum resp. Joh. Amos e Marcomannis Nivnicenus Herbornae 1613.* Erwähnt von Dr. A. Nebe, Zur Nassauer Schriftstellergeschichte. S. 12.
4. *1615. De angelis.* Erwähnt in Admon. ad Maresium p. 64.
5. *1616. Grammaticae facilioris praecepta*; gedr. Prag 1616, verf. zwischen 1614 u. 1616. (Op. did. I. 3.) — verloren.
6. *1617. Listowé do nebe* [Briefe nach dem Himmel]. Pauperum oppressorum clamores in coelum; gedr. Olmütz 1617 (C. a. M. 75. III.) — *Listowé do nebe, w kterých chudí a bohatí před Kristem žaloby a stížnosti na sebe wespolek wedau, a rozeznáni býti žádají.* [Briefe nach dem Himmel, in welchen Arme und Reiche Klage und Beschwerde gegen einander führen und um Entscheidung bitten] 1619 in 8. (J. IV. 721.) — verloren.
7. *1617. Sieben Briefe an Carl Joseph Weldemann, Canonicus regularis in der Canonie Fulnek.* Ursprünglich lateinisch geschrieben, bis jetzt nur in deutscher Übersetzung vorhanden im mähr. Landesarchiv in Brünn und in der Bibliothek des theologischen Seminariums in Gnadenfeld. 1819 waren die Originale noch vorhanden.
8. *1618—1622. Karte der Markgrafschaft Mähren.* — Moraviae nova et post omnes priores accuratissima delineatio. Auctore J. A. Comenio, noviter edita a Nicol. Johannide de Piscatore 1637 (Amsterdam). Gewidmet Ladislav Velen von Žerotin. („Dabam in exilio".) s. Schriften der historischen Section Brünn 1853. V. Heft S. 83; hier ist die Widmung abgedruckt und sind die zahlreichen späteren Ausgaben verzeichnet.
9. *1622. Über mährische Altertümer.* Böhmisches Manuscript. 2 Teile. Karl dem Älteren von Žerotin gewidmet (s. Pešina, Mars Moraviae 1677. S. 34).
10. vor *1630. Über Ursprung und Thaten des Geschlechtes Zerotin.* Böhmisches Manuscript. 1630 übergab Comenius diese Handschrift Karl v. Žerotin. (Pešina, Mars Moraviae 1677. S. 230.)

11. *1622. Retunk* etc. praemonitiones adversus Antichristianas reductiones. Typis non vulgatum, veriorum tamen manibus transscriptum. (C. a. M. 75. IV.) — *Retunk proti Antykrystu a swodum geho kteryž w zarmuczeních tiechto czasych mnohym k zahinutí neštastnè se rozmahagí a negednech od wyry odstupowaní se dege Tem kdožby duše swe retowati a przed zahinutím wystrahnauti dati chtieli. Podaný od Gednoho z Milowníkû Ježiše Krysta 1622.* — Ms. der k. Hofbibl. in Wien aufgefunden von H. Menčik. — Ein ähnliches unvollständiges Ms. a. d. Jahre 1825 nach einem Original von 1626 besitzt die Prager Universitätsbibliothek.

12. *1622. Premysslowánj o dokonalosti křestanské, kterauž Bûh wywolemýn swým w Slowu swém vkazuge, Duchem swým wnitř wnuká, a gj w nich, k newyprawitedlnému gegich potèssenj, rozličnými odpornými wècmi roznècuge a k plnosti přiwodj. Luk. 10, 41. 1. Kor. 12, 31.* [Betrachtung über die christliche Vollkommenheit, welche Gott seinen Auserwählten in seinem Worte zeigt, durch seinen Geist eingiebt und in ihnen zu ihrem unaussprechlichen Trost durch verschiedene Widerwärtigkeiten anfacht und zur Vollendung bringt.] Prag 1622. — Neu herausgeg. v. J. T. Elsner. Halle 1765 (zusammen mit dem folgenden). — C. a. M. 76. V. — Unitätsbibliothek in Herrnhut.

13. *1622. Nedobytedlný hrad Gméno Hospodinowo, k nèmuž kdo se koli w swých gakýchkoli saužengch a nebezpečenstwjch vtjka přichránèn a zachowán býwá. Prjsl. 18, 10. Žal. 62, 3.* [Der Name des Herrn, eine uneinnehmbare Burg, in der jeder, der in allen seinen Nöten und Gefahren dahin flüchtet, geschützt und erhalten wird. Spr. 18, 10. Ps. 62, 3.] Datum: Bei meinem Weggang (sc. von Mähren nach Böhmen) am 10. Okt. 1622. — 1. Ausg. wann? 2. Ausg. v. J. T. Elsner. Halle 1765 (zusammen mit dem vorhergehenden); vgl. C. a. M. 76. VII. — Unitätsbibliothek in Herrnhut.

14. *1623. Labyrint svèta a ráj srdce, to jest: svètlé vymalování, kterak v tom svètè a vècech jeho všechnèch nic není než mateni a motání, kolotání a lopotováni, mámení a šalba, bída a tesknost, a naposledy omrzení všeho a zoufání; ale kdož doma v srdci svém sedè, s jediným pánem Bohem se uzavírá, ten sám k pravému a plnému mysli upokojení a radosti že přichází.* [Labyrinth der Welt und Paradies des Herzens. Das ist: deutliche Abbildung davon, wie in dieser Welt und allen ihren Dingen nichts ist als Verwirrung und Zerrüttung, Marter und Plage, Falschheit und Betrug, Angst und Elend und zuletzt Überdrufs an allem und Verzweiflung; dafs aber der allein, welcher in das Heim seines Herzens einkehrt und sich da nur mit seinem Gott und Herrn einschliefst, zur wahren und vollkommenen Ruhe und Freude des Gemütes

gelangt.] — Beendigt am 13. Decbr. 1623 in Brandeis, zuerst gedr. in Pirna 1631. (C. a. M. 79. XI.) — Amsterdam 1663. — Berlin 1757. — Mit lateinischer Widmung an Karl v. Žerotin. — Deutsche Übersetzungen: Unter dem Titel: Philosophisch-satyrische Reisen durch alle Stände. Berlin 1787. — von Novotny, Spremberg 1872. — Eine Übersetzung des letzten Teils erschien Leipzig 1738 unter dem Titel: Übergang aus dem Labyrinth der Welt in das Paradies des Herzens. — Mähr. Landesarchiv in Brünn.

15. *1623. Truchliwý, to jest: smutné a truchliwé a teskliwé člowěka křesťanského nad žalostnymi wlasti a církwe bídami naříkání.* [Der Trauernde, das ist: Betrübte, traurige und ängstliche Klage eines Christenmenschen über das klägliche Elend des Vaterlandes und der Kirche.] 2 Teile. (J. V. 364.) Nach C. a. M. 78. X wurde der 1. Teil 1623 verfaſst, er bestand aus Dialogen folgenden Inhalts: „Primo animae afflictae cum ratione propria, variis sese solatiis erigere tentante: (haec potissimum ex Lipsii per eosdem dies frustra lectitatis De Constantia libellis) Tum subveniebat Fides, Scripturae adhibens malagmata: sed et ipsa parum efficaciter. Demum superveniebat Christus, Crucis suae mysteria explicans, et quam sit homini salutare in conspectu Dei afflictionibus humiliari, atteri, conteri, in nihilum redigi, enarrans: perque id plenam demum tranquillitatem, solatia, gaudia, Animae reddens.“ Der 2. Teil 1624 verfaſst: „novas iterum cum desperatione luctas, intervenienteque Christo victorias, describens.“ Beide Teile wurden zusammen unter dem Titel „*Truchliwy*“ in Prag „*typis occultis*“ gedruckt. — 1628 erschien eine deutsche Übersetzung: *Trawren über Trawren, Trost über Trost, sehr dienlich auff alle zeiten, sonderlich bey jetziger noht der gantzen Christenheit, durch einen liebhaber Göttliches trost verdeutscht.* Gedruckt zu Preſsburg 1628. — Erwähnt bei Petersen, Nubes testium. — III. Teil 1651. — IV. Teil 1660.

16. *1624. O Syrobě. To gest o Potracowánj milých Přátel, Ochranců a Dobrodinců. Co a gak žalostná gest ta Přjhoda? Odkud a proč přicházý? co wnj činiti, a čjm se těssiti? y gak se k smutným a osyřalým chowati náležj? Spisek pro potřebu přjtomných žalostných časů z Božjho Slowa sebraný Léta Páne 1624. a Léta MDCXXXIV. w čas rány Božj morowé w Lessně Polském wytisstěný.* [Von der Verwaisung. Das ist: von dem Verlust lieber Freunde, Beschützer und Wohlthäter. Was und wie schmerzlich eine solche Erfahrung ist? Woher und warum sie uns widerfährt? Was man dabei thun und womit man sich trösten soll? und wie man sich gegen die Trauernden und Verwaisten verhalten soll? Eine für das Bedürfnis der gegenwärtigen kläglichen Zeiten aus Gottes Wort im Jahre des Herrn 1624 zusammengestellte Schrift, und im

Jahr 1634 zur Pestzeit in Polnisch Lissa gedruckt.] 124 S. 12°. — Qui tractatus in Boh. Bohemice, in Polnia Polonice, prodiit. (C. a. M. 77. VIII.) — Universitätsbibl. in Prag.

17. *1625. Centrum securitatis. To gest, swětlé wymalowánj, gak w samem gediném Bohu, a pokorném se gemu na wssecku geho wůli oddánj a poddánj wssecka dokonalá prjtomného žiwota Bezpečnost, Pokog a Blahoslawenstwj záležj. Léta Páne* [C. s. das ist, deutliche Abbildung davon, wie einzig und allein in Gott und in der völligen unbedingten demütigen Ergebung in seinen Willen die vollkommene Sicherheit, Ruhe und Glückseligkeit des gegenwärtigen Lebens besteht. Im Jahre des Herrn] *MDCXXXIII.* — 194 SS. 12°. — Die Vorrede ist datiert: Polnisch Lissa, 16. Aug. 1633. — In der an den Grafen Raphael Leszynski gerichteten Widmung, datiert: *Lesnae, 24. Oct. 1633. Illustriss. Magn. Tuae devote addictus J. A. C.,* sagt Com., dafs er dieses Buch vor 8 Jahren, als er in seinem Vaterland von den Fluten der Verfolgung herumgetrieben wurde, verfafst habe. — Spätere Ausgaben: Amsterdam 1663, 1667. — Deutsche Übersetzung v. Andreas Macher. Leipzig 1737. — (C. a. M. 76. VI.) — Universitätsbibl. in Prag.

18. *1625. Wideni a Zjeweni Kristoffa Kottera, Sauseda a Birchare Sprotawskeho kterež měl od Leta 1616 až do Leta 1624. Z nemecke reči do czesstinj preložene, na tri zwlasstni dilj y kapitoli summownj sporadane a rozdelene, y pro náležitu důwernost ke wssem temto anjelskim proroctwim, skrz concordanti pisem stareho y noweho zakona srownale a dostatečne wyswetlene Leta Páně NVLLa TIrannorVM VIs DIVtVrna. w Skut. apost: 23. v. 9. Nic zleho nenalezáme na čloweku tomto, pakli jemu Duch nebo Anjel mluwil, nebojujme s Bohem.* [Gesichte und Offenbarungen Christoph Kotters, Sprottauer Bürgers, welche er von 1616—1624 hatte. Aus dem Deutschen ins Böhmische übersetzt, in drei besondere Teile und Kapitel geteilt und zum Beweis der Zuverlässigkeit aller dieser Engelsweissagungen durch übereinstimmende Stellen des alten und neuen Testamentes hinlänglich erläutert, im Jahre des Herrn (1626), Apostelg. 23, 9. Wir finden nichts Arges an diesem Menschen; hat aber ein Geist oder ein Engel mit ihm geredet, so können wir mit Gott nicht streiten.] Die Übersetzung ist das Werk des Comenius, sie wurde ohne sein Wissen von böhmischen Exulanten in Pirna gedruckt. Eine mit Miniaturen geschmückte Handschrift derselben besitzt die königl. Bibliothek in Berlin. Die Vorrede ist datiert: im Fürstentum Glogau, 26. Mai 1625, (s. Goll im Čas. č. mus. 1874. 263.) — Von dem deutschen Original fand ich eine alte Abschrift in der Zittauer Stadtbibliothek: „Revelationes und Offenbarungen, so in unterschiedlichen Gesichten geschehen sindt einem mit

nahmen Christoff Kötter, Bürgern vnd weifsgerbern zur sprottaw wohnhafftig, wie er dieselbe unterschidlichen auch aufsgesaget." — Über die deutschen Bücher, welche diese Offenbarungen aufgenommen haben, und deren erstes 1632 erschien, s. Nachrichten über eine Hallische Bibliothek VII. B. 40. Stück. S. 356 f.

19. *1626. Übersetzung der Psalmen ins Böhmische in antikem Versmafs,* wozu Com. durch die Übersetzungen des Laurentius Benedictus Nudozerinus, die 1620 „in direptione Pragae" zu Grunde gingen, veranlafst worden war. (C. a. M. 79. 80. XII.). Dafs er diese Übersetzungen nicht 1621 (Zoubek), sondern erst 1626 verfafste, geht aus einer Bemerkung am Schlufs der ersten böhm. Ausg. der Janua linguarum (1633) hervor. Hier teilt er nämlich 4 Psalmen in seiner Übersetzung mit, die er bezeichnet: Žalmy z těch kolikas před *sedmi lety* od nás metrem Poétským složených [aus den vor 7 Jahren von uns in antikem Versmafs übersetzten Psalmen] s. Nr. 23. Von dem Druck (wann?) besitzt die Prager Universitätsbibliothek ein unvollständiges Exemplar (64 SS. ohne Titel), Ps. 1 — Anfang 64. — Neu herausgeg. von J. Jireček, Časoměrné překlady žalmů br. Jana Amosa Komenského atd. Wien 1861.

20. *1627. Didactica magna universale omnes omnia docendi artificium exhibens.* In böhm. Sprache 1627 begonnen, 1628 umgearbeitet, 1638 ins Lateinische übersetzt. Eine Ankündigung derselben erschien in den von S. Hartlib in Oxford herausgegebenen Conatuum Comenianorum Praeludia 1637 (S. 47—52: Praecipua capita Didacticae magnae a Domino Comenio elaboratae, prout in Praefatione Informatorii ejuo Scholae Maternae comprehenduntur, examinique; ac censurae omnium subjiciuntur). Die 2. Ausg. dieses Werkes: Pansophiae prodromus. London 1639 enthält den vollen Titel und Lemmata capitum Didacticae magnae mit der Bemerkung Hartlibs: Haec omnia ab Authore jam elaborata, extremam tantum manum ejus expectant, quam prout favorem, opemque orbis literati experietur, ita cito tardeve iis est impositurus (vgl. Op. did. I. 4). Vollständig wurde sie zum erstenmal gedruckt in Op. did. I. 5—196 (1657). — Die böhm. Handschrift aufgefunden 1841, gedruckt 1849, 1871 u. s. w. — Deutsch aus dem Lateinischen 1854 von J. Leutbecher; 1871—1883 von J. Beeger; 1875—1891 v. Dr. Lion.

21. *1628. Informatorium der Mutter-Schul. Das ist ein richtiger und augenscheinlicher Bericht, wie frome Eltern, theils selbst, theils durch ihre Ammen, Kinderwärterin, vnndt andere mitgehülffen, ihr allerthevrestes Kleinod, die Kinder, in den ersten sechs Jahren, ehe sie den Praeceptoren vbergeben werden, recht vernünfftiglich, Gott zu ehren, ihnen selbst zu trost, den Kindern aber zur seeligkeit aufferziehen vnd vben sollen. Marci*

10, 14. Lasset die Kindlin zu mir kommen vnndt wehret jhnen nicht, denn solcher ist das reich Gottes. Gedruckt zur Polnischen Lissaw. Anno MDCXXXIII. — *8°.* — Ursprünglich böhmisch verfafst wurde diese Schrift 1633 von Com. selbst ins Deutsche übertragen. Sie erschien 1633 Lissa, 1634 Leipzig (apud G. Grossium). 1636 Nürnberg (bei Wolfg. Endter) u. s. w. — Von R. Vormbaum in der ursprünglichen Orthographie in: Die evangel. Schulordnungen des 17. Jahrh., Gütersloh 1863. — von H. Schröter, Weifsenfels 1864. — Lateinisch: Op. did. I. 198—249 (1657). — Das Böhmische Original aufgefunden 1856, herausgeg. 1858, 1873 u. s. w. — Englisch: London 1641. — Ungarisch 1653 —; vgl. C. a. M. 85, I. 1, 3.

22. *1628. „Pro Vernaculae Scholae Classibus sex libelli totidem,* sed nunquam editi. Titulos solum translatos (sie waren in böhmischer Sprache verfafst) huc apponam:

a. Christianae Juventutis *Violarium*: primae scholasticae institutionis fragrantissimos flosculos continens.

b. Christianae Juventutis *Rosarium*, pulchre continuatae informationis odoriferorum florum fasces exhibens. Pro scholasticae exercitationis anno secundo.

c. Litterarum et sapientiae studiosae Juventutis *Viridarium*. Ubi quicquid pulchri coelum et terra, humanaeque artes continent, scituque et creditu necessarium est, puerilibus ingeniis amoene in conspectu sistitur. (Im Febr. 1635 arbeitete der Gehilfe des Comenius David Vechner an einem Viridarium latinae linguae s. Dekrety. S. 291.)

d. Litterarum studiosae Juventutis Sapientiae *Labyrinthus*. In quo variae, pulchrae ad ingenium acuendum memoriamque juvandam perutiles (e libris sacris et aliunde collectae) quaestiones in forma aenigmatum proponuntur et solvuntur.

e. Christianae Juventutis *Spirituale Balsamentum*. In quo variarum humanarum scientiarum et artium, adeoque omnium quae hac in vita homini ad spectandum vel agendum obvenire solent, salutaris usus monstratur: ad captum adolescentiae quinto Exercitationis Scholasticae anno paratum.

f. Christianae Juventutis *Paradisus Animae:* totius s. scripturae medullam, praecipuosque ecclesiasticos hymnos, preces etc. continens: ad usum roborandi in animis adolescentium Christianismi etc.“ Op. did. I. 249.

23. *1628—1631. Janua linguarum reserata, sive Seminarium linguarum et scientiarum omnium, hoc est, compendiosa Latinam (et quamlibet aliam) linguam, una cum scientiarum, artiumque omnium fundamentis, perdiscendi Methodus; sub titulis centum, periodis autem mille, comprehensa. Primumque anno 1631 edita.* — Die Vorrede unterschrieben: *Scribebam in exilio 4 Martii 1631.* — Die erste deutsche Ausgabe von Joh. Mochinger 1631, 15. Dezbr. — die 1. englische

Ausg. v. Joh. Ancoran London 1632, (1633: „in Latine first, and now, as a token of thankfulnesse brought to light in Latin, English and French.") — Die 1. böhm. Ausg. betitelt: Dweře Gazyků odewřené . . . neyprw w gazyku Latinském a nynj w Českém zhotowené od J. A. C. Léta MDCXXXIII. Die Vorrede ist unterschrieben: w Lessně 24. Martij 1633. — S. 92—96 stehen, um den noch übrigen Raum zu füllen, 4 Psalmen von denen, welche Com. vor 7 Jahren in antikem Versmafs übersetzt hatte (VIII métrem heroicským XXIV. m. elegiacským XIV. týmž m. jambicskym) s. Nr. 19. — (Zittauer Stadtbibliothek). — Cum adjuncta *Graeca versione* autore Theodoro Simonio Holsato 1642 (Elzevir). — a Nathanaele Dhvez in idioma *gallicum et italicum* traducta. Lugd. Batav. 20. Nov. 1640. — In diesem und dem folgenden Jahrhundert zahlreiche Ausgaben. — In seiner ursprünglichen Form nach den in der Didactica magna dargelegten Grundsätzen ist das Werk abgedruckt in Op. did. I. 250—302, obgleich sich damals Comenius ausdrücklich nicht mehr zu ihm bekennt.

24. *1629*. *De veris ac falsis prophetis*. Dedicatoria ad Wenc. Locharium, Consensiorem unterschrieben: 9. Febr. 1629 tuus in Christo Comenius[1]).

25. *um 1630*. *Böhmische Concordanz zur heiligen Schrift*, auf des Comenius Anregung in Gemeinschaft mit einigen Brüderpriestern ausgearbeitet. (C. a. M. 83. XV.) Ihre Fertigstellung zum Druck wurde 1632 dem Br. Joh. Stadius aufgetragen (Dekrety. S. 279). Das Werk verbrannte 1656 in Lissa.

26. *um 1630*. *Evangelistarum Harmonia*, *uno perpetuo Contextu adornata*, *Commentariisque (in capita 130 divisis) illustrata*, hatte das gleiche Schicksal wie das vorhergehende. (C. a. M. 83. XV.)

27. *1630*. *Praxis pietatis*, *to gest*, *O Cwičenj se w Pobožnostj prawé*, *knižka milostná: kterakby Křesťanský člowěk w prawé spasytedlné známosti*, *gak Boha*, *tak y sebe samého*, *platne prospjwati*, *a žiwot Swůj w bázni Božj dobře sporádage*, *potěssene w swědomj pokogném strawiti*, *y naposledy geg po dokonánj běhu blahoslawené zawrjti mohl wyučugjcý*. [P. p. das ist, ein liebliches Buch von der Übung in der wahren Frömmigkeit, welches lehrt, wie ein Christenmensch in der wahren und heilsamen Erkenntnis Gottes und seiner selbst wirksam fortschreiten und, indem er sein Leben in der Furcht Gottes wohl ordnet, dasselbe getrost mit ruhigem Gewissen hinbringen und es zuletzt nach Beendigung seines

---

[1]) Nach Mitteilung des Herrn Prof. Dr. J. Kvacsala in Prefsburg erschien diese Schrift, welche sich auch in „Lux in tenebris" pag. 50—94 findet, schon 1629 separat.

Laufes selig beschliefsen kann.] Die Vorrede des böhm. Übersetzers ist unterschrieben: *Datum im Anfang des Jahres Christi 1630, des 10ten unserer Zerstreuung. J. A. C.* — Spätere Ausg. 1640, 1641. Amsterdam 1661, 1674. Berlin (v. J. T. Elsner) 1754 u. s. w. — Das Werk ist eine freie Übersetzung des englischen *Practice of piety* von *Lewis Bayly, bishop of Bangor*, und zwar ist es nicht unmittelbar aus dem Englischen, sondern aus dem Deutschen übersetzt worden. Während die 1. Ausg. nur einen Teil enthält, fügte Com. den späteren Ausgaben einen 2. Teil mit einigen Zugaben bei (die Vorrede zu demselben ist hier ebenso wie in den deutschen Ausgaben GFPD unterzeichnet). — Universitätsbibliothek in Prag. — Ein Abdruck des 29.—33. Kap. erschien 1784 unter dem Titel: *Nábožná přemyslování o večeři Páně.* (Zoubek führt dies irrtümlich als eine besondere Schrift des Com. auf).

28. *1631. Hystorya o Vmučenj Smrti, Pohřbu y wzkřjssenj, Pána nasseho Gežjsse Krysta ze wssech čtyr Ewangelistů sebraná a w gistý pořádek wwedená. Wydaná w Lessně Polském Léta Páně* [Geschichte von dem Leiden, Tod, Begräbnis und Auferstehung unsers Herrn Jesu Christi, aus allen vier Evangelisten gesammelt und in eine gewisse Ordnung gebracht. Herausgegeben in Polnisch Lissa im Jahre des Herrn] *MDCXXXI.* — 120 S. Am Ende eines jeden der 17 Abschnitte ein Gebet. (S. 118—120 ein Lied über die Auferstehung Christi.) (Zittauer Stadtbibliothek.) — Amsterdam 1663. 8° — Berlin 1757.

29. *1632. Synopsis Historica Persecutionum Ecclesiae Bohemicae, jam inde a primordiis conversionis suae, hoc est, Anno 894, ad Annum usque 1632 continuata, Et nunc primum edita. Lugduni Batavorum Apud Franciscum Moyardum CIↃIↃCXLVII* — 3 Bll. enth. „Typographus Lectori S.“ u. „Pio Lectori S.“ letzteres unterschrieben: Dabamus in Exilio, Anno 1632. N. N. N. etc. — 436 SS. 12°. — 2. Ausg.: *Historia Persecutionum Ecclesiae Bohemicae, jam inde a primordiis conversionis suae ad Christianismum, hoc est, Anno 894. ad Annum usque 1632. Ferdinando secundo Austriaco regnante, In Qua inaudita hactenus Arcana Politica, consilia, artes, praesentium bellorum verae causae et judicia horrenda exhibentur. Nunc primum edita cum duplici Indice. Anno Domini CIↃIↃCXLVIII.* — Im übrigen ganz der 1. Ausg. gleich, nur am Schlufs noch ein Index capitum und ein Index personarum et rerum (16 Bl.). Der Text ist in beiden von demselben Satz abgedruckt. Comenius war dabei nur Mitarbeiter, zählt es aber zu seinen Werken (C. a. M. 92. I) — (beide Ausgaben in der Unitätsbibliothek in Herrnhut). — Böhmisch: O těžkých protivenstvích církve české. Lissa 1655. Amsterdam 1663. Zittau 1756 u. s. w. — Deutsch: Kurzer historischer Be-

griff der Verfolgungen, welche über die böhm. Kirche ergangen (in der Schweiz) 1650. — Böhmisches Martyrbüchlein u. s. w. in die gemeine deutsche Sprache übersetzt durch Conrad Burkhardt, Dienern der Kirchen zu Zürich. Getruckt zu Zürich bei Michael Schaufelbergers sel. hinterlassenen Erben. 1669. — von J. T. Elsner. Berlin 1764. 1766. — von B. Czervenka. Gütersloh 1869 („Das Persekutionsbüchlein"). — Die am 6. Okt. 1632 in Lissa abgehaltene Brüdersynode beschlofs: „Synopsis persecutionum ecclesiae Bohemicae soll auf Wunsch anderer Kirchen, weil sie fertig und sorgfältig revidiert ist, gedruckt werden; als Appendix soll ihr, ebenfalls in lateinischer Sprache, die Ordnung der Unität (Reatio disciplinae) nach der letzten Ausgabe beigegeben werden." Der Druck unterblieb jedoch, und die Ratio disciplinae erschien allein lateinisch 1633. Dieselbe Synode beauftragte Comenius, die von Joh. Jaffet im Auftrag der Senioren 1613 verfafste: Hystorya o puwodu Gednoty Bratrské [Geschichte vom Ursprung der Brüderunität], 3 Teile zu revidieren und einen 4. Teil über die neueste Geschichte der Unität hinzuzufügen. Derselbe sollte „summarisch, jedoch ausführlicher als in synopsi latina" sein. Comenius scheint diese Arbeit jedoch nicht ausgeführt zu haben. Die „Ecclesiae Slavonicae brevis historiola" (Nr. 116) kann nicht als Ausführung dieses Auftrags angesehen werden.

30. 1632. *Haggaeus redivivus, to gest, křžestianskych wrchnostj, kněžj Paně, a wsseho pobožneho lydu z antykrystskeho Babjlonskeho zagetj a rozptylenj nawratjlych, k žiwe a wrauczy pokanjm swatym horlywostj a k horlywemu wzdělanj a znowu sporžadanj domu Božjho (genž gest Cyrkew) horlywe a wrauczy Gmenem Božjm Napomenutj.* [H. r. das ist eifrige und inbrünstige Ermahnung im Namen Gottes an die christlichen Obrigkeiten, die Priester des Herrn und das ganze aus der antichristlichen babylonischen Gefangenschaft und Zerstreuung zurückkehrende fromme Volk, zu lebendigem und brünstigem Eifer in heiliger Bufse und zu eifriger Erbauung und Neuordnung des Hauses Gottes, (welches die Kirche ist).] Ms. 45 Bll. folio von mir in der Zittauer Stadtbibliothek aufgefunden.

31. 1632. *Nawrženj krátké o obnowenj sskol w kralowstwj českém.* [Kurzer Vorschlag zur Erneuerung der Schulen im Königreich Böhmen.] Ms. 6 Bll. 4°. Abgedr. in der Ausg. der böhm. Didaktik 1849.

32. 1632. *Physicae ad Lumen divinum reformatae Synopsis, Philodidacticorum et Theodidactorum censurae exposita. Lud. Vives: Non est natura ad gentilitiam lucernam scrutanda etc. — Nos igitur in lumine tuo, Deus, videbimus lumen. Psal. 36. v. 10. — Lipsiae sumtibus Gotofredi Grossi Bibliopolae, Anno 1633.* — Die Vorrede ist unterzeichnet: *Scribebam Lesnae Polonorum,*

ult. Septembris anno 1632. J. A. C. — Titel, Vorrede, ein latein. Gedicht auf Comenius von Andreas Wengerscius, Rector Scholae Lesnensis, und Elenchus capitum 24 Bll. — 236 SS. — Am Ende 1 Bl. mit Buchdruckerzeichen und der Aufschrift: Lipsiae Sumptibus Gothofredi Grosii, Bibliopolae. Exprimebat Johannes Albertus Minzelius. Anno MDCXXXIII. (Unitätsbibl. in Herrnhut.) — Ferner Amsterdam 1645. 1663 — Paris (wann?). — Comenius giebt irrtümlich 1634 als Jahr der 1. Ausg. an (C. a. M. 91. I.), und auf dem Titel der Ausg. v. 1663 heifst es sogar: post annos a prima editione **28.**

33. *1632. Astronomia ad lumen Physicum reformanda: novis non ad placitum fictis, sed veris et realibus, e coeli natura desumtis, hypothesibus superstruenda.* Non prodiit, nec absoluta ex toto est: quia cui dedicare institueram vita excesserat, Philippus Lansbergius, meque avocabant alia. (C. a. M. 91. II.). Da Lansbergius am 8. Nov. 1632 (67 Jahre alt zu Goetz in Zeeland) starb, mufs diese Schrift 1632 verfafst worden sein — verloren.

34. *1633. Januae linguarum reseratae Vestibulum, quo primus ad Latinam linguam aditus Tirunculis paratur.* — Die Vorrede ist datiert: *4. Januar Anni 1633.* — In seiner ersten Form nach den in der Didactica magna enthaltenen Grundsätzen in Op. did. I. 302—317. Erste Ausg. lat.-deutsch Lipsiae 1635 sumptibus Gothofredi Grosii. In der Praefatio Bibliopolae schreibt Grosius von Comenius: „Quandoquidem vero ipse . . . scriptis hisce, ad consummatam perfectionem, deesse adhuc nonnulla animadvertit, quibus tamen ipsi, utpote praeclaro τῆς πανσοφίας operi toti nunc dedito, aliisque occupationibus impedito, medelam adhibere non licet; ideo Viris Reverendis atque Clarissimis, Dn. Johanni Mochingero, Theologo Orthodoxo et apud Dantiscanos hoc tempore Ecclesiastae, et Eloquentiae Professori; Dn. itidem Zachariae Schneidero, Artis Medicae Licentiato . . . provinciam hanc demandavit. Repertus insuper est in vicina Academia Vir litteratissimus eruditissimusque, qui voto Comenii sub praefationis Januae finem adjuncto satisfacturus, materias in Janua tractatas tractare plenius, adhibitisque Classicorum Autorum elegantiis expolire, adeoque amoenissimum purae atque ornatae latinitatis Viridarium satagit.“ — 1658 Lipsiae ipsius Authoris consensu revisum, multisque in locis auctum.

35. *1633. Otázky některé o Jednote Bratří českých.* [Einige Fragen über die Unität der böhmischen Brüder.] Ms. im böhm. Museum in Prag. Abgedr. in Beseda učitelská 1878. — Deutsch von E. Schmidt im Brüderboten. Herrnhut 1878. S. 255 f.

36. *Um 1633. Adagiorum Bohemicorum farrago. Maudrost*

Starých Czechů za zrcadlo wystawená potomkům. [Weisheit der alten Böhmen, den Nachkommen als Spiegel vorgehalten.] Ms. 52 Bll. folio (die letzten 4 Bll. sind leer). Bibl. der Johanniskirche in Lissa. Herausgeg. als Anhang zur böhm. Didaktik 1849. S. 198—268. Eine Sammlung böhm. Sprichwörter nach den Rubriken der Janua ling. geordnet zu didaktischen Zwecken.

37. *1634. Conatuum Comenianorum Praeludia ex Bibliotheca S. H. Oxoniae Excudebat Guilielmus Turnerus Academiae Typographus Anno MDCXXXVII.* Nach der Vorrede, unterschrieben: Samuel Hartlibius, folgt der Spezialtitel: *Porta Sapientiae reserata sive Pansophiae Christianae Seminarium. Hoc est nova, compendiosa, et solida omnes scientias et artes, et quicquid manifesti vel occulti est, quod ingenio humano penetrare, solertiae imitari, linguae eloqui datur, brevius, verius, melius, quam hactenus, addiscendi Methodus. Auctore Reverendo Clarissimoque viro domino Johanne Amoso Comenio. — Eccle. 5, 18. Cicero Epist. ad. Att. — Oxoniae ex officina Guilielmi Turneri Academiae Typographi MDCXXXVII. — 52 SS. — S. 47—52.* Praecipua Capita Didacticae magnae etc. (s. Nr. 20) — 4° (königl. Bibl. in Berlin). — 2. Ausg.: *Pansophiae Prodromus. London 1639 Typis M. F. Sumptibus L. Fawne et S. Gellibrand — 12°* enthält aufser dem Prodromus: De sermonis latini studio (Nr. 44). Autore J. A. Comenio Londini ad exemplar Lesnae impressum 1638. Ferner Titel und Lemmata Capitum der Ditactica magna (Nr. 20), Conatuum pansophicorum diluci datio (Nr. 47), und Septem partium templi pansophiae christianae tituli speciales. — Die Vorrede ist unterschrieben: S. Hartlib. *Londini ex aedibus meis Cal. Januar 1639.* — 3. Ausg. Lugduni Batav. ex officina Davidis Lopecz de Haro CIƆIƆCXLIV. — 5 und 292 SS. 12°. Von den Veränderungen dieser Ausg. schreibt der Typographus: quae in secunda et postrema Londinensi transposita erant, suo ordine et loco reposuimus. Die Umstellung besteht darin, dafs Dilucidatio und Tituli speciales nun unmittelbar auf Prodromus folgen. Zum Schlufs ein Catalogus librorum, quos aut edidit jam Cl. Comenius aut prae manibus habet et adhuc premit. Es sind jedoch nur solche genannt, die in De sermonis lat. studio erwähnt werden. — s. Op. did. I. 403—454.

38. *1635. Leges illustris Gymnasii Lesnensis*, wahrscheinlich von Comenius verfafst. Ms. in Lissa abgedr. v. A. Ziegler in der Festschrift zur 300jähr. Jubelfeier des Lissaer Gymnasiums 1855 S. XXXI ff. und meine Deutschen Katechismen der böhm. Brüder. Berlin 1887. S. 450 ff.

39. *1635. Na spis proti Gednotě Bratrské ad M. Samuele Martinia etc. sepsaný a na wywrácenj k Rádu gegjmu w Pobožných lidech dowěrnosti w tridcýti peti Prýčinach, (gakž ge*

nazýwá) wůbec wydaný — Potřebné, mjrné, křesťanské, Starssých Kněžj též Gednoty Bratrské, na ten čas w Lessne Polském w exilium zustáwagjcých ohlássenj. Řjm. 14, 19. Následugme toho cožby slaužilo ku pokogi, a k wzdelanj wespolek. Léta. [Nötige friedliche und christliche Erklärung der ältesten Priester der Brüderunität, die sich zu der Zeit in Polnisch Lissa im Exilium aufhalten, auf die gegen die Brüderunität von M. Samuel Martinius etc. verfaſste und, um bei den frommen Menschen das Zutrauen zu ihrer Ordnung zu zerstören, in 35 Gründen (wie er sie nennt) herausgegebene Schrift. Röm. 14, 19. Laſst uns dem nachstreben, was zum Frieden und zur gegenseitigen Erbauung dient. Im Jahre] *MDCXXXI.* 220 SS. — Martinius antwortete in einer Schrift: Obrana křesťanska 1636. (462 SS.), deren Vorrede unterschrieben ist: Pirna in Meiſsen 17/27 Julii 1636, meines Exiliums im 19. M. Samuel Martinius. — Da Comenius a. M. 84. XVII. den Titel seiner Schrift „Obrana“ angiebt, hat er in der Erinnerung sich wohl mit dem Titel der Schrift seines Gegners verwechselt. (Zittauer Stadtbibl.)

40. *1636. Kázaní XXI. o tajemstvích smrti, vzkříšení a na nebe vstoupení krista spasitele sveta.* [21 Predigten von den Geheimnissen des Todes, der Auferstehung und der Himmelfahrt Christi, des Heilandes der Welt.] Zuerst 16 Predigten über die Passion, gehalten 1636 in Lissa, dann 5 Predigten über die Auferstehung und Himmelfahrt. Amsterdam 1663. — Berlin 1757. — In den neueren Ausgaben ist gewöhnlich Nr. 28 damit verbunden. — *Zwei Predigten, eine Weihnachts- und eine Fastenpredigt,* erschienen Berlin 1763. 8°. 96 SS. (J. V. 855 b.).

41. *1636. Spiegel gutter Obrigkeit, darinnen aus dem Propheten Esaia und Exempel des frommen Eliakims einer rechtmäſsigen löbl. Obrigkeit wahre eigenschaften repraesentiret und allen rechtliebenden Regenten zum Amts Muster vorgestellt werden. In einer Predigt gehalten zur Lissa in Groſs Pohlen beim christlichen Leichbegängnisse und letzten Ehrendienste des weyland Hoch und Wohlgebohrenen Herrn, Herrn RAPHAELIS, Graffens von und auf Lissa, Wojewoden zu Bels, Hauptmann auff Hrubeschaw und Dubin etc. etc. durch Johann Amos Comenium der Brüderschafft Confessionis Bohemicae Seniorem. Gedruckt zur Polnischen Lissa durch Wigandum Funk. 1636.* — Abschrift in Lissa, Samml. C. fol. S. 37—84. Den letzten Teil (S. 68—84) nimmt das „Testimonium“, der Lebenslauf des Grafen Raphael ein. — Vgl. Sborník historicky 1885. S. 301.

42. *1637. Faber fortunae sive ars consulendi sibi ipsi. Amstelodami. 1657.* Die Widmung an Bogislaus und Wladislaus comites de et in Lessno ist datiert: *3 Januarii 1637.* — S. 51—72. *Regulae*

vitae. für seinen Schüler Christian Ambrosius Kochlewsky, datiert: *Die qua a me discedis 9. Junii Anno 1645.* (Nr. 58.) Die letzte Ausg. von 1661 (1662) enthält S. 73—103 den *Brief des Comenius an seinen Verleger Petrus Montanus* (Petrus van den Berge) „dabam 10. Dec. 1661“, in welchem C. ein Verzeichnis seiner Werke giebt. s. Nr. 124. (Unitätsbibl. in Herrnhut.)

43. *1637. Cesta Pokoge. Tó gest, prawý, neomylný, gediný prostředek, kterýmž Cýrkew Božj w pokogi, swornosti, a lásce zachowáná býti můž: za přjčinau nepokogných spisů M. Samuele Martynia, z Pjsem Swatých wyhledaná, vkazaná, a wssechněm wěrným Čechům podaná, od Starssjch Kněžj Gednoty Bratrské. Řjm. 14, 17. 18. 19. — w Lessně Léta* [Der Weg des Friedens, das ist, wahres, unfehlbares und einziges Mittel, durch welches die Kirche Gottes in Frieden, Eintracht und Liebe erhalten werden kann, aus Anlaſs der streitsüchtigen Schriften des M. Samuel Martinius aus der hl. Schrift ausgesucht, gezeigt und allen gläubigen Böhmen dargereicht von den ältesten Priestern der Brüderunität. Röm. 14, 17. 18. 19. — Lissa im Jahre] **1637** — 55 SS. (mit Titelbl.) 4°. (Stadtbibliothek in Zittau.) — C. a. M. 84. XVII. Fast gleichzeitig mit dieser Schrift erschien als Antwort auf des Martinius „Obrana“ (s. oben Nr. 39) von Br. Jan Felin: Rozebrání spisu druheho M. Samuele Martinia etc. Auf diese Rozebrání und Cesta pokoje antwortete Martinius 1638 mit der Schrift: Induciae Martinianae.

44. *1637. De sermonis latini studio, per vestibulum, januam, palatium et thesauros Latinitatis, quadropartito gradu plene absolvendo, didactica dissertatio, cui additur in usum juventutis Formatorum, de editorum jam in lucem vestibuli et januae, usu debito Informatorium. Lesnae 1637. 12°.* Die Anrede ad Vratislavienses ist unterzeichnet: 1637. Dec. 22. (C. a. M. 86, 8). — Nach der Ausg. in Pansophiae Prodromus. London 1639. (s. oben Nr. 37) erschien dieses Werk zuerst Lesnae **1638**. — Op. did. I. 346—393.

45. *1638. Die Frage, ob Christus sich selbst auferwecket. Lissa 1638.* Die Schrift, „superiorum jussu“ verfaſst, widmete er Joh. Schlichting (C. a. M. 93. II. 2). Sie ist gegen folgende Schrift gerichtet: Kurtzer Bericht auff die frage, Ob der Herr Jesus, als er gestorben und todt gewesen, sich selbst aus eigener krafft von den todten aufferwecket habe, Gestellet von Melchiore Schaffero Freystadiensi Silesio Im Jahre Christi 1637. In der Vorrede schreibt Schaffer, daſs ihm Anlaſs zu dieser Schrift gegeben habe: „Der Lutherischen Gemein zu Mesritz in Groſs Pohlen bestellter Prediger Daniel Halsius“. — 2. Ausg. erschien lateinisch: *De quaestione vtrum Dominus Jesus propria virtute a mortuis resurrexit, Ad Melchiorem Schefferum, Socinistam, breve ac solidum*

Joh. A. Comenii Responsum. Amstelodami, Apud Joannem Janssonium CIↃIↃCLIX. — Widmung an Joh. Ludw. Wolzogen 4 Bll. — an Johann Schlichting 3 Bll. — 44 SS. — S. 45—71. Iteratus ad D. Baronem Wolzogen sermo. — (Universitätsbibliothek in Jena.) In der Widmung an Wolzogen schreibt Com. von dem Buch: scriptus fuit anno 1638. In der Vorrede erzählt er: Brevi post editum hoc meum ad Schefferiana deliria Responsum, venit ad nos Lesnam (itinere bidui) M. Daniel Halsius, Mesericensium Pastor Lutheranus, mihique pro impensa ecclesiae opera gratias egit: referens simul judicii divini in praefractae cervicis hominem Schefferum editi, exemplum. Er sei binnen eines Monats an einem hitzigen Fieber infolge der Aufregung über des Com. Schrift gestorben. — Auch der Kurfürst trug der theol. Fakultät in Königsberg auf, diese Schrift Schaffers zu widerlegen, was durch Calov geschah. (Walch, Einleitung in d. Relig.-Streitigkeiten. IV. S. 331.)

46. *1638. Diogenes cynicus redivivus, sive de compendiose philosophando. Ad Scholae ludentis exercitia olim accommodatus, nunc autem luci datus. Amstelodami 1658.* Die Widmung ist datiert *10. Junii 1658.* In der Vorrede schreibt Com.: Reperi ergo schedas lusionis cujusdam Scholasticae, cum *ante annos circiter 20* Lesnensi in Schola (meo tunc sub regimine) Scenica etiam vigere inciperent exercitia. — 1662. Amstelaedami. (Unitätsbibl. in Herrnhut.) — C. a. M. 91 VI.

47. *1638. Conatuum pansophicorum dilucidatio in gratiam censorum facta. Lesnae 1638.* Erst nur zur Mitteilung an Freunde gedruckt und dann von S. Hartlib mit Prodromus Pansophiae (Nr. 37) herausgegeben. In der Vorrede zu letzterem (Cal. Januar. 1639) schreibt Hartlib: . . . ipsa Conatuum ejus Pansophicorum dilucidatio a Comenio nobis transmittitur . . . quae etsi non eo animo ab Authore typis mandata erat, ut publici juris fieret, sed tantum, ut privatim cum amicis communicari tanto facilius posset . . . — Op. did. I. 455—482.

48. *1640. De Christianorum Uno Deo, Patre, Filio, Spiritu Sancto. Fides antiqua, Contra Novatores. Auct. J. A. Comenio. Jer. 6. vers. 16. Amstelodami, Apud Joannem Janssonium, CIↃIↃCLIX.* — Widmung: D. Jonae Schlichtingio a Bukowietz. 3 Bll. unterschrieben: *Amsterodami 10. Febr. 1659.* — Ad Lectorem 5 Bll. — 59 SS. (Herzogl. Bibl. in Gotha.) — In der Widmung schreibt Comenius: Cum *anno 1640* me visere, in meque convertendo nonnihil operae ponere dignatus fueras, mox a discessu Tuo ego haec meditatus *sic in scriptum retuleram.* Quae patruus Tuus, D. Johannes Schlichting (Regius Wschovensis Judex) mox etiam ad Te transmiserat . . . . Nunc tamen ecce confessiunculam illam meam, tunc ita conceptam, luci expono. — C. a. M. 93. II. 1.

49\. *1640. A dextris et sinistris h. e. pro fide in Christum Deum — hominem Marcioniticis deliriis lucta. Amstelodami 1662.* (Universitätsbibl. in Prag.) — 2 Briefe, welche Com. a. M. 94 IV. erwähnt, die damals (10. Dezbr. 1661) noch nicht veröffentlicht waren. „Ineditae quia Medicus ad mentem sanam (Dei et medicinae hujus ope) redierat".

50\. *1641. Abrahamus Patriarcha. Scena repraesentatus. Anno 1641 in Januario, sub examen Scholae publicum. Amstelodami 1661.* — Er erschien in einer Gesamtausgabe mit Nr. 42 und 46. (Unitätsbibl. in Herrnhut.)

51\. *1641. Via lucis, vestigata et vestiganda, h. e. Rationabilis disquisitio, quibus modis intellectualis animorum lux, sapientia, per omnes omnium hominum mentes, et gentes, jam tandem sub mundi vesperam feliciter spargi possit. Libellus ante annos viginti sex in Anglia scriptus, nunc demum typis exscriptus et in Angliam remissus, Anno salutis MDCLXVIII. Amsterodami apud Christophorum Conradum, Typographum Anno 1668.* — Die Widmung an die Regia Londinensis Societas ist unterzeichnet: *Unus ex humilibus Viris desideriorum Comenius senex. Amsterdami idibus Aprilis 1668.* — — 98 SS. (cap. I—LXXII). — Index capitum und Errata Typographica 1 Bl. 4°. (Bibl. Bodleiana in Oxford.) — Comenius sandte am 18. April 1642 „capitum seriem" derselben an Hotton, 1693 die ganze Handschrift an Dr. Matthias und Kanzler Oxenstjerna (Zoubek). — s. Op. did. II Vorrede.

52\. *1641. Pansophiae diatyposis ichnographica et orthographica delineatione totius futuri operis amplitudinem, dimensionem, usus, adumbrans. Danzig 1643.* — Amsterodami apud Ludovicum Elzevirium 1645. (Seminarbibl. in Gnadenfeld.) — Inhalt: 1. Templi Sapientiae ichnographia aphorismis comprehensa. 2. Templi Pansophici delineatio orthographica, structurae ejus faciem externam cum partium, numero, ordine, situ et usu spectanda exhibens. 3. De Scenographia operis pansophici admonitio. Letztere ist unterschrieben: *Dabam in secessu meo, 10. Septembr. An. 1643.* — Von der Danziger Ausg. schreibt Comenius am 8. Okt. 1643: exemplaria non multa descripta sunt. Nach Zoubek gab Jerem. Collier dieses Werk schon 1641 in London aus der Handschr. englisch heraus.

53\. *1640. Janua rerum sive metaphysica pansophica.* Comenius wollte sie in London oder Leyden herausgeben, wie er am 18. Apr. 1642 an Hotton schrieb, aber damals war er noch nicht damit fertig. 1644 in Elbing trug er danach vor. a. M. 91 schreibt er: Nunc luci paratur Janua Rerum etc. Als Probe gab Com. 1649 5 Blätter aus dieser Metaphysik in Lissa heraus, die schon 1678 so selten war, dafs sich auch unter den Verwandten des Com. kein Exemplar mehr fand, wie wir aus dem Brief des Nigrinus an Hessenthaler

erfahren. Sie erschien erst 1681 in Leyden. (böhm. Mus. in Prag.) Gindely, Com. Wirksamkeit in der Fremde. S. 26.

54. *1643. De Dissidentium in rebus fidei Christianorum reconciliatione Hypomnemata quaedam amici ad amicum.* — Das Werk befindet sich zusammen mit Huldrici Neufeld judicium (Nr. 56) unter dem gemeinsamen Titel: *Irenica quaedam scripta pro pace Ecclesiae J. A. Comenii.* — Universitätsbibl. in Göttingen.

55. *1643. Calendarium ecclesiasticum.* Ende Septbr. aus dem Polnischen übersetzt (Zoubek).

56. *1644. Huldrici Neufeld judicium de judicio Valeriani Magni (Capucini) super catholicorum et acatholicorum credendi regula, sive absurditatum echo. (duo libelli). Dantisci 1644.* — Amsterd. 1658 sub titulo: De Regula fidei judicium duplex. — Lyceumsbibl. in Prefsburg. (C. a. M. 93. I.) Er schreibt davon an Hotton 28. Sept. 1644.

57. *1644. De rerum humanarum emendatione consultatio catholica ad genus humanum, ante alios ad eruditos Europae.* — Dieses Werk war schon im April 1645 fertig, aber erst 1666 erschienen in Amsterdam die 2 ersten Teile desselben: a. Panegersia. b. Panaugia. Die anderen Teile sollten heifsen: c. Pantaxia. d. Pampaedia. e. Panglottia. f. Panorthosia. — Buddeus gab 1702 in Halle die Panegersia nach der Handschrift neu heraus. (Unitätsbibl. in Herrnhut.) — Deutsch v. Dr. J. Leutbecher 1874. — Ein ausführlicher Entwurf der Pantaxia und Panorthosia findet sich nach Dr. Kvacsalas gütiger Mitteilung handschriftlich im Brit. Museum in London.

58. *1645. Regulae vitae sapientis, harmonicae, tranquillae, actuosae, negotiis obrutae, liberaliter otiosae, peregrinantis denique.* d. 9. Juni 1645 für seinen Schüler C. A. Kochlewsky aufgesetzt s. oben Nr. 42.

59. *1646. Christianismus reconciliabilis reconciliatore Christo.* C. a. M. 95. Durch den fehlgeschlagenen Versuch Vladislavs IV., auf dem Colloquium charitativum zu Thorn (28. Aug. — 21. Nov. 1645) eine Einigung zwischen den Evangelischen Polens zu stande zu bringen, fühlte sich Comenius zur Abfassung dieser Schrift bewogen: Quam facile Christiani, si vere ac serio Christiani esse velint, non discordare possint, tam clara ut Sol meridie est demonstratio. Ad gloriosissimum Regem Wladislaum IV. — Quod scriptum in lucem non venit, quia neque Regium consilium processit. Sie zerfiel in 8 Kapitel, deren Inhalt Com. a. a. O. mitteilt.

60. *1646. Linguarum methodus novissima Fundamentis Didacticis solide superstructa: Latinae linguae exemplo realiter demonstrata: Scholarum usibus jam tandem examussim accommodata: Sed et insuper aliis studiorum generibus magno usu accommodanda. Ante tamen Eruditorum judicio publice exposita, seriisque ac severis Censuris submissa. Anno 1648.* — Die

Vorrede an Ludovicus de Geer ist unterschrieben: *Daham Elbingae Borussorum (ubi me hujus studii causa sexennium aluisti) sub decursum Anni MDCXLVIII.* — Druckort ist *Lissa.* (s. Lion, Comenius' grofse Unterrichtslehre, 3. Aufl. S. LXVI.) — „Die Schrift wird zuerst erwähnt am 28. Sept. 1643, im Okt. 1645 war sie fast druckfertig; im Januar 1647 waren die Schlufskapitel der Umarbeitung samt Register und Dedikation vollendet." (Zoubek) — Opera did. II. 1—292.

61. *1647. Vestibulum Latinae linguae rerum et linguae cardines exhibens (ad leges Methodi linguarum novissimae concinnatum). Vor-Thür der Lateinischen Sprache.* — Eine neue Bearbeitung von Nr. 34 wie der Titel sagt nach den in Methodus linguarum novissima dargelegten Grundsätzen. In Op. did. II. 293 ist davon nur 1 Blatt als Probe gegeben. Am Schlufs desselben heifst es: Abrumpo hic, quia totum hoc vestibulum, concinnius in Hungaria postea factum, Tomo sequenti . . . recurret. s. Nr. 73.

62. *1647. Latinae linguae janua reserata, rerum et linguae structuram exhibens ordine nativo. (Ad leges Methodi linguarum novissimae.) Die offene Thür der lateinischen Sprach.* — Eine neue Bearbeitung von Nr. 23 nach den in Methodus linguarum novissima dargelegten Grundsätzen, wie der Titel sagt. Op. did. II. 299—458. 3 Teile: 1. Januae Textus (davon a. a. O. nur 1 Blatt als Probe). 2. Grammatica latino-vernacula (304—430). 3. Lexicon januale Latino-Germanicum. (456—458 nur Anzeige und Abdruck der Postfatio, datiert 16. Sept. Anno 1650.) Er berichtet von demselben: Excusum est typis Lesnensibus charta in folia octo plicata sic, ut plus quam Alphabeta tria cum dimidio contineat: prolixum ergo foret hic poni. Nec opus est, cum recusum sit anno superiore (MDCLVI) Francofurti apud Thomam Matthiam Götzium.

Auch an einem *Atrium Latinitatis* nach den Grundsätzen der Methodus ling. nov. arbeitete er vor seiner Berufung nach Ungarn (Op. did. II. 458).

63. *1648. Independentia, aeternarum confusionum origo. Nationali in Anglia Synodo anno 1648 congregandae, spectamini oblata.* Die Vorrede ist datiert: *Pridie Calendas Julii 1648.* — *Lesnae 1650.* — Amsterodami 1661. (Unitätsbibliothek in Herrnhut.) — C. a. M. 95.

64. *1649. O vymítání něměho i jakéhokoli jiného ďabelstvi.* [Von der Austreibung eines stummen und jedes anderen Teufels.] Predigt gehalten am Sonntag Oculi 1649 in Lissa. Die Widmung ist datiert: *10. März 1649.* (S. v. Criegern, Comenius als Theolog. S. 93 f.)

65. *1649. Johannis Lasitii, nobilis Poloni, Historiae de origine et rebus gestis Fratrum Bohemorum Liber Octavus, qui est de moribus et institutis eorum, ob praesentem rerum statum seor-*

sim editus (cujus rei rationem praefatio sequens explicabit). Adduntur tamen reliquorum VII librorum argumenta et particularia quaedam excerpta, atque in gratiam Fratrum Polonorum de prima Ecclesiarum Fratrum in Polonia origine succincta narratio. Anno 1649. [Lesnae.] Inhalt: 1. Vorrede unterzeichnet: *scribebatur 21. Augusti 1649.* — 2. Cap. I bis XXXIII p. 1—174. — 3. Appendix continens praecedentium VII librorum Lasicii generalia argumenta, particulariaque nonnulla excerpta. p. 175—290. — 4. Conclusio p. 291—354. — 5. De prima Ecclesiarum Unitatis Fratrum in Polonia origine succincta narratio (Authore Martino Grat.) p. 355 bis 392. Am Schlufs: Anno 1617. — 6. Addenda et corrigenda quaedam, omissa et admissa (darunter ein Brief Luthers an Brenz.) 3 Bll. (Unitätsbibl. in Herrnhut.)

2. Ausg.: *Johannis Lasitii, nobilis Poloni, de ecclesiastica disciplina moribusque et institutis Fratrum Bohemorum memorabilia continens, cum admonitionibus ad reliquias istius ecclesiae, et alios, Joh. A. Comenii. Amstelaedami, apud Joannem Ravesteinium, Civitatis et illustris Scholae Typographum 1660.* Inhalt: 1. Vorrede p. 3—12. — 2. Cap. I—XXXIII p. 13 bis 150. — 3. Testimonia quaedam de ordine ac disciplina: tum in genere, tum quomodo in Unitate Fratrum Boh. in usu fuere. p. 151—173. — 4. Conclusio p. 174—222. — 5. Am Schlufs ein ungezähltes Blatt: Epistola Joh. Wickleffi ex Anglia ad Joh. Hus in Bohemiam scripta 1387. (Derselbe auch in Husi opera. Nürnberg 1715. p. 126. unterschr. 1410. Ricus Wychewitze. Vgl. Loserth, Beziehungen zwischen engl. und böhm. Wiclifiten. Mitt. d. Inst. f. östr. Geschichtsforsch. XII. 2. S. 260 und 69.) — Unitätsbibl. in Herrnhut.

Böhmisch: K nawrácenj se na prwnj opusstěnan lásku Gednoty Bratrské rozptýleným gegim z Čech a z Morawy ostatkům, gmenem Božjm včiněné Napomenutj. Zjew. 2, 4. 5. Léta 1649. Inhalt: 1. Vorrede, unterschrieben: psáno 23 Měsyce Řigna Léta 1649. S. 3—22. — 2. Pana Jana Lasytského, sslachtice Polského, Hystorye o půwodu a činech Bratřj Českých kniha osmá. S. 23—226. — 3. Přjdawek zdržugjcý w sobě předcházegjcých sedmi Lasycyowých knih weřegné sumičky. S. 226—334. — 4. Napomenutj s. S. 334 bis 408. — 5. Modlitba. 3 l. — Unitätsbibl. in Herrnhut. — Weitere böhmische Ausgaben erschienen: Amsterdam 1660 (?) — von G. Urban. Halle 1765 u. s. w. — Nur Vorrede und Schlufs erschien unter dem Titel: J. A. Komenského srdečné Napomenutj k nawrácenj se na prwnj opusstěnau lásku Gednoty Bratrské. Berlin 1748. Dasselbe in deutscher Übersetzung: J. A. Comenii, Erste Liebe u. s. w. Frankfurt und Leipzig 1743.

Die Angabe des Comenius a. M. 92. II., dafs die erste

Ausgabe des Lasitius 1655 in Lissa erschienen sei, mufs auf einem Irrtum (oder Druckfehler) beruhen.

66. *1650. Manuductio in viam pacis ecclesiasticae.* Unbekannt. Vielleicht eine Ausgabe von Vorrede und Schlufs zum Lasitius s. Nr. 65.

67. *1650. Kssaft Vmjragjcj Matky Gednoty Bratrské, w kterémž (w národu swém a obzwlásstnosti swé dokonáwagjcy) swěřene sobě někdy od Pana Boha poklady mezi syny a dceri a dědice swé rozděluge. J. A. K. P. B. J. B.* [Testament der sterbenden Mutter, der Brüderunität, in welchem sie (da sie in ihrem Volk und in ihrer Besonderheit aufhört) die ihr einst von Gott dem Herrn anvertrauten Schätze unter ihre Söhne, Töchter und Erben verteilt. J. A. Comenius, letzter Bischof der Brüderunität.] Lissa 1650. (Unitätsbibl. in Herrnhut.) — Berlin 1757. — Deutsch mit Lebensskizze nach Palacky. Leipzig (Reclam) und in Cröger, Gesch. d. alten Brüderkirche, Gnadau 1865. II. S. 395—412.

68. *1651. Umění kazatelské* [Homiletik] herausg. v. J. L. Ziegler Prag 1823, die Handschr. ist unbekannt. — Prag 1872. (Die Handschr., auf die Jungmann V. 71 verweist, ist eine ganz andere.)

69. *1651. Schola pansophica h. e. universalis sapientiae officina, ab annis aliquot ubiubigentium erigi optata, nunc auspiciis ill. domini Sigismundi Racoci de Felseovados etc. Saros-Pataki Hungarorum feliciter erigenda. Anno redditae Mundo Salutis MDCLI.* — Sar. Patak 1651. — Op. did. III. 6—60.

70. *1651. De repertis Pansophici Studii obicibus, deque tollendis illis deliberationes variae.* Op. did. III. 61—68.

71. *1651. Primitiae laborum scholasticorum in illustri Patakino gymnasio in majus et melius transformari coepto.* — Die Widmung ist unterschrieben: *Pataki scribebam 28. Januar 1651.* Inhalt: 2 Reden: 1. De Cultura Ingeniorum. Oratio habita in Scholae Patakinae Auditorio majori 24. Novembr. Anno MDCL a Johanne Amoso Comenio, Hunno Brodensi Moravo (72—104). — 2. De primario ingenia colendi instrumento, solerter versando, libris, Oratio sub laborum auspicia in Patakinae Scholae Auditorio majori recitata Anno MDCL. 28 Novembr. (105—114).

72. *1651. De reperta ad authores latinos prompte legendos et clare intelligendos facili, brevi, amoenaque via, Schola Latina, tribus classibus divisa.* — Das Vorwort an Sigism. Racoci ist unterschrieben: *E. Museo, 8. Febr. 1651.* — Sar. Patak 1651. — Recusum Amster. anno 1657 in 8. (C. a. M. 88. 6.) — Op. did. III. 114—133.

73. *1651. Eruditionis scholasticae pars I. Vestibulum, rerum et linguarum fundamenta exhibens. Latino-Hungarice 1652.* — Latino-Germanice. Tubingae? — Eine neue Bearbeitung von Nr. 61 nach den in der Schola pansophica (Nr. 69) dar-

gelegten Grundsätzen. In *Op. did. III. 134—213* nach der Vorrede (134—140): *1.* Vestibulum linguarum (141—162). *2.* Rudimenta Grammaticae (162—176). *3.* Repertorium vestibulare sive Lexici latini rudimentum (176—206). Als Anhang: De instituendis e latinae linguae Vestibulo exercitiis ad praeceptorem commonefatio (206—214). — *Latino-belgice cum figuris aeneis Amsterdami apud Joh. Seidelium 1658.* Die Widmung an die Ratsherrn inclytae reipubl. Groninganae ist unterschrieben: Johannes Seidelius Amsterod. 1658 d. 17. Julii St. I. Text und Lexicon ziemlich unverändert, die Grammatik etwas verändert. Der Anhang (commonefatio) fehlt; dagegen nach der Grammatik: Appendicula de Verbis Anomalis etc. und Exercitationes aliquot Vestibulares. Am Schlufs des Ganzen: *Appendix Vestibuli continens I. Sacra exercitia tironum. II. puerilem Ethicam. III. praegustum variae Eruditionis.* Nach der Vorrede sind diese Stücke: *ab ipso Authore subministrata nobis.* — Amstelodami apud Joh. Ravesteinium 1673. Holländ., latein., deutsch. — Vgl. C. a. M. 88, 7. — S. Nr. 34.

74. *1651. Eruditionis scholasticae pars II. Janua, rerum et linguarum structuram externam exhibens. Latino-Hungarice Pataki 1652.* — Latine tantum cum figuris. Schaffusii 1656. — Latino-Germanice. Tubingae? — Latino-Belgice. Amstelodami nach 1661 (jamjam prodibit.) C. a. M. 88, 8. — *Op. did. III. 214—592.* Inhalt: 1. Lexicon januale (219—424). 2. Grammatica janualis (425—472). 3. Janualis contextus (473—592). — Eine neue Bearbeitung von Nr. 62 auf Grund der Schola pansophica (Nr. 69).

75. *1651. Eruditionis scholasticae pars III. Atrium, rerum et linguarum ornamenta exhibens. Pataki 1651. 8⁰.* — Norimbergae apud Endteros 1655 (C. a. M. 88, 9). Op. did. III. 451—718 (die Seitenzahlen 451—592 sind doppelt vorhanden). Inhalt: 1. Ars ornatoria sive Grammatica elegans (454—540). 2. Textus atrialis (540—718). 3. Lexicon atriale von demselben schreibt Com. (554) Ad Lexicon tandem Latino-Latinum Tuos deduces: cujus ductu Latina latinissime, vereque Latina varie latine efferre docebis. Verum hoc, quia nondum luci datur, informationem de illius usu differamus. In Op. did. III. 1050. schreibt Com.: Lexici Latino-Latini . . . fit mentio hic, relictum id fuisse Hungaris. Fuit, sed manuscriptum; typis demum Amsterdami prodit, ex officina Jansoniana, hoc eodem, quo haec Didactica nostra in lucem eunt, mense Septembri. Dasselbe erschien unter dem Titel:

Lexicon atriale Latino-Latinum, simplices et nativas rerum nomenclationes, e Janua linguae latinae jam notas, in elegantes varie commutare docens. Amstelodami apud Joannem Janssonium CIↃ IↃ CLVII. — Die Widmung: Imperialis liberae

Civitatis Eslingae Proceribus etc. etc. ist unterschrieben: *Dabam Amsterdami 21. Julii, 1657. Omnium bonorum vesterque Cultor Comenius.* — Titel, Widmung und Vorrede 4 Bll. — 790. S. (Seminarbibl. in Gnadenfeld.)

76. *1652. Laborum scholasticorum in ill. Patak. gymnasio continuatio. Sar. Patak 1652.* — Op. did. III. 737—757. — Die Vorrede an D. D. Andreas de Klobusitz ist unterschrieben: *Anno 1652 Calend. Junii.* Inhalt: 1. Methodi verae encomia ex fabula de Labyrintho Daedaleo, filique Ariadnes Patakini habita sub tempus erigendae Classis Latinae primae, quae vestibularis est. Anno 1651 Febr. 13. — 2. De Utilitate accuratae rerum nomenclaturae oratiuncula, recitata sub tempus erigendae Classis secundae Janualis. 14 Martii. — 3. De eleganti elegantiarum studio oratiuncula, habita sub tempus erectionis Classis latinae tertiae, atrialis seu Rhetoricae in ill. schola Patakina. Anno MDCLII. Jan. 10. s. zu Nr. 79.

77. *1652. Fortius redivivus seu de pellenda scholis ignavia ad omnes omnium scholarum cives; ante alios vero ad solertissimos ill. Patakinae Scholae Curatores. — Sar. Patak. 1652.* in 16. (C. a. M. 88. 10). — Op. did. 759—775. — Über die Veranlassung schreibt Com.: Torpor ingeniorum, in quibusdam intolerabilis, occasionem dedit aureum Joachimi Fortii Ringelbergii de ratione studii libellum publicandi[1]), omnibusque literarum studiosis (dedicatione ad ipsos directa) commendandi. Cumque illius editionis exiguus appareret fructus Fortium Redivivum etc. conscribendi. — Nach dem Wortlaut der Vorrede ist diese Schrift von Comenius verfaſst, nicht von Fortius (wie Kvacsala annimmt: Zeitschr. für die östr. Gymnasien. Wien 1889. S. 837). s. zu Nr. 79.

78. *1653. Praecepta morum in usum juventutis collecta.* — Op. did. III. 776—783. — Sar. Patak. 1658. 8°. (s. Kvacsala in Zeitschr. für die östr. Gymnasien 1889 S. 838). s. zu Nr. 79.

79. *1653. Leges scholae bene ordinatae.* Com. bemerkt dazu: Leges hae Patakini fuerunt conscriptae, neque tamen publice receptae. — Op. did. III. 784—803.

Die Schriften Nr. 76—79 hat Com. in Op. did. zusammengefaſst unter dem gemeinsamen Titel: *De studii pansophici impedimentis.* Er bemerkt dazu: Quae omnia sicut ibi bono usu typis publicata sunt (exceptis Scholae legibus) ita hic ponentur ordine. Im Widerspruch damit giebt er a. M. 89. 12 an, daſs die Leges in Patak. in 8 erschienen seien.

80. *1653. Animae sanctae aeterna regna cum triumpho ingredientis beatum satellitium, operum bonorum exercitus ad nobilissimum*

---

[1]) Wie mir Herr Prof. Dr. Kvacsala mitteilt, ist diese Ausgabe mit einem Vorwort des Comenius noch vorhanden (1652), ebenso aus demselben Jahre Erasmus, de ratione studii mit Vorwort des Comenius.

D. Laurentium de Geer, Amsterdamensem, Chari Genitoris sui, Magnifici et Strenui viri D. D. Ludovici de Geer senioris, haereditarii in Finspong, obitum, et ad beatos abitum, una cum praeNobili Fratrum, Sororum, Affinium et Agnatorum turba, pie lugentem. Sar. Patak. 1653 („ibidem sc. in Hungaria typis publicari fecimus"). — Op. did. III. 1051—1062. (s. Kvacsala in Zeitschr. für die östr. Gymnasien 1889 S. 838.)

81. *1654. Orbis sensualium pictus. Hoc est, omnium fundamentalium in mundo rerum et vita actionum Pictura et Nomenclatura* (in Op. did. III. 830: actionum Nomenclatura ad ocularem demonstrationem deducta). *Die sichtbare Welt, Das ist, Aller vornehmsten Welt-Dinge und Lebens-Verrichtungen Vorbildung und Benahmung. Noribergae, Typis et Sumptibus Michaelis Endteri. Anno Salutis CIↃIↃCLVIII*[1]). (Universitätsbibl. in Kiel.) — 2. Ausg. Noribergae 1659 (s. Lion Comenius' Grofse Unterrichtslehre 1891 S. 287 ff.). — 3. Ausg. ebenda 1661. — Die erste englische Ausg. von Charles Hoole. Vorrede datiert: From my School in Lothbury, London, Jan. 25 1658. — Die erste böhmische Ausg. 1685 u. s. w.

82. *1654. Schola ludus s. encyclopaedia viva h. e. Januae linguarum praxis scenica* (Ausg. 1657: comica), *Res omnes Nomenclatura vestitas et vestiendas sensibus ad vivum repraesentandi artificium exhibens amoenum. Sar. Patak. 1656.* Die Widmung an die Curatoren der Pataker Schule ist datiert: *Ex Museo meo 24 Aprilis Anno 1654.* In Op. did. III erzählt Com., dafs er diese Schrift 1654 bei seinem Weggang von S. Patak daselbst zurückliefs, wo sie im folgenden Jahre 1655 jussu Celsissimae Principis gedruckt wurde. — Amsterdam 1656. — 1657 recusum Amstelodami cura et impensis Abrahami a Burg. — Op. did. III. 831—1040 mit Widmung an seine holländischen Freunde und Mäcene: *dabam ipsis Calendis Jan. 1657.* — C. a. M. 89. 14. Nat.-Mus. in Budapest.

83. *1654. Laborum scholasticorum Patakini obitorum coronis sermone valedictorio ad Scholam Patakinam ejusque solertes D. D. Scholarchas et Visitatores, generosorumque et reverendorum magnam panegyrin habito imposita Anno MDCLIV. Jun. 2* („non tantum ut sermone valedictorio eos animarem, sed et sermunculum illum typis mox exscriptum stimulo relinquerem"). — Sar. Patak. 1654. Op. did. III. 1041—1050.

84. *1654. Gentis felicitas, speculo exhibita iis, qui num felices sint et quomodo fieri possint cognoscere velint. Ad G. R. T. P.* (Georgium Rakoci Transsylvaniae principem) scripta 1654. excusa 1659. in 12. (C. a. M. 91. V.). Nat.-Museum in Pest.

85. *1655. Panegyricus Carolo Gustavo, magno Suecorum Gotho-*

---

[1]) Nähere Mitteilungen über diese 1. Ausgabe von E. Pappenhiem s. unten.

rum Vandalorumque regi in cruento Sarmatiae victori, et quaqua venit liberatori, pio, felici, augusto, Heroi afflictis in solatia, regibus in exemplum nato. Anno MDCLV. — 2. Ausg. Lugduni Batav. apud Joh. Georg Nissel et J. Z. Baron. 1657. (königl. Bibl. in Dresden.)

86. *1655. Evigila Polonia.* Eine Schrift des Comenius, die er erwähnt in einem Brief an Figulus. Lesnae 1656. jan. 8.

87. *1655. Vtočisstě w Sauženj y Nebezpečenstwj neygistssj, aneb Bog s Bohem Modlitbami, naposledy pak oddánj a poddánj se Bohu na wsselikau wůli geho k žiwotu y smrti.* [Sicherste Zuflucht in Trübsal und Gefahr oder der Gebetskampf mit Gott und die schliefsliche völlige Ergebung in Gottes Willen auf Tod oder Leben.] Predigt über Ps. 31, 1—6, gehalten am 24. Sept. 1655 in Lissa, „nachdem man am vergangenen Tage grofse Todesangst vor den gegen die Stadt Lissa ergrimmten Feinden ausgestanden hatte". Am Schlufs: Modlitba kagjcý, wčas hrozných walečných Wichřic w Welikém Polsstě k vžjwánj (Roku 1655 Octobris 6.). Bufsgebet zur Zeit der schrecklichen Kriegsstürme in Grofs-Polen. — *Lissa 1655.* Halle 1765. Unitätsbibl. in Herrnhut.

88. *1655. Einige Übersetzungsproben aus Ovid und Vergil ins Böhmische* vom 15. Febr. 1655. Abgedr. im Čas. č. mus. 1842. S. 454. „aliquot versus, specimini futuros iis, qui imitari vellent." (C. a. M. 80 XIII.) — Übersetzung von Verg. Aen. VI 848—852 in böhm. Reimen im Haggaeus redivivus Kap. 25.

89. *1656. Enoch, togest: o stálém lidj Bohu oddaných s Bohem chozenj a kterak lidi takowé Pán Bůh k sobě bere. wyswětlené kázanjm léta 1656 w nedeli I po Mudrcých učiněným od K. J. A. K. Tlačeno Léta Páne* [Henoch, das ist: von dem beständigen Wandel Gott ergebener Menschen mit Gott, und wie Gott der Herr solche Menschen zu sich nimmt; erläutert durch eine am I. Sonntag nach Epiphanias 1656 (9. Jan.) von P. J. A. K. gehaltene Predigt. Gedruckt im Jahre des Herrn] *MDCLVI.* (mit Nr. 90 in d. Lyceumsbibl. in Prefsburg.)

90. *1656. Matuzalém, to gest: o daru dlauhowěkosti. wyswětlené při pohřbu ctihodného muže, kněze Wacslawa Lochara Cýrkwe české w Lessně polském zpráwce přednjho a Conseniora. Tlačeno Leta Páne MDCLVI. 25 Ledna.* [Methusalem d. i. von der Gabe der Langlebigkeit, erläutert beim Begräbnis des ehrwürdigen Priesters Wenzel Lochar, ersten Vorstehers und Conseniors der böhmischen Gemeine in polnisch Lissa. Gedruckt im Jahre des Herrn 1656 am 25. Januar.] s. zu Nr. 89.

91. *1656. Nawrženj o prawdiwém wssech wěřjcých s Krystem sgednocenj a společnosti, kterak se děge skutkem a wěrau a poswátně. Ku pobožnému přemysslowanj těm kteřiž se k hodnému wečeře Páně vžjwánj strogj podané od K. J. A. K. Leta* [Darstellung der wahrhaftigen Vereinigung und Gemeinschaft

aller Gläubigen mit Christo, wie sie durch das Werk, durch den Glauben und sakramentlich geschieht. Zu frommer Betrachtung denen, welche sich zum würdigen Genufs des Abendmahles des Herrn vorbereiten, dargereicht von K. (Priester) J. A. K. im Jahre] *MDCLVI. Ephes. 5, 32.* (Lyceumsbibl. in Prefsburg.)

92. *1656. Lesnae Excidium Anno MDCLVI in Aprili factum, fide historica narratum.* (Amsterdam) 1656. 4°. — C. a. M. 92. IV. (königl. Bibliothek in Dresden.) — In dem Briefe an Figulus vom 22. Mai 1656 bezeichnet er als gerettet, Nr. 2, Nr. 57 (opus consultatorium et pansophica quaedam) und das sonst nicht erwähnte Werk: Clypeus contra Antichristum vielleicht mit Nr. 11 identisch. Als verloren bezeichnet er: Nr. 1, Nr. 26, Nr. 30 et alii varii tractatus Theologici ad 39 numeros, Nr. 53, ferner: omnia illa Pansophica, quae hyeme praeterita elaborabam et collegialiter cum nostris tractabam ad typum parata, ex. gr. Introitus, Mundus radicalis, sive Deus in aeternitate sua consideratus; Mundus item idealis etc., ferner: Meditationes meae et ideae concionum ultra quadraginta annos; endlich folgende bisher noch nicht erwähnte Werke: Nr. 93 und 94.

93. *Sylva pansophica sive Universitatis rerum et definitionum thesaurus.*

94. *De pansophia condenda deliberatio* (inter consultantes instituta in consultatorio opere).

95. *Sapientia bis et ter oculata, aliud in alio acute videns, aliudque per aliud potenter demonstrans.* Dieses Werk erwähnt Com. in dem Brief an Figulus nicht. s. zu Nr. 92.

96. *1657. Opera didactica omnia. Amstelodami sumptibus D. Laurentii de Geer, typis Chr. Cunradi et Gabrielis à Roy. 1657* fol. 4 partes.

Pars I	didakt. Schriften von	1627—1642	(Nr. 20—22. 23. 33. 44. 37. 47).
„ II	„ „	1642—1650	(Nr. 60. 61. 62).
„ III	„ „	1650—1654	(Nr. 70—73. 61—63. 74—77. 79. 81. 82).
„ IV	folgende in Amsterdam	1657	verfafste Schriften Nr. 97—104.

97. *1657. Parvulis parvulus, omnibus omnia, hoc est, Vestibuli latinae linguae auctarium, voces latinas primitivas construi coeptas et in sententiolas breves redactas exhibens. In praeludium sylvam latinam ingressuris datum.* — Die an Joh. Rulicius gerichtete Vorrede ist unterschrieben: *Dabam e Museo Calendis Januariis 1657.* — Op. did. IV. 9—26. Aufserdem: Amsterdam 1657. 8°. (C. a. M. 89, 2.)

98. *1657. Pro latinitate Januae linguarum suae, illiusque praxeos Comicae, Apologia.* Op. did. IV. 27—41. Aufserdem: Amsterdam 1657 u. 1658. 4°. (C. a. M. 89.)

99. *1657. Ventilabrum sapientiae s. sapienter suà retractandi ars. Cum adjuncta authoris omnium didacticarum suarum cogitationum retractatione brevi.* Op. did. IV. 41—63. (C. a. M. 89.)

100. *1657. E scholasticis labyrinthis exitus in planum sive Machina didactica, mechanice constructa: ad non haerendum amplius (in docendi et discendi muniis) sed progrediendum.* Op. did. IV. 64—75. (C. a. M. 90.)

101. *1657. Latium redivivum h. e. de forma erigendi latinissimi collegii ceu novae Romanae Civitatulae: Ubi latina lingua usu et consuetudine ut olim, melius tamen quam olim, addiscatur.* Op. did. IV. 75—84. (C. a. M. 90.)

102. *1657. Typographeum vivum h. e. ars compendiose, et tamen copiose ac eleganter sapientiam non chartis sed ingeniis imprimendi.* Op. did. IV. 85—95. (C. a. M. 90.)

103. *1657. Paradisus juventuti christianae reducendus sive, optimus scholarum status, ad primae Paradisiacae Scholae ideam delineatus.* Op. did. IV. 95—105. (C. a. M. 90.)

104. *1657. Traditio lampadis h. e. studiorum sapientiae, christianaeque juventutis, et scholarum, Deo et hominibus devota commendatio: et sic didactico studio imposita coronis.* Op. did. IV. 105—116. (C. a. M. 90.)

105. *1657.*[1]) *Lux in tenebris hoc est prophetiae donum, quo Deus ecclesiam evangelicam (in regno Bohemiae et incorporatis Provinciis) sub tempus horrendae ejus pro Evangelio persequutionibus, extremaeque dissipationis, ornare, ac paterne solari, dignatus est. Submissis de statu ecclesiae in Terris, praesenti et mox futuro per Christophorum Cotterum Silesium, Christinam Poniatoviam Bohemam, et Nicolaum Drabicium Moravum, revelationibus vere divinis ab anno 1616 usqve ad annum 1656 continuatis. Quae nunc a Vernaculo in Latinum fideliter translatae, in Dei gloriam, afflictorum solatia, aliorumque salutarem informationem, ipsius Oraculi jussu in lucem dantur. Anno inchoandae liberationis MDCLVII. 4°.* Inhalt: 1. Praefatio ad ecclesias Orbis. 9½ Bll. — 2. Adversus scrupulos praemunitio. 1½ Bl. — 3. Revelationes Christophoro Cottero . . . factae. 7 Bll. u. 171 S. — 4. Revelationes Christinae Poniatoviae factae. S. 1—49 u. De veris et falsis Prophetis (s. Nr. 24). S. 50—94. — 5. Revelationes Nicolao Drabicio factae. — 1653. 204 S. 1654—55 u. Appendix. 136 S. (Unitätsbibl. in Herrnhut.) — vgl. Nr. 19 u. 111.

2. Auszüge aus diesem Werk und Fortsetzungen erschienen unter dem Titel: *Revelationum divinarum in usum Seculi nostri quibusdam nuper factarum Epitome. Ad cito, quid sibi praesens terribilis Mundi commotio velit pervidendum,*

---

[1]) Wie mir Herr Prof. Dr. Kvacsala mitteilt, wurde das Werk bereits 1654 fertig an Hartlib nach England geschickt, aber nicht veröffentlicht.

indeque serio metum Dei concipiendum; et per poenitentiam veram ultimum interitum praeveniendum. Habac. 2. vers. 2. Scribe visum perspicue in tabulis ut percurrat Lector. (Historia rerum istarum brevi seqvetur.) Anno 1663. klein 8°. — Inhalt: 1. Auszüge aus Lux in tenebris S. 1—456. — 2. Hactenus excerpta de iis, quae Anno 1657 edita fuere, seqvuntur ex post oblatis nonnulla. (Die letzte Vision: 4 Januarii 1663.) S. 456—532. — 3. Schlufs an den Leser S. 533—536. (Unitätsbibl. in Herrnhut.)

3. Zweite vermehrte Auflage von 1. unter dem Titel: *Lux e tenebris, novis radiis aucta. hoc est: solemnissimae divinae revelationes, in usum seculi nostri factae. Quibus I. De populi Christiani extrema corruptione, lamentabiles querelae instituuntur. II. Impaenitentibusque terribiles Dei plagae denuntiantur. III. Et qvomodo tandem Deus (deleta Pseudo-Christianorum, Judaeorum, Turcorum, Paganorum, et omnium sub Coelo Gentium Babylone) novam vere Catholicam, donorum Dei luce plene coruscantem Ecclesiam constituet; et qvis jam status ejus futurus sit ad finem usque seculi, explicatur. Per immissas visiones et angelica divinaque alloquia, facta I. Christophoro Kottero Silesio, ab Anno 1616, ad 1624. II. Christinae Poniatoviae Bohemae, Annis 1627, 1628, 1629. III. Nicolao Drabicio Moravo, ab Anno 1638, ad 1664. Cum privilegio Regis Regum, et sub favore omnium Regum Terrae, recudendi haec ubiubi gentium, donec omnia reddantur nota omnibus sub Coelo populis et lingvis. MDCLXV.* — Inhalt: 1. Verschiedene Vorreden und Widmungen. S. 1—48. — 2. Apologia pro nova hac libri editione. S. 1—92. — 3. Revelationes Kottero factae 1664. S. 1—168. — 4. Revelationes Chr. Poniatoviae factae 1664. u. De veris et falsis prophetis 1629 (s. Nr. 24). S. 1—164. — 5. Revelationes N. Drabicio factae ad 1664. S. 1—535. — 6. Drabicianarum visionum continuatio ad 1666. S. 1—30. — 7. Index. S. 1—55. (königl. Bibl. in Berlin.) — vgl. auch J. G. Carpzoy, Religionsuntersuchung der Böhmisch-Mähr. Brüder. Leipz. 1742. S. 393. — s. Nr. 19 u. 111.

106. 1658. Janua sive Introductorium in Biblia Sacra. Hoc est, Librorum, hominibus divinitus, in Credendorum, Faciendorum, Sperandorumque Regulam traditorum Epitome. Auctore J. Amoso Comenio. Additus est index locupletissimus. Norimbergae, Typis et Sumptibus Michaelis Endteri CIϽIϽCLVIII. — Praefatio 7 Bll. Text 922 SS. (919—922 Preces). Index 33 Bll. — „En infundibula parata! quibus coelestis liquor vasculis gratiae sensim sine sensu instillari queat! Omnium divinorum librorum hoc in libello Compendium brevissimum pro modo genitis in fantibus Dei: tum ampliora, juxta gradus proficientium“ (Praef.). — Eine Schulbibel, enthaltend das Alte Testament und die alttestamentl. Apokryphen. Der

Text der Vulgata ist zu Grunde gelegt, aber, wo es nötig erschienen, verändert und erläutert; nicht nach eigenem Gutdünken, „absit! Pagninum in plerisque, aut si ille quoque obscurius aliquid expressit, Tremellium, vel Ariam Montanum, omnes divinae Vocis interpretes celebres ac veluti classicos, seqvuti sumus". — C. a. M. 84. — Lyceumsbibl. in Prefsburg.

107. *1658. Novi Testamenti Epitome, Typorum diversitate, Res, Verba, Phrases, Atque Sententias exhibens. Autore Joh. A. Comenio. Cum indice in Capitum Contenta. Noribergae, Literis et Impensis Michaelis Endteri. MDCLVIII.* 402 S. Index 11 Bll. — Die Bearbeitung des Stoffes entspricht ganz der in Nr. 103. — Lyceumsbibl. in Prefsburg. — Op. did. IV. 53 findet sich Entwurf und Probe eines Epitome Novi Testamenti abgedruckt, welches aber von vorliegendem völlig verschieden ist.

108. *1658. Manualnjk. Aneb Gádro celé Biblj Swate. Summu wsseho, co Bůh Lidem I. k Wěrenj wygewil. II. k Cžiněnj poručil. III. k Očekáwanj zasljbil. Plně a gasně obsahugjcy. Mjsto nowé swjce sedjcým gesstě w temnostech zpusstěnj swého Cyrkwe České ostatkům podané. Léta* [Handbuch oder Kern der ganzen heiligen Bibel, die Summa alles dessen, was Gott den Menschen I zu glauben offenbart, II zu thun befohlen, III zu erwarten verheifsen hat, vollständig und klar enthaltend. Als ein neues Licht den noch in der Finsternis ihres Exils sitzenden Überresten der böhmischen Kirche dargereicht, im Jahre] *MDCLVIII.* — 24 und 910 SS. 12°. — Die Vorrede, an die aus Polnisch Lissa zerstreuten Böhmen gerichtet, ist unterschrieben: 28. Apr. 1656. — Mähr. Landesarch. in Brünn. — C. a. M. 83 („Enchiridion Biblicum"). — vgl. J. T. Elsner, Versuch einer böhm. Bibelgeschichte. Halle 1765. S. 60 f.

109. *1659. Kancyonál, to gest, Kniha Žalmů a Pjsnj duchownjch, k chwále Božj a spasytedlnému Wěrjcých wzdělánj y dáwno prwé, y w nowě ted', gazykem Ceským složených, a nynj spolu wydaných. w Amsterodámě v Krystofa Kunráda, Léta* [Kancional, das ist, Buch der Psalmen und geistlichen Lieder zum Lobe Gottes und zur heilsamen Erbauung der Gläubigen, teils schon lange zuvor, teils jetzt neu in böhmischer Sprache gedichtet und nun zusammen herausgegeben. Amsterdam bei Christof Kunrad im Jahre] *1659.* — Vorrede datiert: *Amsterdam d. 28. März 1659.* — Es ist eine neue Ausgabe des böhm. Brüdergesangbuches, welches zuletzt 1615 (folio) und 1618 (4°) erschienen war. Von den 605 darin enthaltenen Liedern sind 117 neu aufgenommen. Von diesen 117 Liedern sind 56 neu gedichtet (jedenfalls von Comenius), 36 Übersetzungen deutscher Kirchenlieder, 19 Übersetzungen aus dem polnischen Brüdergesangbuch (jedenfalls auch von Comenius), 6 Lieder anderswoher aufgenommen („staré

syc, ale w Kancyonál prwe nepogaté"). — Unitätsbibl. in Herrnhut. — *Handschriftliche Liederübersetzungen des Comenius, sowie seine Bemerkungen über eine neue Ausg. des böhm. Brüdergesangbuchs aus den Jahren 1633, 40 und 45,* besitzt das böhm. Museum in Prag. Die letzteren, von denen einige in die Vorrede zu diesem Gsb. aufgenommen wurden, sind abgedruckt im Čas. č. Mus. 1891. Heft 2 u. 3. S. 214 ff. — In Ep. a. M. erwähnt endlich noch Comenius, dafs er begonnen habe, die im Brüdergesb. befindlichen böhm. Psalmen zu den französischen Melodieen so umzuarbeiten, ut omnis longa nota syllabam nanciscatur longam, brevis brevem.

110. *1659. Disquisitiones de caloris et frigoris natura, cujus cognitio vera in reseranda multa naturae arcana clavis erit. In Prodromum novae editionis Physicae ad lumen divinum restituendae a J. A. Comenio antehac luci datae. Amstelodami apud Joa. Janssonium MDCLIX* (C. a. M. 91 irrtümlich: 1660). — 59 S. 12°. — Die Widmung: D. Arnoldo Senguerdis, philsosopho eximio, et in ill. Amst. Academica Schola Phil. Professori primario, ist unterschrieben: *Januarii 17. 1659. hieme jam tepescente, sed cujus recrudescentiam metuimus denuo.* (Bibl. der Johanniskirche in Lissa.) — 2. Ausg. Jenae apud Joh. Gollnerum 1678.

111. *1669. Admonitio fraterna ad Sam. Maresium de zelo sine scientia et charitate. 1669.* (Grofsherzogl. Bibl. in Weimar.) — Maresius, ein Utrechter Theologe, hatte Comenius wegen Lux in tenebris in einer „Dissertatio theol. contra haeresi Chiliastorum" betitelten Schrift heftig angegriffen.

112. *1659. Vindicatio famae et conscientiae Johannis Comenii a calumniis Nicolai Arnoldi, Poloni, SS. Theologiae Professoris Franequerani. Cum exhortatione ad meliora: et super editionem libri, Lux in tenebris, informatione. Lugduni Batavorum. 1659.* 4°. (königl. Bibl. in Berlin.) — Arnold hatte gegen Comenius zwei Schriften herausgegeben, nämlich: Discursus Theologicus contra Comenii praetensam Lucem in tenebris und Tenebrae in luce.

113. *1659. Cartesius cum sua naturali Philosophia a Mechanicis eversus. Amsterdami apud Petrum Montanum MDCLIX.* — 22 S. 12°. (Bibl. d. Johanniskirche in Lissa.) — C. a. M. 91. IV.

114. *1659. Historia revelationum Christophori Kotteri, Christinae Poniatoviae, Nicolai Drabicii. Et quae circa illos varie acciderunt, usque ad earundem A. 1657 publicationem et post publicationem. In conspectu Dei et ecclesiae posita, fideli testificatione ejus, qui (Deo ita disponente) omnium istorum autoptes, collector, conservator, editorque fuit. 1659.* 4°. (British Mus. in London.) — Vgl. Nr. 102.

115. *1660. Smutný Hlas zaplasseného hnewem Božjm Pastýře k rozplassenému hynaucýmu Stádu Ostatnj giž rady dánjm se*

wssechnemi se žehnagicy. Plač Ger. 4. v. 18. Přibljžilo se skončeni násse, doplnilo se dnowé nassj, prisslo skončeni násse. w Amsterodámě. Léta [Traurige Stimme des durch Gottes Zorn verjagten Hirten an die versprengte verschmachtende Herde, übrigens nun mit Ratgeben von allen sich verabschiedend. Klagel. Jer. 4, 18. Da kam auch unser Ende, unsere Tage sind aus, unser Ende ist gekommen. Amsterdam im Jahre] *1660.* — Am Schlufs steht das Datum: Am Ende des Monats März 1660. (Unitätsbibl. in Herrnhut.) — 2. Ausg. Berlin 1757. (J. V. 379.)

116. *1660. De Bono Unitatis et ordinis disciplinaeque et obedientiae. In Ecclesia recte constituta vel constituenda Ecclesiae Bohemicae ad Anglicanam Paraenesis, cum praemissa ordinis ac disciplinae in ecclesiis F. F. Boh. usitatae descriptione. Amsterdami apud Johannem Ravesteinium. Anno 1660.* — Widmung an Carl II. v. England 3 Bll., unterschrieben: *Johann — Amos Comenius Reliquiarum Ecclesiae F. F. Boh. Episcopus indignus, solus adhuc superstes.* — Dann folgt der Specialtitel: *Ratio Disciplinae ordinisque ecclesiastici in Unitate Fratrum Bohemorum ad antiquum exemplar recusa notisque illustrata. Cum praemissa de Ecclesiae Bohemicae ortu, progressu, mutationibusque historiola, et subjuncta ad ecclesias paraenesi. Amsterodami, typis Christophori Cunradi prostant vero in officina Johannis Ravesteinii. Anno 1660.* Die Vorrede an die englische Kirche S. 3—16 ist unterschrieben: *Pacis Ordinis Salutisque Ecclesiae sitientissimus J. A. Comenius Moravus.* Inhalt: 1. Ecclesiae Slavonicae ab ipsis Apostolis fundatae, ab Hieronymo, Cyrillo, Methodio propagatae, Bohema in gente potissimum radicatae, et in Unitate Fratrum Bohemorum fastigiatae brevis Historiola. S. 1—63. — 2. Ratio disciplinae ordinisque ecclesiastici in Unitate Fratrum Bohemorum. (Ut typis exscripta fuit Lesnae 1632) S. 1—74. Diese Ratio ist nicht Werk des Comenius: „in substantia rei nihil mutavi, utpote scripto non meo, sed Ecclesiae publico“; sie war bereits von der Synode in Žerawič 1616 entworfen worden. — 3. Ad Rationem Ordinis et Disciplinae Fratrum Bohemorum Annotata quaedam. S. 75—112. — 4. Paraenesis ad Ecclesias nominatim Anglicanam, de optima ecclesiastici regiminis forma pię solicitam. S. 113—151. — 5. Index Rerum et verborum 3½ Bll. — Unitätsbibl. in Herrnhut. — (C. a. M. 92. III. u. 96.) — In einem Brief an die Synode vom 2. April 1662 erwähnt Comenius, dafs das Werk De bono Unitatis ins Englische übersetzt und die lateinische Ausgabe in Genf wieder neu aufgelegt worden sei. Mit Weglassung des ersten Titels und der Widmung an Carl II. gab Buddeus das Werk in Halle 1702 neu heraus unter dem Titel: Jo. Amos Comenii Eccl. F. F. Boh. Episcopi Historia Fratrum Bohemorum,

eorum ordo et disciplina ecclesiastica, ad ecclesiae recte constituendae exemplar cum ecclesiae Bohem. ad Anglicanam Paraenesi (zusammen mit Panegersia s. oben Nr. 57).

Eine deutsche Übersetzung von 1. Ecclesiae Slavonicae historiola. 2. Brüderkonfession v. 1535. 3. Ratio disciplinae, gab Joh. Jak. Enderes in Schwabach 1739 heraus, mit einer Widmung an Christian VI. von Dänemark, (datiert: Schwabach, den 30. Novbr. 1738) unter dem Titel: Kurz gefasste Kirchen-Historie der Böhmischen Brüder, wie solche Johann Amos Comenius beschrieben u. s. w. (Unitätsbibl. in Herrnhut.) Die zahlreichen und ausführlichen Anmerkungen darin stammen von Joh. Peter Kraft, evangel. Prediger zu Regensburg. (Acta hist. eccl. IV. S. 284.)

117. 1660. Refutatio exercitationis paradoxae, cui titulus: Philosophia scripturae interpres, 1660 Eleutheropoli editae 4°. — s. Rieger III. 733. Ist wohl identisch mit Nr. 130.

118. 1660. De Irenico Irenicorum. Hoc est: Conditionibus pacis a Socini secta reliquo Christiano orbi oblatis, ad omnes Christianos facta admonitio a Johan-Amos Comenio. Amsterodami apud Henricum Betkium. Anno 1660 8°. Gewidmet: Ecclesiis academiisque foederati Belgii. 3 Bll. 232 S. (Unitätsbibl. in Herrnhut.) — Gegen Daniel Zwicker gerichtet. C. a. M. 93. II. 3.

119. 1661. (Oculus fidei.) Theologia naturalis sive liber Creaturarum specialiter de Homine et natura ejus in quantum Homo est, et de his quae illi necessaria sunt ad cognoscendum Deum et Seipsum, omniaque quibus Deo, Proximo, Sibi, obligatur ad Salutem. A Raymundo de Sabunde ante duo secula conscriptus, nunc autem latiniore stylo in compendium redactus et in subsidium incredulitati Atheorum, Epicureorum, Judaeorum, Turcarum, aliorumque infidelium, nominatim Socinianorum et aliorum Christianorum mysteria Fidei suae non attendentium a Johanne A. Comenio oblatus. Amsterodami apud Petrum van den Berge, sub signo montis Parnassi. Anno MDCLXI. — 381 S. und ein index rerum et verborum. (Bibl. d. Johanniskirche in Lissa.) — Die an Zwicker gerichtete Vorrede ist datiert: 3. Febr. 1661. — (C. a. M. 94. III.)

120. 1661. De Iterato Sociniano Irenico iterata ad Christianos admonitio, sive Pseudo-Irenici, veri autem Christomastigis, Danielis Zwickeri, superbus de Christo aeternitatis Throno dejecto Triumphus, virtute Dei dissipatus et dissipandus. Amstelredami Anno MDCLXI. — Widmung an die Ratsherren von Amsterdam. 2 Bll. 212 S. (Bibl. d. Johanniskirche in Lissa.) — Antwort auf Zwickers Schrift: Irenico Mastix perpetuo convictus et constrictus etc. — C. a. M. 93. II. 4.

121. *1661. Socinismi Speculum uno intuitu quicquid ibi creditur, aut non creditur, exhibens. Ex ipsorummet propria Confesssione concinnatum a Johan-Amos Comenio. Amstelredami Typis Johannis Paskovii et Johannis Theophili 1661.* — 86 S. (Bibl. d. Johanniskirche in Lissa.) — Eine Kritik des Rakauer Katechismus: Religionis christianae brevis institutio.

122. *1661. Kirchen, Haus- und Hertzens-Musica oder der Heiligen Gottes auff Erden Erlustigungs-Kunst, in Singen und Gott loben bestehend: Alt und New. In drey Theil getheilet. Als I. Deſs königlichen Propheten Davidis und der alten Israelitischen Kirchen Psalmen. II. M. Johannis Hussi, und seiner getrewen Nachfolger, der Böhmischen Brüder, Geistliche Gesänge. III. D. Martini Lutheri, und seiner trewen Gehülffen, Geistreiche Lieder. Itzo frommen Hertzen zu Dienst und Erbauung zusammen gedruckt, In Amsterdam, Bey Johann Paskowsky, und Johann Theophil Kopydlansky. Im Jahr 1661.* — Die Vorrede ist überschrieben: „Den christlichen evangelischen Gemeinen, und allen Gott liebenden Hertzen Deutscher Nation, wünschet J. A. C. Gottes Güte allezeit zu preisen, frewdigen Geist und Muht.“ Unterschrieben: *In Amsterdam den 12. Julii 1661.* — Unitätsbibl. in Herrnhut. — Das Buch ist eine neue Ausgabe des zuletzt 1639 in Lissa (4°) herausgegebenen deutschen Gesangbuchs der böhm. Brüder. Spätere Ausgaben sind: Lissa 1694 (von dem Senior Joachim Gülich). Berlin 1731 (von D. E. Jablonski).

123. *1661. Die Vralte Christliche Catholische Religion, In kurtze Frag und Antwort verfasset. Vor alle Christen-Menschen, Alt und Jung, seliglich zu gebrauchen. Gedruckt in Amsterdam, Im Jahr 1661.* 96 S. 12°. (Seminarbibl. in Gnadenfeld.) — Die Vorrede dieses Katechismus ist überschrieben: „Allen frommen hin und her zerstreweten Schäfflein Christi, sonderlich denen von F. G. G. K. K. S. S. und Z. wünsche Ich Gnad und Fried Gottes durch die Heiligung des Geistes und Besprengung des Blutes Christi.“ Unterschrieben: J. A. K. — Mit obigen Buchstaben sind Fulnek und die umliegenden Dörfer, der frühere Wirkungskreis des Comenius, bezeichnet. — Der Katechismus ist abgedruckt von J. G. Ehwalt, Die alte und neue Lehre der böhm. und mähr. Brüder. Danzig 1756. S. 441—516. vgl. J. C. Köcher, Catechetische Geschichte der Waldenser etc. Jena 1768. S. 24 f.

124. *1661. 10. Decbr. Epistola ad Petrum Montanum,* catalogum scriptorum Comenianorum exhibens. s. Nr. 42.

125. *1661. Sapientiae primae praxis, Triertium catholicum appellata hoc est, Humanarum Cogitationum, Sermonum, Operum, Scientiam, Artem usum aperiens, Clavis Triuna amabili*

Grammaticae, Logicae pragmaticaeque cum Metaphysicae osculo obsignata. (C. a. M. 92. VIII.) — in Lissa 1656 verbrannt.

126. *1662. Admonitio tertia I. Ad D. Zwickerum, ut impios suos adversus Christum et Christianam Fidem triumphos temperet. II. Ad Christianos, ut tandem evigilent. Occasione tertii Zwickeriani de suis triumphis plausus ipsis Passionis Dominicae diebus editi. Amsterdami MDCLXII. NB. Estne qui audiat, et judicet?* — 72 S. (Stadtbibl. in Breslau.) — Antwort auf Zwickers Schrift: Irenico-Mastix iterato victus et constrictus etc. Amsterodami 1662. 8 Bll. — vgl. Nr. 118 und 120.

127. *1662. Dionysii Catonis Disticha, moralia Latino et Bohemico metro edita. Maudreho Katona mrawná powčowánj. Amstelodami 1662* von Rosa 1670 und 72 herausgeg. u. s. w. Nach der urspr. Amsterdamer Ausg. Prag 1842 u. s. w. (J. V. 254a).

128. *1662. Confessio aneb Počet z Wjry a Včenj y Náboženstwj Gednoty Bratřj Českých . . Ferdinandowi I. 1535 podaný.* — *Wytlačený w Amsterdámu u Jana Paskovského Leta 1662.* — Eine neue Ausgabe der sehr oft herausgegebenen Confession der böhm. Brüder von 1535. — Deutsch s. bei Nr. 116.

129. *1663. Renuntiatio Mundi, to jest: Výhost swetu, kterýmž jeden z utrápených, skrz práčata sveta prohnaných, kolotáním rozličným zmatených, avšak do centrum milosrdenství Božího jiz zase uvedených a Bohu na všecku jcho vůli cele oddaných, nehodných Ježíše Krista služebníků, odevšech nepobožných, zemstvím čenichajících, a v telesných žádostech pohřížených sveta synů zjevne se oddeluje.* [R. M. das ist: Abschied an die Welt, worin einer von den hart geplagten, durch die Spießruten der Welt hindurchgetriebenen, durch mancherlei Geschicke verwirrten, doch nun wieder in das Centrum des göttlichen Erbarmens eingeführten und in Gottes Willen ganz ergebenen, unwürdigen Dienern Jesu Christi sich von allen unfrommen, das Irdische liebenden und in fleischlichen Lüsten versunkenen Kindern der Welt öffentlich lossagt.] Amsterdam 1663. — Ein kleines Schriftchen von 6 Bll. erschien als Anhang zur 2. Ausg. des Centrum securitatis, auf welches auch der Titel Bezug nimmt. (Nr. 17.)

130. *1667. Judicium de refutatione exercitationis paradoxae* (Nr. 117). In dem Werk: Petrus Serarius, Responsio ad Exercitationem Paradoxam Anonymi cuiusdam Cartesianae Sectae discipuli, qua Philosophiam pro infallibili S. Literas interpretandi norma orbi Christiano obtrudit etc. — Amsterdami typis Christophori Cunradi Anno 1667. — beginnt pag. 61: De hoc viri doctissimi scripto amice requisitum, sincereque Judicium. Letzteres umfaſst 47 Punkte und ist ein Werk des Comenius. (British Mus. in London.)

131. 1667. Voluminis Prophetici Judicia ultimi seculi Mundo nuntiantis et e tenebris in lucem prodeuntis, Ad Eminentissima Christiani Orbis Capita solemnis, jussu Dei demissio. Anno MDCLXVII. Mense Majo. 28 S. 4°. (königl. Bibliothek in Berlin.)

132. 1667. Angelus pacis ad Legatos pacis Anglos Belgas Bredam missus. Indeque ad omnes Christianos per Europam, et mox omnes populos per orbem totum mittendus, ut se sistant, belligerare desistant, pacisque Principi, Christo, pacem gentibus jam loqvuturo, locum faciant. Anno MDCLXVII. Mense Maio. 32 S. 4°. (königl. Bibl. in Berlin.)

133. 1668. Vnvm necessarium, scire, quid sibi sit necessarium, in Vita et Morte, et post Mortem. Quod Nonnecessariis Mundi fatigatus, et ad Unum Necessarium sese recipiens, senex J. A. Comenius Anno aetatis suae 77 Mundo expendendum offert. Terentius: Ad omnia aetate sapimus rectius. Amsterodami apud Christophorum Cunradum MDCLXVIII. 4°. 80 S. — Die Widmung: Domino Ruperto, Com. Palatino Rheni, ist unterschrieben: *Amsterodami e Musaeo meo Anno 1668. Martii 1. J. A. Comenius Moravus.* (Universitätsbibliothek in Prag.) — Spätere Ausgaben: 1682 Frankfurt a. O. 4°. — 1724 Lipsiae apud Sam. Benj. Waltherum 12°. — Deutsch: 1690 Lüneburg 24°. — 1735 Leipzig S. B. Walther (mit einer Lebensskizze des Comenius) 12°. — 1845 Berlin von Fr. W. Eccius. — Böhmisch: das letzte X. Kap. unter dem Titel: Poslednj Jana Amosa Komenskyho wůle aneb kssaft (Letzter Wille oder Testament des J. A. K.), herausgeg. v. G. Urban, Halle 1765 als Anhang zur Ausgabe des Lasitius (s. Nr. 65).[1])

134. Briefe im Brit. Museum in London und im böhm. Museum in Prag, in Pest und Stockholm; vgl. auch Nr. 7.

135? Erklärung der Offenbarung St. Johannis. Ms. (Rieger, die alte und neue böhm. Brüder. 1739. III. S. 734).

136? Bog Michala a angelů geho s drakem a angely geho. w Hoře Kutné [Kampf Michaels und seiner Engel mit dem Drachen und seinen Engeln. Kuttenberg] v. Frantisska Wincencia Korce 1785. Offenb. 13, 7 und 17, 14. Kol. 4, 12. — 28 S. 8°. (Mähr. Landesarch. in Brünn.)

Nábožná přemyslování o večeři Páne atd. [Fromme Betrachtungen über das Abendmahl des Herrn u. s. w.] Prag 1784. 1865 ist ein Abdruck aus Praxis pietatis I kap. 29—33. s. Nr. 27.

Každodenní modlitby křesťanské z písem svatých atd. [Tägliche christliche Gebete aus der hl. Schrift u. s. w.] Preſsburg bei Joh. Schauff o. J. — Prag 1886. Sind aus verschiedenen Schriften des Com. gesammelt.

---

[1]) Hier sollte Nr. 111 folgen.

Entwürfe: 1. Notizen zu einem Werk, welches den Titel „*Clamores Eliae*“ führen sollte; einzelne derselben stammen aus den letzten Monaten seines Lebens. s. meinen Bericht darüber in Sborník historický 1885. s. 300.

2. Entwurf zu einer *Übersetzung der Bibel ins Türkische 1667.* Der Entwurf zur Vorrede im böhm. Museum in Prag. — 1679 nahm Gerhard de Geer diesen Plan wieder auf und suchte, unterstützt von C. Nigrinus, die nötigen sprachlichen Kräfte für dieses Unternehmen zu gewinnen. Es scheint jedoch nicht zur Ausführung gekommen zu sein. Benham, The school of infancy, London 1858. pag. 137.

C.

KÜRZERE MITTEILUNGEN.

I.

Die erste Ausgabe des Orbis pictus, Nürnberg, Michael Endter 1658,

beschrieben von

Prof. **Dr. E. Pappenheim** in **Berlin**.

Möge es ein gutes Vorzeichen für unsere Bestrebungen sein, dafs dies erste Heft unserer Mitteilungen eine Nachricht über die erste Ausgabe des Orbis pictus bringen kann! Die Ausgabe galt bekanntlich für verloren; selbst ein so ausgezeichneter Kenner des Comenius wie Herr Prof. Josef Šmaha in Rakonitz schrieb mir vor kurzem, er habe sie noch nicht gesehen und glaube, sie werde schwer aufzufinden sein. Anfragen, welche ich in den letzten Monaten an hiesige und auswärtige Bibliotheken, darunter auch nach Prag, Weimar, Nürnberg (Germanisches National-Museum), Breslau (Stadtbibliothek) richtete, waren allerdings vergebens; auf eine öffentliche Anfrage jedoch, im Leipziger litterarischen Centralblatt, wurde ich durch die Freundlichkeit des Seminarlehrers Herrn Brede in Segeberg davon unterrichtet, dafs sich in der Kieler Universitätsbibliothek ein Exemplar finden müsse. Diese Mitteilung hat sich bestätigt, und ich bin durch die Güte der Verwaltung der genannten Bibliothek imstande, aus dem nunmehr vor mir liegenden vielleicht einzigen Exemplar über die erste Ausgabe zu berichten.

Vorweg die Mitteilung, dafs diese Ausgabe von der zweiten (Nürnberg, in demselben Verlag, 1659), welche mir von der Danziger Stadtbibliothek durch gleich freundliches Entgegenkommen zur Kenntnisnahme hierher gesandt worden ist, sich nur wenig unterscheidet; hervortretender ist ihr Unterschied von der dritten (Nürnberg, Michael und Johannes Friedrich Endter, 1662), welche ich der hiesigen Kgl. Bibliothek verdanke.

Ich werde die 3 Ausgaben im Nachfolgenden mit A, B, C bezeichnen.

Die erste Ankündigung des Orbis pictus in Opera did. omn. 1657, III, 830 hatte mich allerdings unsicher gemacht, wie man sich die erste Ausgabe vorzustellen habe. Die Worte: „Si tamen Vernaculis etiam linguis eum placeat concinnari, alia tria de se promittit bona“ erregten in mir den Zweifel, ob der Verfasser nicht das Buch zunächst etwa blofs mit lateinischem Text und Bildern herauszugeben im Sinne hatte. Die deutsche Übersetzung des Satzes in C, welche Ausgabe mir anfangs allein vorlag, konnte diesen Zweifel bestärken, da sie lautet: „So aber jemanden gefiele, dasselbe auch in der Muttersprache vor den Tag zu bringen, verspricht es noch drei Nutzbarkeiten;“ denn darnach kann man vermuten, dafs Comenius selbst das Buch in anderen Sprachen als der lateinischen „vor den Tag zu bringen“ gedachte. Wie ich jedoch jetzt urteile, hat der Übersetzer den Satz mifsverstanden. C. wollte sagen: „Wenn man es für richtig halten sollte, das Buch auch für die Erlernung der Muttersprachen[1]) zurecht zu machen, (ihr anzupassen), so verspricht es u. s. w.,“ und er empfiehlt im folgenden als ersten Schritt dazu gleich die Vorausschickung des „symbolischen Alphabets“ (Alphabetum symbolicum), dessen Einrichtung er dort jedoch nur erst andeutet.

Was nun zunächst den Titel anlangt, so lautet er in der Ankündigung (Op. did. a. O.): Orbis Sensualium Pictus, Hoc est, Omnium fundamentalium in Mundo rerum, et in Vita actionum, Nomenclatura, ad ocularem demonstrationem deducta. Ut sit Vestibuli est Januae Linguarum Lucidarium. Aber schon A hat den Titel der späteren Ausgaben: Joh. Amos Comenii Orbis sensualium pictus. Hoc est, omnium fundamentalium in mundo rerum, et in vitâ actionum, Pictura et Nomenclatura. Für das unbestimmtere ad ocularem demonstrationem deducta ist also schon hier Pictura eingetreten; die Hinweisung aber auf die Beziehung des Buches zu Vestibulum und Janua Linguarum ist, obwohl in der Vorrede der Ausgabe noch fast mit denselben Worten beibehalten wie in der ursprünglichen (Op. did. a. O.), auf dem Titelblatt dennoch fortgefallen, augenscheinlich, weil der Verfasser das Buch jetzt, wo er es in Deutschland und für deutsche Kinder erscheinen liefs, nicht mehr blofs zur Vorbereitung auf jene Bücher gab, wie er es damals in der Schule von Saros-Patak zu geben gedachte. —

---

[1]) Im Lateinischen der Plural, was der Übersetzer auch übersehen hat. Eine noch gröbere Ungenauigkeit, oder richtiger Mifsdeutung, ist es, wie ich beiläufig bemerke, wenn er im Weiteren von „Teutschen Schulen“, „Teutsch“ und der „Teutschen Übersetzung“ spricht, während die Praefatio des C. immer nur Vernaculus u. s. w. sagt. C. denkt hier eben an die verschiedenen Muttersprachen aller Schulkinder, welche das Buch brauchen würden, nicht blofs an die deutschen Kinder und ihre Muttersprache. Auch seine Schola Vernacula in der „Grofsen Lehrkunst“ ist ja nicht die deutsche Schule, sondern die „Muttersprach-Schule“ überhaupt.

Der deutsche Titel lautet in A „Die sichtbare Welt, Das ist, Aller vornehmsten Welt-Dinge und Lebens-Verrichtungen Vorbildung und Benahmung.“ Er entspricht, bis auf kleine Abweichungen in Interpunktion und Orthographie, gleichfalls dem Titel in B und C.

Nun folgt auf dem Titelblatt die auch auf jedem der 4 Teile der Op. did. omn. stehende Vignette mit der Umschrift: Omnia sponte fluant absit violentia rerum. Der Holzschnitt ist reichhaltiger und geschickter ausgeführt als dort vor dem 1. Teil, bleibt aber hinter dem schönen Kupferstich vor den anderen drei selbstverständlich weit zurück. — Endlich am Fufs des Titelblatts: Noribergae, Typis et Sumptibus Michaelis Endteri, Anno Salutis CIƆIƆCLVIII. —

Der Vermerk: Cum Gratia et Privil. Sac. Caes. Majestatis, welchen schon B (und dann auch C) hat, findet sich in A noch nicht. Auch fehlt in A (wie in B und C) eine Angabe der Sprachen des Textes oder ihrer Zahl (quadrilinguis u. s. w.), wie sie spätere Bearbeitungen des Orbis (ebenso der Januae) haben.

Auf der Rückseite des Titelblattes stehen, wie in B und C, die Verse Genes. 2, 19. 20, etwas abgekürzt, lateinisch und deutsch (das Deutsche nicht im Lutherschen Wortlaut).

Es folgt eine Praefatio ad Lectorem und die ihr beigegebene Übersetzung: „Vortrag. An den Leser.“ Sie umfassen 6 und 8 ungezählte Seiten; die letztere wird durch Sirach 25. 5 geschlossen. Beide Vorreden stimmen mit denen in B und C fast wörtlich überein.

Im Vergleich mit der ursprünglichen Praefatio in Op. did. a. O. ist die der Ausgaben fast doppelt so grofs, weil sie nicht blofs den dort nur angeregten Gedanken der Verwendung des Buches für den Unterricht in den Muttersprachen weiter ausführt, sondern auch einen Abschnitt, de amoeniore Libelli hujus usu hinzufügt, welcher treffliche Gedanken enthält, u. a. über die Ergänzung des Orbis pictus durch unmittelbare Anschauung der Sachen (der Glieder des Körpers, der Kleidung, des Hauses u. s. w.), über die Anleitung des Kindes zum Nachzeichnen der Bilder, die Vorführung von Farben und schmeckbaren Gegenständen (sapores), welche der Orbis pictus nicht gewähren könne, und die Anlegung von Schulsammlungen seltenerer Gegenstände. Aus der ursprünglichen Praefatio ist aber auch zu ersehen, dafs der Verfasser die Zwischenzeit bis zur Herausgabe (1658) auch zu sachlichen Änderungen im Buche benutzt hat. Denn der Abschnitt Mundus, den er dort (1657) als Probe giebt, beginnt mit: Deus (1) creavit Mundum, Coelum habet (2) Stellas. Die Ziffer (1) zeigt, dafs auch die bildliche Darstellung von Gott mit der des Himmels verbunden war. Dagegen beginnt schon A den Abschnitt Mundus gleich mit: Coelum 1 habet Ignem, Stellas; und Deus ist in einem vorausgehenden Abschnitt be-

handelt, der dadurch auch sein besonderes, beiläufig sehr gedankenvolles Bild bekommen hat.

Auf die Vorreden folgt in A (wie in B und C) ein innerer Titel: Orbis sensualium pictus. Die sichtbare Welt (S. 1). Dann: S. 2. 3. Invitatio. Einleitung. – S. 4. 5. Das Alphabet, ohne Überschrift. — S. 6-307: 150 Stücke Text. — S. 308. 309. Clausula. Der Beschlufs. — Endlich: Index Titulorum, darauf: Titel-Register, beide alphabetisch geordnet, zusammen 11 ungezählte Seiten.

In dem Kieler Exemplar fehlen 2 Blätter, S. 77—80.

Die Ausgabe A hat mit B dasselbe Format und entspricht ihr in Verteilung des Textes oft Seite für Seite. Die C hat gröfseres Format, weil sie auf jeder Seite noch eine dritte Spalte für die Vokabeln des Textes hinzunimmt; sie ist auch um vieles dicker, da sie auf 52 Blättern ein lateinisches und deutsches alphabetisches Wortregister hinzugefügt hat; auch nimmt schon der Text darin 315 Seiten ein.

Die Bilder sind in A dieselben wie in B und C. Das zeigt sich auch an einem allen dreien gemeinsamen Versehen; auf dem Bilde nämlich zum Planeten-Aspekt (104. Stück) vermifst man überall Venus, obwohl sie im Text genannt ist. Doch glaube ich auf dem Bild zu 54 (Kochwerk) in B und C eine kleine Verbesserung gegen A zu bemerken, da die Ziffern 29 und 23 dort nicht durch die Schraffierung des Fufsbodens verdunkelt werden, wie es in A der Fall ist.

Der lateinische und deutsche Text in A enthält zahlreiche Abweichungen von B und C. Nur selten sind es Druckfehler, wie in der Praefatio: solida, si qui quicquid docetur, wo qui überflüssig und ohne Sinn ist. Richtig dagegen hat die Praefatio von A: Sensus ergo circa rerum . . . gnaviter exercere (so auch C), dagegen B fälschlich graviter. Änderungen der deutschen Orthographie in B und C sind häufig. So z. B. schreibt A im „Vortrag" (S. 1): „sol", „wahre", (S. 2) „Weißheit-Lehre, und weifsen Beredsamkeit", „ins gemeyn", (S. 5) „Lefsfärtigkeit"; B und C: „soll", „waare", „Weißheit-Lehre und weisen B." und „Weisheit-Lehre und weisen B.", „ins gemein" oder „in gemein", „Läßfertigkeit" und „Lesfertigkeit". Bemerkenswerter sind die Änderungen in der Wortstellung des Textes. So beginnt Stück 108 (Europa) in A: In Europâ nostra; in B und C: In nostrâ Europâ. Für Legatis Exterorum in A (und B) hat C: Exterorum Legatis. Stück 44 hat in A: ad Artes Mechanicas, in B und C steht wieder das Adjectivum voran. In Stück 138 (die königliche Majestät) der A und B heifst es: Morio ludicris actionibus movet risum der Hofnarr mit seinen seltsamen Possen macht ein Gelächter; in C: Morio movet risum ludicris actionibus der Hofnarr macht ein Gelächter mit . . . Diese Umstellungen haben augenscheinlich den Zweck, den lateinischen Wortlaut dem deutschen noch anpassender zu machen,

damit die Bedeutung jedes lateinischen Worts noch sicherer erkannt werde. Aus demselben Grunde verteilt C mitunter den lateinischen und deutschen Text auf mehr Reihen, als es A und auch B gethan hatte. So z. B. schreibt A (und B) in 138: Rex | — — | sedet in suo solio | — — | redimitus diademate | und ebenso das Deutsche in 3 Reihen; C macht aus den Worten im Lateinischen und im Deutschen 5 Reihen: Rex | — — | sedet | in suo solio | — — | redimitus | diademate | der König | — — | sitzet | auf seinem Thron | — — | gezieret | mit einer Krone | . Die in der Praefatio ausgesprochene Absicht — — Libello toto ita translato, ut Verbum Verbo e regione respondeat ubique — wird somit hier noch zweckentsprechender durchgeführt als in A.

Auch der Wortlaut von A wird später ab und zu verlassen, jedoch der lateinische seltener als der deutsche. Stück 138 (stipatus) frequentiâ Aulicorum in A und B; (stipatus) aulicis in C. Das Deutsche dazu lautet in A: mit den Hofleuten (Hofstaat); in B: mit einer Menge der Hofleute (Hofstaat); in C endlich: mit dem Hofstaat. Nur Änderungen im Deutschen: Stück 131 in A larvatus vermummt (Mascarade), später: vermummt (vermascaradet); ferner in 132 supplantando mit Bein-rücken, später: mit Beinunterschlagen; in 138 in splendore regio in Königlichem Pracht, später: im königlichen Pracht. Ebenda: Morio der Hofnarr; in C: der Hofnarr (kurzweilige Raht); ludicris actionibus in A und B: mit seinen seltsamen Possen, in C: mit läppischen Possen. Oder, gleich in der Invitatio: disce Sapere, in A: lerne Weißheit, in B und C faſslicher: lerne klug sein.

Sachliche Textabweichungen von A sind im ganzen selten. Bemerkenswert ist die Unsicherheit und sogar Verwirrung über die Umlaufszeit der Venus in Stück 104 (Planetarum Adspectûs). Es heiſst hier in A, B und C fast übereinstimmend: Sol (percurrit Zodiacum) anno; Mercurius et Venus circa Solem, dann weiter in

A	B	C
ille CXV	ille centum et quindecim	ille CXV (diebus)

Deutsch: die Sonne (durchreiset den Tierkreis) in einem Jahr; Mercurius und Venus neben der Sonne, jener in 115 (Tagen). Aber im weiteren Text differieren die Ausgaben:

A	B
haec (Venus) DLXXXV	haec quingentis et octoginta
„diese in 185"	„diese in 185"

C

haec DXLIX

„diese in 549" (Tagen).

Schon die lateinischen, sicherlich von Comenius herrührenden Zahlen schwanken, weil er augenscheinlich bei den verschiedenen Ausgaben verschiedenen astronomischen Berechnungen folgte; aber wie erklären sich in A und B die mit dem Lateinischen so

wenig übereinstimmenden 185 Tage? Ich vermute so. Comenius wollte für beide Planeten die Zeit zwischen der oberen und unteren Konjunktion angeben; seine Angaben schwanken allerdings; doch treffen die über Merkur fast genau mit der heute berechneten von 116 Tagen zusammen, die über Venus aber nähern sich wenigstens in A und B der Zeit, welche heute dafür berechnet wird (584 Tage). Jedoch der Übersetzer von A und B glaubte die Sache in Bezug auf Venus besser zu wissen und gab 185 Tage an, wobei er nun, wie ich glaube, die ‚siderische' Umlaufszeit um die Sonne mit der Zeit zwischen den beiden Konjunktionen verwechselte; denn in seinen 185 Tagen möchte ich eine damalige Bestimmung der heute auf $224^{2}/_{3}$ Tage berechneten siderischen Umlaufszeit vermuten. Erst in C kam die Sache in Ordnung.

Ferner hebe ich von den sachlichen Änderungen hervor: Abschnitt 138 (die Königliche Majestät) endet in A und B mit der Erwähnung des Hofnarren; C aber bringt einen Zusatz über den „Keyser" des „Römischen Reichs" und seine Wahl auf dem Reichstag durch die „acht Churfürsten" und zählt diese nebst den Erzämtern der 5 weltlichen auf. Hierdurch wächst der Abschnitt, der in A und B nur 2 Seiten einnimmt, hier bis auf 4 Seiten an — eine Ausdehnung, welche A und B nur dem Abschnitt 147 (Christentum) gewähren; denn Comenius scheint sonst die einzelnen Abschnitte (lateinisch und deutsch zusammen) absichtlich auf 2 Seiten einzuschränken, um dem Kinde beim Lesen des Textes das Bild (ohne Umschlagen des Blattes) immer vor Augen zu halten. — Endlich erwähne ich noch: In ‚A und B' wird unter 107 a und 107 b „Sphaera terrestris" „die Erdkugel" zusammen auf 2 Seiten (218 und 219) behandelt; das Bild links zeigt die östliche, das rechts die westliche Halbkugel. Die C aber kam, weil sie, wie schon erwähnt, auf jeder Seite noch eine dritte Spalte für lateinisch-deutsche Vokabeln eingerichtet hat, mit 2 Seiten nicht aus, sondern mufste 4 in Anspruch nehmen. Nun machte sie zwei Abschnitte aus dem Stoff, welche sie aber beide schlechtweg als 107 zählte: den einen auf S. 220—21 nannte sie „der Erdkugel Ober-Fläche", mit dem Bild der östlichen, den anderen auf S. 222—23 „der Erdkugel Unter-Fläche", mit der westlichen Halbkugel; dabei übersah sie freilich, dafs nun zum Text auf S. 223, wo u. a. Europa, Asia und Africa genannt werden, nicht das auf 222 gegenüberstehende Bild pafst, sondern das schon auf 220 stehende. Infolge dieser anderen Verteilung des Textes veränderte C auch den Anfang der zweiten Hälfte: Distribuitur in zonas quinque (in A und B) in: Terrae globus distribuitur . . .

Ich weifs nicht, ob bereits festgestellt ist, welchen Anteil Comenius an all diesen Arten von Änderungen der 1. Ausgabe hat. Die erwähnte Zerteilung des Textes in kleinere Stücke, auch die Änderungen des Lateinischen möchten wohl von ihm herrühren, die des deutschen Textes aber, darunter auch der

interessante Zusatz, „kurzweilige Raht“ (in 138), wohl vom deutschen Übersetzer. Die grammatische, übrigens höchst wertlose Bereicherung in C halte ich gleichfalls für eine Beigabe von anderer Hand, vielleicht sogar gegen Comenius' Willen. —

Ich wollte hier nur über die 1. Ausgabe des Buches Mitteilung machen. Daher sehe ich von der Besprechung seiner Principien, seines Inhalts, der Ausführung, des Verhältnisses zu anderen Schriften des Verfassers und von anderen Fragen ab. Nur eine Kuriosität will ich noch hervorheben, auf welche mich die Vergleichung der durch so günstige Fügung in meine Hand gelangten Exemplare aufmerksam gemacht hat. Sie betrifft das Bild zu dem 3. Abschnitt, der Himmel. In allen drei Ausgaben richtete Comenius dies Bild so ein, daſs er es nicht, wie alle anderen, in das Buch selbst eindrucken, sondern aus zwei selbständigen Blättchen zusammenstellen lieſs, einem kleineren und einem gröſseren. Das kleinere, in Kreisform, zeigt Berge, Häuser und das Meer mit einem Schiff; es stellt die Erde dar. Dies Blättchen war zum Mittelpunkt für eine gröſsere umschlieſsende Kreisfläche bestimmt, auf der man den Himmel mit Sonne, Mond, Sternen, Finsternis, Dämmerung und Abendröte sieht. Der Zweck der Einrichtung war offenbar der, dem Kinde durch den Augenschein zu zeigen, wie „der Himmel sich drehet und umgehet die Erde, die in der Mitte stehet“ (Worte des deutschen Textes); denn das gröſsere Blättchen, der umschlieſsende Kreis, konnte vor den Augen des Kindes um den Mittelpunkt, die Erde, gedreht werden; wie wir heute, umgekehrt, durch das Planetarium die Umdrehung der Erde um die Sonne vorführen. Warum auch die Erde nicht unmittelbar auf das Blatt des Buches gedruckt wurde, ist allerdings nicht ersichtlich; vielleicht geschah es nur aus typographischen Gründen. Nun aber erlebten die Bildchen der drei Exemplare alle ein seltsames Schicksal! Die einstigen Besitzer der Bücher nämlich vereitelten den klugen Gedanken der Einrichtung des Bildes, vielleicht eben nur, um es vor den Kinderhänden zu schützen: sie klebten durchweg den Himmelskreis fest auf das Blatt des Buches, so daſs er sich jetzt nicht mehr drehen kann; die Erde aber klebten die Besitzer der 1. und 2. Ausgabe nicht auf, so daſs das Blättchen daraus verloren gegangen ist; nur in dem Exemplar der 3. Ausgabe ist es erhalten, so daſs hier allein das Bild noch vollständig und verständlich ist.

Berlin, Januar 1892.

II.

Zur Lebensgeschichte des Comenius.

Von

Dr. **M. Toeppen**, Direktor des königl. Gymnasiums in **Elbing.**

Die Elbinger Quellen zur Geschichte des Comenius fliefsen spärlich, und das Beste von dem, was sie bieten, ist bereits vor einer Reihe von Jahren durch den Professor Reusch veröffentlicht. Wenn ich hier auf dieselben zurückkomme, so geschieht es nur, um einzelne Ergänzungen hinzuzufügen und den inneren Zusammenhang der Überlieferung zu markieren.

Die hauptsächlichsten Quellen sind die Recessus caussarum publicarum, d. h. die Protokolle der Ratsverhandlungen, welche sich im Original zwar für eine lange Reihe von Jahren, aber für die hier in Betracht kommende Zeit leider auch nicht erhalten haben. Was wir aus denselben erfahren, kommt uns auf zwei Wegen zu: 1) durch den Bürgermeister Roule, welcher um 1700 in einem sehr wertvollen Band historischer Sammlungen auch drei Abschnitte zu den Jahren 1644 und 1645 aus jenen aufnahm, und diese hat Reusch in dem Jahrgange 1877 der altpreufsischen Monatsschrift von Wichert und Reicke (S. 47—50) abdrucken lassen. Andere drei Abschnitte der Ratsprotokolle zu 1642, 1644 und 1648 sind in Jakob Langes Recessus caussarum publicarum, 3 Bände (1750 verfafst), in kurzen Worten excerpiert, und diese Excerpte stellen wir hier zusammen. Hinzu kommen endlich noch einige Notizen in den Schriften zweier Brüder, welche in der Zeit des Aufenthaltes des Comenius in Elbing und in den nächsten Jahrzehnten darnach daselbst als Geschichtschreiber Ruhm erwarben, in Gottfried Zamels Commentarius de rei literariae scholarumque illustrium in Borussia incrementis 1662 p. 151 zum Jahre 1644 und in Karl Theodor Zamels Zeitregister 1691 p. 41, 46 zu den Jahren 1644 und 1645.

Die kleine Reihe der hier zum Leben des Comenius gegebenen Notizen ist folgende:

1) Anno 1642 den 22. Oktober Comenius in Elbing sich eingefunden (J. Lange, Bd. 2). Es ist dies wohl die zuverlässigste und genaueste Nachricht über Comenius' Ankunft in Elbing.

2) Accessit posterioribus temporibus (vorher sind einige Zeitgenossen des Elbinger Rektors Michael Mylius, welcher 1652 starb, erwähnt) Johannes Amos Comenius Hunno-Brodensis Moravus, fraternitatis confessionis Bohemicae senior et episcopus anno 1644, qui Januam linguae Latinae et quaedam alia scripta in lucem emisit (G. Zamel). Man beachte hier, da die übrigen Angaben auch sonst hinreichend gesichert sind, besonders die Zahl 1644.

3) Herr Johannes Amos Comenius Moravus ist hujus gymnasii Professor honorarius worden (K. Th. Zamel). Beachtenswert ist hier namentlich der Titel Professor honorarius.

4) 1644 14. Juli. Auf den Bericht einer Kommission zur Revision des Elbinger Gymnasiums, es sei ein empfindlicher Mangel, „wie mit ihnen nur allhier die instrumentales artes und keine realia getrieben werden, sie erst auf Universitäten Philosophiam hören, und wenn sie nachmals ad facultatem aliquam schreiten oder dieselbe fortsetzen sollten, sie alsdann wegen der grofsen Spesen und Unkostungen sich nach Hause begeben müssen", und auf die weitere Bemerkung derselben, wie „Herr Comenius ein Jahr etzliche bei uns sehr berühmt ist und gelebt hat, und seinetwegen etzliche von Adel schon aus Polen anhero geschickt worden, und durch ihn unser Gymnasium berühmt werden möchte", bevollmächtigte der Rat die Revisoren mit dem Herrn Rektor und Conrektor wegen Anstellung eines extraordinären Professors zu sprechen und Herrn Comenius zu nennen. „Wann solches geschehen, kann alsdann mit Herrn Comenio auch hievon geredet werden." (Roule fol. 79, bei Reusch p. 47—50 vollständig abgedruckt.)

5) 1644 20 Juli. Der Bürgermeister Koy referiert im Rate über die Verhandlungen mit Comenius, welcher die Extraordinar-Profession gegen 400 fl., freie Wohnung und 2 Ruten Holz angenommen, der Schulverwaltung gegenüber sich eine freie Stellung reserviert hat, und an 4 Tagen in der Woche je 2 Stunden, von 1—3 Uhr nachmittags lesen wird. (Roule fol. 83, vollständig abgedruckt bei Reusch p. 50.)

6) Anno 1644 den 12. August Comoenius [so] von der Stadt nach Litthauen gesandt werden sollen, so aber nicht geschehen (J. Lange, Bd. 2). Es fanden damals in Litthauen die Verhandlungen betreffend das Religionsgespräch zur Versöhnung der Konfessionen statt, welches König Wladislaw auf den 28. August 1645 ansetzte.

7) 1645 9. Juli. Comenius hat, „weil er auf das Colloquium charitativum in Thorn erscheinen soll, und derselben Profession nicht abwarten kann, erlassen sein wollen", seinen Abschied er-

beten und „weil er gern los sein will“ erhalten. (Roule, ausführlich bei Reusch p. 50 abgedruckt.)

8) 1645 den 20. August um 1 Uhr nach Mittage sind nach Thorn zu dem Colloquio charitativo zwischen den Römisch-Catholischen, Lutherischen und Reformirten von dieser Stadt . . (werden 5 Herren genannt, dann auch) . . . Herr Johannes Amos Comenius, hujus Gymnasii Professor, mit folgender Instruction geschickt worden (K. Th. Zamel.)

9) Anno 1648 den 31. Julii Comenius von Elbing nach Lissa abgereist (J. Lange, Bd. 2). Die Zahlen 1644 und 1648 bleiben, wie spätere Lehrerverzeichnisse beweisen, in besonders lebhafter Erinnerung.

III.

Der Aufenthalt des Comenius in Thorn im Herbst 1634.

Von

O. Radlach, Pfarrer in **Zethlingen** (Altmark).

Im Besitz der Familie des verstorbenen Amtsgerichtsrats Küster zu Calbe a. M. befindet sich als ein altes Familienerbstück das Stammbuch eines gewissen Christoph Hain, der an einigen Stellen des Stammbuchs auch Christoph Hain a Liebenthal oder auch a Lowenthal genannt wird. Wahrscheinlich ist der Besitzer mit dem von Jöcher S. 2502 aufgeführten Rechtsgelehrten Christian Hain a Löwenthal identisch, zum wenigsten nahe verwandt.

Das Stammbuch ist ein gut erhaltener kleiner Schweinslederband in 12° und zählt 126 Blätter. Für die Comeniusforschung ist dies Stammbuch besonders wichtig, denn auf Seite 93 hat sich Comenius mit deutlicher und wohl erhaltener Handschrift folgendermafsen eingetragen:

Augustinus.

Ille demum Christianus est, qui etiam domi suae peregrinum se esse agnoscit. Patria nostra sursum est: ibi hospites non erimus.

Hoc solatii loco Viro praestantissimo D. Christophoro Hainio amico suo adscripsit.

Thorunii Borussorum.

Johan-Amos Comenius.

Exuli exul Anno 1634, Oct. 16.

Da hier der urkundliche Nachweis über den im Herbst 1634 stattgefundenen Aufenthalt des Comenius in Thorn gegeben ist, so entsteht die Frage, zumal da sonst über diese Anwesenheit des Comenius in Thorn nichts bekannt ist: wie lange und zu welchem Zweck hat sich Comenius im Jahre 1634 in Thorn aufgehalten?

Der Inhalt des Stammbuchs giebt, wenn auch nicht eine völlig sichere, so doch gewifs eine solche Antwort, welche den Anspruch auf weitere Beachtung und Prüfung macht.

In dem Stammbuch befinden sich 165 Eintragungen aus den Jahren 1632—1636. Eine genaue Blattfolge ist bei den Eintragungen nicht beobachtet. Manche Eintragungen aus den ersten Jahren 1632 und 1633 befinden sich auf den letzten Blättern, spätere dagegen auf den vorderen Blättern. Bei einigen Eintragungen ist kein Datum angegeben. So kann z. B. nicht ersehen werden, wann sich „Albertus Samuel a Chrzanow Chrzanowski Abbas Wongrowecensis Protonotarius Apostolicus m. pr.“ eingetragen hat, der vielleicht mit dem bei von Criegern (Joh. Amos Comenius als Theolog S. 32) erwähnten Bischof Czarnkowski identisch ist. Beachtenswert sind auch eine Anzahl Familienwappen, welche mit schönen Aquarellfarben eingetragen sind.

Im Herbst des Jahres 1632 befindet sich der Besitzer des Stammbuches in Breslau. Er reist von dort in der Weihnachtszeit ab, denn am 10. Januar 1633 befindet er sich in Liegnitz. An diesem Tage trägt sich ein: „Ulricus Kutschreuter, Pastor in Liegnitz an der Peter-Paulskirche und consistor. assessor“ und bemerkt: „Der Menschen unwürdig ist es, sich Christ zu nennen und nicht für Christum dulden zu wollen.“ Am folgenden Tage, den 11. Januar 1633, trägt sich ein: „Friedericus Crusius, Pastor Gugelvic.“ In der darauf folgenden Zeit finden wir die Eintragungen einiger Officiere. Z. B. schrieb sich am 22. Juli 1633 in Jagaschitz der Rittmeister Guellmus de Milkam, am 23. Aug. zu Oster (dieser Ortsname ist nicht ganz leserlich) „Hans George von Langemann, Haubtmann“, am 6. Sept. 1633 ohne Angabe des Orts der Rittmeister Joachim von der Goltz ein. Letzterer schrieb kein lateinisches Sprüchlein, wie die meisten gethan haben, sondern ein französisches Sprüchlein ein.

Am 9. Juli 1634 reiste der Besitzer von Gorka in Polen nach Preussen ab. Denn an diesem Tage hat „Georgius Seidelius s. theol. studiosus Gorkâ Polonorum discessuro et peregrinationem in Borussiam suscepturo possessori“ die schriftliche Versicherung seiner Liebe abgegeben. Bald darauf, am 20. Juli 1634, schrieb sich in Danzig der bekannte „Joh. Botsaccus D. Rector Gymnasii“ ein und fügte den kurzen Spruch bei: „Hebr. cap. 12. curramus per patientiam.“ Zwei Tage darauf folgte „Petrus Crüger Mathematicus“, über dessen Leben und Schriften Jöcher genügenden Aufschlufs giebt. Er allein hat, wie wenn er dem neuen Kalender nicht zustimmen könnte, das alte und neue Datum „12/22. Juli 1634“ angegeben. Am 24. Juli 1634 trug sich ein der Doktor der Theologie Georgius Paulein. Am 25. Juli 1634 machte der Besitzer dem „Johann Mochinger concionator aedis Cathar. et Rhetor Lycaei“ seine Aufwartung. Joh. Mochinger, den seine Zeitgenossen Plato Prussiacus nannten,

ist ebenso bekannt wie der Rector Botsacc. Dieser Mochinger war es, welcher die Janua des Comenius bald nach ihrem Erscheinen ins Deutsche übersetzte. Auch „Eggerus a Kempen, Proconsul Gedanensis et pro tempore Praeses“ schrieb sich in diesen Tagen „benevolentiae causa“ ein. Eine gröfsere Anzahl junger Männer, ohne Zweifel Studenten, folgte und bezeichnete die Eintragung gewöhnlich als „signum contractae amicitiae.“ Am 23. Juli 1634 zeichneten sich in Danzig ein: „Melchior von Lest, Joachim Fuglar von Kaltenwasser, Georg. Fried. Bludowsky von Neu Bludowitz, Tobias Schindler Wratislaviensis. Am 25. Juli 1634 Christoph Hermann Schaffgotsch, am 26. Juli 1634 Ernst von Gellhorn u. s. w.

Im Herbst des Jahres 1634 reiste der Besitzer nach Thorn. Ob er durch Joh. Mochinger eine Empfehlung für Comenius mitbekommen hat? Unter den vielen Eintragungen, die in Thorn geschahen, ist wenigstens die des Comenius der Zeit nach die erste. Sie ist oben wörtlich mitgeteilt. Wie in Danzig, so haben sich in Thorn die Lehrer des Gymnasiums, der Proconsul und eine Anzahl Studenten und andere Männer eingetragen. Von den Lehrern: 1. am „22. Nov. 1634 Petrus Zimmermann scolae Thorun. senior et Gymn. rector.“ Er ist nicht weniger bekannt als der Danziger Rector Botsacc. Siehe z. B. Henke: Georg Calixt und seine Zeit II. 95, wo das Urteil eines Jesuiten über Botsacc, über Comenius und über Zimmermann angeführt wird. 2. Am 16. Dec. 1634 Georg Mochinger, D. et Academ. ibid. ordinar. 3. Am 22. Febr. 1635 Basilius Czöllner, Gymnasii Conrector. Hier in Thorn wird der Besitzer Rechtskandidat genannt. Es schreibt z. B. „Theodorus a Reck: viro nobili spectabili ac doctissimo jurium candidato Christophoro Hain amico et commensali suo amando.“ Ernestus von Prittwitz schreibt: „amico suo et convictori.“ Ein anderer Tischgenosse, „Mathäus Crüger aus Herford Westphal“, bezeichnet sich gleichfalls als commensalis. Melchior von Zedlitz schrieb am „28. Febr. 1635 in Thorn bei währendem Exilio.“ Desgleichen Heinr. a Ratschiv „bei vorhandenem Exilio.“ Ludwig Möller Thorn 1635, bezeichnet sich nur als „Gymnasii visitator“, Gymnasiast.

Im Sommer 1635 befindet sich der Besitzer in Trachenberg, wo eine Anzahl Officiere sich einschreiben. Das feste Schlofs in Trachenberg bildet in jener Zeit einen wichtigen Stützpunkt für die Kriegsoperationen. Im Jahre 1636 endlich ist Christoph Hain wieder in Breslau. Hier hat sich unter anderen eingetragen „Joh. Hoffmann von Hoffmannswaldau, Caes. Maj. consiliarius 18. Dec. 1636.“ Auch Christoph Freitag, P. C. (Poeta caesareus), über den John im Parn. Siles. einen kurzen Lebenslauf giebt, befindet sich unter den Bekannten des Christ. Hain.

Was sagt dieser Einblick in das Stammbuch des Christ. Hain zu dem Aufenthalt des Comenius in Thorn? Ist es zufällig, dafs Christoph Hain sowohl in Danzig als auch besonders

in Thorn die Bekanntschaft mit dem Prokonsul, mit den Lehrern des Gymnasiums und mit einer Reihe von Studenten gemacht hat? Müssen wir nicht daraus schliefsen, dafs er selbst sowohl in Danzig als auch in Thorn dem Unterricht oder besser gesagt den Vorlesungen beigewohnt hat, und dafs er Schlesien, wo die Kriegsfurie wütete, verlassen hatte, um in Danzig und in Thorn seine Studien zu beendigen? Ist es zufällig, dafs er in Thorn zuerst den Comenius aufgesucht hat und dann erst die übrigen Lehrer, während er in Danzig zuerst zu dem Rector Botsacc ging? Zu beachten ist auch, dafs in Danzig sich vier Lehrer eingezeichnet haben, in Thorn dagegen, wenn Comenius ausgeschlossen wird, nur drei Lehrer. Der Mathematiker in Thorn fehlt. War dies Comenius, der in jener Zeit, wie wir wissen, sich mit Astronomie und Physik beschäftigte?

In Summa: Das Stammbuch des Christoph Hain weist nicht blofs den Aufenthalt des Comenius in Thorn vom Herbst 1634 urkundlich nach, sondern deutet auch an, dafs Comenius in jener Zeit am Gymnasium zu Thorn, mit welchem eine Akademie verbunden war, was aus der Eintragung des Georg Mochinger zu schliefsen ist, Unterricht gegeben oder Vorlesungen gehalten hat.

„Exuli exul“ schreibt Comenius. Für die Öffentlichkeit war diese Bemerkung nicht bestimmt, um so mehr konnte er in dem Stammbuchblatt seiner Seelenstimmung einen Ausdruck geben. Er ist in den vergangenen 6 Jahren in der Fremde noch nicht festgewurzelt. Mit allen Fasern seines Innern hängt er noch an seinem mährischen Vaterlande. Doch er tröstet sich und seinen jungen Freund: Wären wir auch in der geliebten Heimat, so müfsten wir als Christen bedenken, dafs wir auch zu Hause in der Heimat nur Fremdlinge sind. Droben ist unser Vaterland, dort werden wir keine Gäste mehr sein. Ephes. 2, 19. Galat. 4, 26.

IV.

Ein Gedicht von Leibniz auf J. A. Comenius.

Handschrift der Königlichen öffentlichen Bibliothek zu Hannover, mitgeteilt von Dr. **Bodemann.**

In Johannem Amosum Comenium.

[Cum olim dominus Magnus Hesenthalerus ICtus et consiliarius Wurtenbergicus a me juvene carmen breve in Comenium tunc haud ita pridem defunctum, cum quo illi notitia fuerat, petiisset; tale epigramma misi, nescius, quid cum illo sit factum.]

Fortunate senex, veri novus incola mundi,
Quem pictum nobis jam tua cura dedit:
Seu res humanas insanaque jurgia liber
Despicis, aut nostris usque movere malis;
Sive apicem rerum et coeli secreta tuenti,
Interdicta solo, nunc data Pansophie:
Spem ne pone tuam; superant tua carmina mortem,
Sparsaque non vane semina cepit humus.
Posteritas non sera metet, jam messis in herba est,
Articulos norunt fata tenere suos.
Paulatim natura patet, felicibus unâ,
Si modo conatus jungimus, esse licet.
Tempus erit, quo te, Comeni, turba bonorum,
Factaque, spesque tuas, vota quoque ipsa colet.

V.

Ein Stammbuchblatt von Comenius

mitgeteilt von

Dr. **Bodemann** in **Hannover**.

In der wertvollen Autographensammlung, welche aus der von der Königl. öffentl. Bibliothek zu Hannover im Jahre 1729 angekauften Bibliothek des Abts Gerhard Molan vom Kloster Loccum stammt, findet sich ein Stammbuchblatt, welches J. A. Comenius während seines Aufenthalts in Stockholm im Jahre 1646 für einen leider nicht genannten „Jüngling, welcher grofse Hoffnungen erweckt und in die Fufsstapfen seines Vaters zu treten verspricht“, folgendermafsen beschrieben hat:

„Sen.

Vita optanda est, ut aliquid vitâ dignum efficiamus.

Ad virtutem stimuli loco magnae spei adolescenti, paternaque vestigia feliciter pressuro, Holmiae Svecorum adscripsit Johan. Amos Comenius, Moravus, 22. Sept. 1646.“

D.

DIE COMENIUS-LITTERATUR SEIT FÜNFZIG JAHREN.

I. Die deutsche Litteratur.

1. Schriften des Comenius in deutschen Übersetzungen nach der Abfassungszeit geordnet.

Comenius, J. A., Das Labyrinth der Welt und des Herzens Paradies. Übertragen von J. Nowotny. Spremberg, Erbe 1872.

—, Groſse Unterrichtslehre. Übersetzt und mit Einleitung und Erläuterungen versehen von Jul. Beeger und Friedr. Zoubek. (Comenius' Werke I. Band). Pädagog. Bibliothek von K. Richter, Bd. III. 1. Ausg. 1870. 304 S. 8⁰. 2. Ausg. 1871. 3. Ausg. 1875. 4. verb. u. verm. Ausg. 1883. 456 S. 8⁰. Leipzig, Sigismund und Volkening.

—, Groſse Unterrichtslehre. Übersetzt, mit Anmerkungen und einer Lebensbeschreibung des Comenius von Prof. Dr. C. Th. Lion, Oberlehrer a. D. (Bibliothek Pädagog. Klassiker. Herausg. v. Friedr. Mann, Bd. 10). 1. Ausg. 1875. 376 S. 8⁰. 2. Aufl. 1883. 3. Aufl. 1891. Langensalza, Herm. Beyer & Sohn.

—, Groſse Unterrichtslehre. Übersetzt und mit Biographie versehen von Lindner. 1. Ausg. 1876. 2. Aufl. Wilh. Bötticher 1887. Wien, A. Pichlers Witwe & Sohn. 400 S. 8⁰.

—, Groſse Lehrkunst. Übersetzt und mit Einleitung versehen von Pappenheim. (Die Klassiker der Pädagogik Bd. XV. Johann Amos Comenius. Bearbeitet und zu dessen 300sten Geburtstag herausg. von Dr. Eug. Pappenheim. Bd. I.) Langensalza, Greſsler. 1892.

—, Ausgewählte Schriften. Übersetzt und mit Erläuterungen versehen von Jul. Beeger und Joh. Leutbecher. (Comenius' Werke II. Bd.). Enthält: 1. Informatorium der Mutterschule. 2. Abriſs der Volksschule (Scholae vernaculae Delineatio). 3. Die pansophischen Vorbereitungsschriften; a. Vorläufer der

Pansophie (Prodromus Pansophiae); b. Beleuchtung der pansophischen Bestrebungen (Dilucidatio); c. Die besonderen Titel der sieben Teile des Tempels der christlichen Pansophie. 4. Die pansophischen Schulschriften: a. Die pansophische Schule (Scholae pansophicae delineatio); b. Rede über eine sorgfältige Nomenclatur der Dinge; c. Wiederbelebter Fortius oder über die Vertreibung der Trägheit aus den Schulen; d. Sittenvorschriften; e. Gesetze für eine wohlgeordnete Schule. 5. Ausgang aus den scholastischen Irrgärten ins Freie. 6. Welterweckung (Panegersie). 1. Ausg. 1874. 2. Aufl. 1875. (Bd. XI der Pädag. Bibliothek von K. Richter). Leipzig, Siegismund & Volkening.

Comenius, J. A., Informatorium der Mutterschule. Bearbeitet v. Joh. Beeger und Franz Zoubek. (Einzelausgabe). Leipzig, Sigismund und Volkening 1886. 66 S. 8°.

—, Mutterschule, herausg. v. Herm. Schröter. 1. Ausg. 1864. 107 S. 8°. 2. Aufl. 1874. Leipzig, C. E. M. Pfeffer. 104 S. 8°.

—, Mutterschule. Mit einer Einleitung, herausg. v. Alb. Richter. (Neudrucke pädagog. Schriften Bd. VIII.) Leipzig 1891. 86 S.

—, Einige Fragen über die Unität der böhmischen Brüder. Deutsch von E. Schmidt im Brüderboten. Herrnhut 1878. S. 255 ff.

—, Schola ludus, d. i. die Schule als Spiel. Ins Deutsche übertragen von Oberlehrer Wilh. Bötticher. Langensalza 1889. 373 S. 8°.

—, Das Testament der sterbenden Mutter. Deutsch mit Lebensabrifs des Comenius. Leipzig, Reclam 1866. 80 S.

—, Orbis pictus. Die Welt in Bildern. Renovatus et emendatus. Cum imagine auctoris et 134 tabulis pictis. In lateinischer, böhmischer, deutscher und französischer Sprache. Königgrätz, Pospisil 1883. 318 S.

—, Passions-, Oster- und Himmelfahrtspredigten nach der böhmischen Ausgabe von 1757 ins Deutsche übertragen. Mit photolithograph. Porträt. Herborn, Buchhandlung des Nassauischen Colportage-Vereins 1882. 432 S. 8°.

2. Schriften und Aufsätze über Comenius nach dem Jahr ihres Erscheinens geordnet.[1])

Raumer, K. von, Geschichte der Pädagogik. 1. Aufl. 1843. 2. Aufl. 1846. 3. Aufl. 1856. 4. Aufl. 1882 II, S. 39 ff. 5. Aufl. 1879 II, S. 39—82. Gütersloh, Bertelsmann.

---

[1] Solche Schriften, Vorträge und Abhandlungen, welche lediglich populären Zwecken zu dienen bestimmt sind und keinen Anspruch auf Förderung unserer wissenschaftlichen Erkenntnis machen oder machen können,

Leutbecher, J., Joh. Amos Comenius' Lehrkunst. Nach ihrem Gedankengang dargestellt. Leipzig, W. Baensch 1854. 157 S. 8°. (Vergriffen.)

Gindely, Ant., Über Comenius' Leben und Wirksamkeit in der Fremde. Sitzungsberichte der histor.-philos. Klasse der Kaiserl. Akademie der Wissenschaften in Wien. Bd. XV, S. 482—550. 1855.

Ziegler, A., Beiträge zur älteren Geschichte des Gymnasiums zu Lissa. Programm zur 300jährigen Jubelfeier 1855.

Dieckhoff, A. Wilh., Joh. Amos Comenius. Artikel in Herzogs Realencyklopädie für prot. Theol. u. K. 1. Aufl. 1855. Bd. III, 1 ff.

Květ, F. B., Leibniz und Comenius. In den Abhandlungen der Königl. Böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften 1857. (Deutsch.)

Baur, G., Comenius in Schmid, Encyklopädie des gesamten Erziehungs- und Unterrichtswesens. I (1859) S. 821—829.

Kandernal, Franz, Über Joh. Amos Comenius und seine Didaktik. Programm des Gymnasiums zu Laibach 1867. 6 S. 4°.

Leonhardi, K. v., Der Philosophenkongreſs als Versöhnungsrat. Beitrag zu einer Lösung der religiösen Zeitfrage. Prag, F. Tempsky 1869. (Enthält einen Abdruck aus K. Ch. Fr. Krause, Tagblatt des Menschheitslebens 1811 betr. „Des J. Amos Comenius Allerweckung (Panegersie), oder allgemeine der Menschheit gewidmete Beratung über die Verbesserung der menschlichen Dinge." [Auszug aus dieser Schrift des Comenius nebst Einleitung].)

Pappenheim, Aug., Amos Comenius, der Begründer der neueren Pädagogik. Berlin, Henschel 1871. 66 S. (Vergriffen.)

—, Zur Erinnerung an Amos Comenius. Programm der Handelsschule von Katte. Berlin. I 35 S. 4°. 1871, II 24 S. 4°. 1872.

Beeger, Jul., und Fr. Zoubek, J. A. Comenius nach seinem Leben und seinen Schriften, mit besonderer Berücksichtigung der groſsen Unterrichtslehre dargestellt. Mit Stahlstich-Porträt. Leipzig, Max Hesse 1871. (Einzelausgabe aus Bd. III d. Pädag. Bibliothek.) 176 S. 8°.

Seyffarth, L. W., Joh. Amos Comenius, nach seinem Leben und seiner pädagogischen Bedeutung. Nebst einem Anhange,

sind in dies Verzeichnis nicht mit aufgenommen worden. Die Abschnitte über Comenius, welche sich in theologischen oder pädagogischen Sammelwerken und Handbüchern finden, sind nur dann berücksichtigt worden, wenn sie auf Grund neuen Materials bearbeitet sind, oder neue Gesichtspunkte für die Beurteilung beibringen. Das Gleiche gilt von Aufsätzen, die in Schulzeitungen u. s. w. erschienen sind. Solche kleinere Aufsätze finden sich in dem „Praktischen Schulmann" 1871, in den „Rheinischen Blättern" 1872, in den Chemnitzer „Pädagog. Blättern" 1872, in der „Volksschule" 1873 und in der „Allg. Schulzeitung" 1879.

enthaltend Auszüge aus drei nichtpädagogischen Schriften: der Panegersie, dem Testament der sterbenden Mutter, dem Unum Necessarium, einem Verzeichnis der pädag. Werke des Comenius, sowie einiger Schriften über denselben. 2. Aufl. 1872. 3. vermehrte und verbesserte Aufl. Leipzig 1883. 143 S. 8°. (Pädagog. Sammelmappe, Heft 73.)

Krček, Fr., Joh. Amos Comenius. Programm der Olmützer Lehrerbildungsanstalt. 1871.

(Holtsch, H.), Über die histor. Darstellung pädagog. Ideen mit besond. Rücksicht auf Rousseau u. Comenius. Löwenberg 1875.

Baur, G., Johann Amos Comenius. In der Allg. deutschen Biographie Bd. IV, 431 ff. (1876).

Reusch, Über Comenius und Elbing. Altpreufsische Monatsschrift 1877. Bd. XIV, S. 47 ff.

Hoffmeister, Dr. Herm., Comenius und Pestalozzi als Begründer der Volksschule. Leipzig, Jul. Klinkhardt. 1877. 93 S.

Laag, G., Über den Orbis pictus von Comenius. Bunzlau. Progr. des Seminars 1877.

—, Über des Comenius Spielschule. Bunzlau. Progr. des Seminars 1878.

Kleinert, P., Amos Comenius. Theol. Studien und Kritiken. 1878. S. 7—48.

—, Amos Comenius. Bei Herzog und Plitt, Realencyklopädie für die protest. Theologie etc. III, 323 ff.

Gottsched, Herm., Die pädagogischen Grundgedanken des Amos Comenius. Jenaer Dissertation. 1879. 64 S.

Andreae, C., Die Physik des Comenius. Progr. des Seminars zu Kaiserslautern 1879.

Dittmer, H., Darstellung des Gedankengangs in Amos Comenius' Mutterschule. Pädag. Studien, Heft 1. Leipzig, Siegismund & Volkening. 1880. 41 S.

Criegern, Herm. Ferd. v., Joh. Amos Comenius als Theolog. Ein Beitrag zur Comenius-Litteratur. Leipzig und Heidelberg 1881. 396 S. 8°.

—, Der Religionsunterricht nach Comenius. Leipzig, Siegismund & Volkening. 1881. (Pädag. Sammelmappe, Heft 48.)

Dezsö, Ludw. Comenius' Wirksamkeit in Ungarn. Pädagog. Blätter, Bd. XII. (1883). Gotha, Thienemann.

Hiller, R., Die Latein-Methode des J. A. Comenius. Separatabdruck der wissensch. Beilage zum 13. Jahresbericht über das Königl. Schullehrer-Seminar zu Zschopau. Zschopau, Raschke 1883. 46 S. 8°.

Free, Heinr., Die Pädagogik des Comenius. Theorie und Praxis des Unterrichts nach Comenius' Grundsätzen. I.—VIII. Schuljahr. Gotha, Behrend. 1884.

Kvacsala, Joh., Über J. A. Comenius' Philosophie, insbesondere Physik. Leipziger Dissertation. 1886.

Bötticher, Wilh., Des J. A. Comenius Didactica magna und deren neueste Übersetzungen. Progr. des Realgymnasiums zu Hagen i. W. 1886.

Müller, Walter, Comenius, ein Systematiker in der Pädagogik. Eine philos.-histor. Untersuchung. Dresden 1887. 50 S. 8°.

Garboviciana, P., Die Didaktik Basedows im Vergleiche zur Didaktik des Comenius. Bukarest 1887. Dissertation. (Leipzig, Fock.)

Briese, M. E., Pädagogische Verwandtschaft zwischen Comenius und Aug. Herm. Francke. Leipzig, Siegismund & Volkening. (Pädag. Sammelmappe, Heft 102.) 1887.

Kvacsala, Comenius und Baco. Im Pädagogium, herausgeg. von Dittes. Leipzig 1888.

—, Die Sprachmethode des Comenius. Im Pädagogium. 1888.

—, Zur Bibliographie der Schriften des Comenius. Zeitschrift f. d. österreichischen Gymnasien. Bd. 40. (1889.) S. 836 bis 844.

Loesche, G., Jan Amos Komenský (Comenius), der Pädagoge und Bischof. Leipzig, Klinkhardt 1889. 27 S. gr. 8°.

Hähner, H., Natur und Naturgemäfsheit bei Comenius und Pestalozzi. Chemnitz, Lamrecht 1890. 87 S. 8°.

Hause, P., Die Pädagogik des Spaniers Joh. Ludw. Vives und sein Einflufs auf J. A. Comenius. Erlanger Dissertation. 1890. (Erlangen, Junge.)

Vidrascu, P., Comenii Orbis pictus. Charakteristik und Würdigung desselben. Dissertation. Leipzig 1891.

Döring, A., Johann Amos Comenius. National-Zeitung vom 1. u. 3. Oktober 1891.

Peiper, W., Joh. Amos Comenius, der grofse Schulmann Posens. Vortrag. Koschutia 1891.

Nebe, Aug., Vives, Alsted, Comenius in ihrem Verhältnifs zu einander. Progr. des Gymnasiums zu Elberfeld. 1891.

—, Comenius als Mensch, Pädagog und Christ. Bielefeld, A. Helmich 1891. (Sammlung pädagog. Vorträge, herausgeg. v. W. Meyer-Markau, IV. Bd. Heft 7.) 20 S. 8°.

Sander, F., Johann Amos Comenius (1592—1670) und die Comenius-Gesellschaft. Wissenschaftliche Beilage zur Allg. Zeitung vom 5. Nov. 1891. Nr. 307.

Pappenheim, Eug., Johann Amos Comenius. Sonntagsbeilage Nr. 41 u. 42 zur Vossischen Zeitung v. 11. u. 18. Oktober 1891.

Kvacsala, Joh., Das Leben des Joh. Amos Comenius. Leipzig, Verlag von Jul. Klinkhardt 1892.

Keferstein, H., Zur Erneuerung von Amos Comenius. Hamburger Correspondent vom 21. u. 22. Febr. 1892.

Lay, W. A., Psychologische Grundlagen des erziehenden Unterrichts. Eine Festgabe zur Comenius-Feier 1892. Bühl 1892.

Brügel, Die Pädagogik des Comenius nebst Lebensabrifs. In

„Geschichte der Erziehung“, begr. v. E. Schmid, fortgesetzt von Dr. G. Schmid. Bd. III, Abteil. 2. (Unter der Presse.)

Kayser, W., Joh. Amos Comenius, sein Leben und seine Werke. Mit Brustbild. Hannover-Linden, Manz und Lange 1892. 148 S. 8°.

Castens, A., Was mufs uns veranlassen, im Jahre 1892 das Andenken des Comenius festlich zu begehen? (Heft 1 der Comenius-Studien, herausgeg. v. A. Castens.) Znaim, Fournier & Haberler 1892.

Lindner, G. A., Joh. Amos Comenius, sein Leben und Wirken. Neu herausgegeben mit Ergänzungen und einem Anhang v. Wilh. Bötticher. Wien und Leipzig 1892.

Goebel, Ferd., Joh. Amos Comenius und seine pädagog. Bedeutung. In der kathol. Zeitschrift für Erziehung und Unterricht, herausg. v. Ad. Jos. Cuppers. 1892. S. 97 ff.

Grundig, F., Johann Amos Comenius nach seinem Leben und Wirken. Gotha, Thienemann 1892. 90 S. gr. 8°.

Tiemann, H., Johann Amos Comenius. Ein Bild eines Schulmannes u. s. w. Braunschweig 1892.

Liepe, Alb., Comenius praeceptor mundi. Berlin 1891.

Keller, Ludw., Der letzte Bischof der böhmischen Brüder. Ein Lebensbild. Separatabdruck aus der wissenschaftl. Rundschau der Münchener N. Nachrichten. München 1892.

Vrbka, Anton, Leben und Schicksale des Joh. Amos Comenius, mit Benützung der besten Quellen dargestellt. Mit mehreren Porträts des Comenius und neun andern Abbildungen. (Heft 2 der Comenius-Studien v. A. Castens.) Znaim 1892. 160 S. 8°.

Bötticher, Wilh., Die Erziehung des Kindes in seinen ersten sechs Jahren nach Pestalozzi und nach Comenius. (Heft 3 der Comenius-Studien.)

II. Die böhmische Litteratur.

(Zusammengestellt von **Josef Klika** in **Prag**.)

1. Originalschriften in neuen Ausgaben nach der Abfassungszeit geordnet.

Časoměrný překlad žalmů Davidových. Druhé vydání od H. Jirečka. Ve Vídni 1861.

Přemyšlování o dokonalosti křesťanské. Třetí vydání u Trattnera a Karolyly. V Pešti 1843. — Čtvrté vydání u V. Paseky. V Karlíně 1864. — Věnování otištěno po páté od J. Šmahy v Poslu z Budče. V Praze 1891.

Centrum securitatis, to jest Hlubina bezpečnosti: Páté vydání

1864 u V. Paseky. V Karlíně. — Šesté vydání Spolkem Komenského. V Praze 1878.

Nedobytedlný hrad jméno Hospodinovo. Druhé vydání tiskem Trattner-Karolyho. V Pešti 1843. — Třetí vydání u V. Paseky. V Karlíně 1864.

Labyrinth světa a ráj srdce. Šesté vydání u J. H. Pospíšila. V Hradci Králové 1848. — Sedmé vydání u A. Augusty. V Praze a Litomyšli 1862. — Osmé vydání od J. Kořínka. V Praze 1871. — Deváté vydání 1879, desáté 1886. V Praze u I. L. Kobra. — Jedenácté a dvanácté vydání od F. Bílého. V Brně 1887 a 1891.

Didaktika, to jest Umění umělého vyučování. Prvé vydání péčí J. Chmely. V Praze 1849. — Druhé vydání u I. L. Kobra. V Praze 1872. — Třetí vydání péčí J. Beránka 1871. — Čtvrté vydání péčí J. Nováka. V Praze 1892.

Navržení krátké o obnovení škol v království Českém. Prvé vydání s Didaktikou. V Praze 1849. — Druhé vydání s Didaktikou. V Praze 1872. — Třetí vydání s Didaktikou. V Praze 1871.

Informatorium školy mateřské. Prvé vydání péčí A. Gindelyho. V Praze 1858. — Druhé vydání péčí J. Kořínka. V Praze 1873. — Třetí vydání péčí J. Kořínka. V Praze 1884.

Janua linguarum reserata aurea, to jest Zlatá brána jazykův otevřená. Deváté vydání péčí K. Steinicha. V Praze 1880.

Moudrosť starých předkův za zrcadlo vystavená potomkům. Prvé vydání při Didaktice. V Praze 1849. — Druhé vydání při Didaktice. V Praze 1872.

Praxis pietatis, to jest O cvičení se v pobožnosti pravé. Jedenácté vydání Spolkem Komenského. V Praze 1877.

Srovnání všech čtyř svatých evangelií, to jest Život a skutkové Pána našeho Ježíše Krista. Páté vydání u J. Neugebauera. V Holomouci 1847. — Šesté vydání pod názvem: Harmonie aneb Rozjímání o umučení, smrti, pohřbu i vzkříšení Pána našeho Ježíše Krista. Nákl. V. Paseky. V Karlíně 1864.

Historia o těžkých protivenstvích církve české. Páté vydání u J. S. Landolfa. V Hiršberku 1844. — Šesté vydání Spolkem Komenského. V Praze 1888.

Otázky některé o Jednotě Bratří Českých. Od J. Jirečka v Besedě učitelské. V Praze 1878.

Myšlénky o novém vydání českého Kancionálu. Od A. Patery. V Časopise Musea Království Českého. V Praze 1891.

Urozeného pána, p. Jana Lasitského Historie o původu a činech bratří českých kniha VIII. Šesté vydání pod názvem: Obraz jednoty Českobratrské Spolkem Komenského. V Praze 1876.

Kšaft umírající matky Jednoty Bratrské. Třetí vydání u J.

Růžičky. V Praze 1848. — Čtvrté vydání ve dvojím otisku při spise Život blahoslavené paměti Jana Amosa Komenského u V. Paseky. V Karlíně 1865. — Páté vydání Spolkem Komenského. V Praze 1879.

Umění Kazatelské. Druhé vydání. V Praze 1873.

Orbis sensualium pictus atd. Svět viditedlný namalovaný, častěji pod názvem Svět v obrazech. Páté vydání u J. Pospíšila. V Hradci Králové 1846. — Šesté vydání pod názvem: Malý orbis pictus u J. Pospíšila. V Praze 1854. — Sedmé vydání pod názvem: Obrázky ze spisu Orbis pictus u J. Pospíšila. V Hradci Králové 1854. Osmé, deváté a desáté vydání u zpracování F. Patočky pod názvem: Orbis pictus v řeči české a německé u I. L. Kobra. V Praze 1870, 1873 a 1877. — Jedenácté obnovené vydání u J Pospíšila. V Hradci Králové 1883.

Moudrého Katona mravná naučení. Šesté vydání. V Praze 1842. — Sedmé vydání od J. V. Rozuma v Staročeské bibliotéce. V Praze 1853. — Osmé vydání od F. Zoubka v Komenského Drobnějších spisech některých.

Překlady z Ovidia a Virgilia. V Časopise Musea Království Českého. V Praze 1842.

Renuntiatio mundi to jest Výhost světu. Páté vydání Spolkem Komenského. V Praze 1878.

Polesdní vůle. Druhé vydání od J. Šmahy při Unum necessarium. V Rychnově n. K. 1881.

Nábožná přemyšlování o večeři Páně. U V. Paseky. V Karlíně 1865.

Modlitby Křesťanské. Od Spolku Komenského. V Praze 1876.

2. Böhmische Übersetzungen lateinischer Schriften nach der Abfassungszeit geordnet.

Komenského Mravověda. Z Brány jazyků prvého vydání přeložil Josef Šmaha v Českých chaloupkách. V Kyjích 1890.

Předmluva na Bránu jazyků prvého vydání. Z latiny vyložil Josef Šmaha. Ve svazku II Komenského Sebraných spisů vychovatelských.

Předmluva na Předdomí prvého vydání. Z latiny vyložil Josef Šmaha. Ve svazku II Komenského Sebraných spisů vychovatelských.

Pacholecí ethika. Z Vestibula vydání amsterodamského 1658 přeložil Josef Šmaha v Paedagogických rozhledech. V Praze 1890.

Komenského Mravoučné desatero. Ze spisů předešlého vyňal a za nástěnnou tabuli upravil Josef Klika. Nákl. K. Janského. V Táboře 1891.

Předchůdce vševědy. Z latiny vyložil Fr. J. Zoubek. V Praze 1879.

O studiu latinské řeči po Předdomí, Bráně, Palácia Pokladech latiny, jež jest plně vykonati čtyřdílným stupněm, didaktická rozprava. Z latiny vyložil Josef Šmaha. Ve svazku II Komenského Sebraných spisů vychovatelských.

Strůjce štěstí čili Umění starati se o sebe sama. Z latiny přeložil Fr. J. Zoubek ve Škole a životu. V Praze 1872.

Diogenes, hra školní. Ukázky od Fr. J. Zoubka v Osvětě. V Praze 1872.

Brána věcí otevřená, to jest Moudrosť prvá (kterou vůbec nazývají metafysikou), v myslích lidských vhod upravená. Z latiny vyložil Josef Šmaha. Svazek I Komenského Sebraných spisů vychovatelských.

Pokusů pansofických vysvětlení. Podává Josef Šmaha v časopise Komenský. V Olomouci 1892.

O nápravě věcí lidských, porady obecné část prvá Panegersia a část druhá Panaugia. Z latiny vyložil Josef Šmaha. Svazek III Komenského Sebraných spisů vychovatelských.

Pravidla života. Z latiny přeložil Fr. J. Zoubek. Prvé vydání v Besedě učitelské. V Praze 1872. — Druhé vydání v Komenského Drobnějších spisech některých.

Nejnovější metoda jazyků, na základech didaktických mocně vyvedená. Z latiny přeložil Josef Šmaha. V Rychnově n. K. 1882—1887.

O vzdělávání jazyků. Kapitola V. Komenského Metody jazyků nejnovější. Podává Fr. J. Zoubek. Prvé vydání v Besedě učitelské. V Praze 1874. — Druhé vydání o sobě. V Praze 1874.

Didaktika analytická. Kapitola X. Komenského Metody jazyků nejovější. Z latiny vyložil Fr. J. Zoubek. V Praze 1874.

Předmluva na Předdomí jazyka latinského, které naskytá stežeje věcí a jazyků. Z latiny vyložil Josef Šmaha. Ve svazku II Komenského Sebraných spisů vychovatelských.

Latinského jazyka Brána otevřená, věcí a jazyků strojbu naskytající. Oslovení: Učitelům nauk latinských a vstup. Z latiny vyložil Josef Šmaha. Ve svazku II Komenského Sebraných spisů vychovatelských.

Učenosti školské část prvá, Předdomí, naskytající základy věcí a jazyků. Vyňatky: Komenský Tolnaimu, Kterak zříditi cvičení z Předdomí jazyka latinského. Z latiny vyložil Josef Šmaha. Ve svazku II Komenského Sebraných spisů vychovatelských.

Učenosti školské část druhá, Brána, naskytající zevnitřní strojbu věcí a jazyků. Vyňatek: Komenský Kapossimu. Z latiny vyložil Josef Šmaha. Ve svazku II Komenského Sebraných spisů vychovatelských.

Mravověda. Ze Síně vyložil Josef Šmaha v Paedagogických rozhledech. V Praze. 1890.

Předmluva na mluvnici ku Bráně, která v sobě obsahuje doplněk mluvnice ku Předdomí. O prospěchu mluvnice. Z latiny vyložil Josef Šmaha. Ve svazku II Komenského Sebraných spisů vychovatelských.

Independentia. Z latiny vyložil Josef Šmaha v České škole. V Smíchově 1890.

Škola pansofická. Z latiny vyložil Fr. J. Zoubek. V Praze 1875.

Řeč v vzdělávání vtipu. Z latiny vyložil Fr. J. Zoubek. Prvé vydání v Besedě učitelské. V Praze 1874. — Druhé vydání o sobě. V Praze 1874.

Knih prospěšné užívání, nejhlavnější nástroj vzdělávati vtip. Z latiny vyložil Fr. J. Zoubek v Besedě učitelské. V Praze 1873.

O nalezené ke hbitému spisovatelů latinských čtení a jasnému rozumění cestě snadné, krátké a lahodné, o škole latinské ve tři třídy rozdělené. Z latiny vyložil Fr. J. Zoubek. Prvé vydání ve Škole a životu. V Praze 1874. — Druhé vydání o sobě. V Praze 1875.

Chvála methody pravé. Z latiny vyložil Fr. J. Zoubek ve Škole a životu. V Praze 1873.

Prospěšnosť správného pojmenování věcí. Z latiny vyložil Fr. J. Zoubek v Besedě učitelské. V Praze 1872.

Jak lenivosť ze škol vypuditi. Z latiny vyložil Fr. J. Zoubek. Prvé vydání ve Škole a životu. V Praze 1872. — Druhé vydání v Komenského Drobnějších spisech některých.

Pravidla mravů, ve prospěch mládeže sebraná. Z latiny vyložil Fr. J. Zoubek. Prvé vydání ve Slovanském Paedagogu 1874. — Druhé vydání v Komenského Drobnějších spisech některých.

Zákony školy dobře spořádané. Z latiny vyložil Fr. J. Zoubek. V Komenského Drobnějších spisech některých.

Z díla Orbis pictus, vydaného roku 1669 v Norimberce. Předmluva. Z latiny vyložil Josef Šmaha. Ve svazku II Komenského Sebraných spisů vychovatelských.

Škola hrou neboli Encyklopédie živá, to jest Brány jazyků výkon divadelní. Z latiny vyložil Josef Šmaha. Svazek IV Komenského Sebraných spisů vychovatelských.

Ze Školy hry. Vestibulky akt IV scena 1. a 2. Janualky akt IV scena 3. Z latiny vyložil Josef Šmaha. Ve svazku II Komenského Sebraných spisů vychovatelských.

Brány jazyků výkonu divadelního časť IV, ve které živě vyobráží se Škola obecná (trivialní), kterak lze ji spraviti na hru. Z latiny vyložil Josef Šmaha v Paedagogických rozhledech. V Praze 1889 a 1890.

Předmluva na Les jazyka latinského, který vykládá hojnosť slov odvozených či na Slovník ku Bráně, Kterak se libě Slovníkem

obírati. Z latiny vyložil Josef Šmaha. Ve svazku II Komenského Sebraných spisů vychovatelských.

Myšlénky národohospodářské O štěstí národu. Z latiny vyložil Fr. J. Zoubek. Poprve ve Škole a životu. V Praze 1884. — Podruhé o sobě. V Praze 1884.

Didaktika Veliká, všeobecné umění, jak všecky všemu učiti. Z latiny přeložil Josef Šmaha. V Rychnově n. K. 1883 a 1884.

Přídavek k české Didaktice. Patero kapitol Didaktiky latinské. Z latiny vyložil Fr. J. Zoubek. Poprve v Besedě učitelské. V Praze 1876. — Podruhé se Závětí didaktickou v Praze 1876.

Maličký maličkým, všem všecko, to jest ku Předdomí jazyka latinského přídavek (Auctarium). Oslovení Rulíkovi a čtrnáct ukázek. Z latiny vyložil Josef Šmaha. Ve svazku II Komenského Sebraných spisů vychovatelských.

Ventilabrum sapientiae. Prvé vydání (část úvodu) pod názvem: Fofr moudrosti od Fr. J. Zoubka v Besedě učitelské. V Praze 1872. — Druhé, úplné vydání od dra Jana V. Nováka pod názvem: Věječka moudrosti v Poslu z Budče. V Praze 1892.

Východ z labyrintů školských. Z latiny vyložil Fr. J. Zoubek ve Škole a životu. V Praze 1872.

Latium redivivum, to jest O způsobu, kterak zaraziti kolej čiře latinskou jakožto novou římskou obec malou. Z latiny vyložil Josef Šmaha. Ve svazku II Komenského Sebraných spisů vychovatelských.

Tiskárna živá. Z latiny vyložil Fr. J. Zoubek ve Škole a životě. V Praze 1872.

Ráje mládeže křesťanské navrácení. Z latiny vyložil Fr. J. Zoubek ve Škole a životu. V Praze 1872.

Traditio lampadis. Z latiny vyložil Fr. J. Zoubek. Prvé vydání pod názvem: Odevzdání pochodně v Besedě učitelské. V Praze 1875. — Druhé vydání pod názvem: Závěť didaktická spolu s Přídavkem k české Didaktice. V Praze 1876.

Epistola ad Petrum Montanum, Prvé vydání z části od Ferd. Schulze v Literárních listech. V Praze 1868. — Druhé vydání úplné od Jos. Šmahy v Učitelských novinách. V Praze 1892. — Třetí vydání úplné od dra Jana V. Nováka v Paedagogických rozhledech. V Praze 1892.

Unum necessarium. Věděti, čeho komu třeba v životě a na smrti a po smrti. Z latiny přeložil Josef Šmaha. V Rychnově n. K. 1881.

3. Sammelausgaben von Werken des J. A. Comenius, geordnet nach der Zeit ihres Erscheinens.

Spisy Jana Amosa Komenského. Nákladem V. Paseky. V Karlíně. 1865.

Díl I. Přemyšlování o hradu nedobytelném a dokonalosti křesťanské.
Díl II. Nábožné přemyšlování o večeři Páně.
Díl III. Hlubina bezpečnosti.
Díl IV. O umučení, smrti, pohřbu i vzkříšení Pána našeho Ježíše Krista.
Díl V. Truchlivý křesťan. (Nevydán).
Díl VI. Historie o původu a činech bratří českých. (Nevydán).
Díl VII. Zlatá brána jazyků. (Nevydán).
Díl VIII. Srovnání a v pořádek uvedení čtyř evangelistů. (Nevydán).
Díl IX. Praxis pietatis. (Nevydán).
Díl X. Manualník (Nevydán).
Díl XI. Labyrint světa a ráj srdce.
Díl XII. Kšaft.
Díl XIII. Svět v obrazích. (Nevydán).

J. A. Komenského Vybrané spisy. V Praze. Nákladem I. L. Kobra. 1871—72.
Svazek I. Labyrinth světa a ráj srdce.
Svazek II. Didaktika. Navržení krátké o obnovení škol v Království Českém. Moudrosť starých předků.

Českobratrská bibliotéka. V Praze. Nákladem Spolku Komenského. 1876—79
I. Jana Lasitského Obraz jednoty Českobratrské.
II. Historie o těžkých protivenstvích církve české.
III. Praxis pietatis.
IV. Kšaft umírající matky Jednoty bratrské.
V. Hlubina bezpečnosti.
VI. Výhost světu.
VII. Modlitby křesťanské.

Jana Amosa Komenského Rozpravy závěrečné. Česky od Fr. J. Zoubka ve Škole a životu. V Praze. 1872.
I. Východ z labyrintů školských.
II. Tiskárna živá.
III. Ráje mládeže křesťanské navrácení.

Jana Amosa Komenského Drobnější spisy některé. Nákladem Be- Besedy učitelské v Praze vydal Fr. J. Zoubek. 1876.
I. Jak lenivosť ze škol vypuditi.
II. Pravidla mravů.
III. Zákony gymnasia Lešenského.
IV. Zákony školy dobře spořádané.
V. Pravidla života.
VI. Katóna mravná poučování.

Jana Amosa Komenského Sebrané spisy vychovatelské. Z latiny vyložil Josef Šmaha. Nákladem F. Bayera. Ve Velkém Meziřičí a Přerově. 1886—92.

Svazek I. Brána věcí otevřená.
Svazek II. Drobné spisy.
Svazek III. O nápravě věcí lidských.
Svazek IV. Škola hrou.

III. Die englische Litteratur.

(Zusammengestellt v. Prof. **S. S. Laurie** in **Edinburgh.**)

Comenius, The School of Infancy, translated with a sketch of the life of C. by Daniel Benham. London 1858.

—, Translations from Von Raumer in "German Educators" by D. Barnard America published about 1875 (previously printed in Barnard's American Journal of Education).

Laurie, S. S. LL. D., The Educational Life & Writings of John Amos Comenius 1. Edition Cambridge 1884 — Sec. Edition Cambridge 1885 — Third Edition. University Press. Cambridge 1887.

Rauschenbach, Walter, The Comenius Society in The Examiner. New-York 1892. Febr. 4.

IV. Die französische Litteratur.

(Zusammengestellt von Prof. **E. Robert** in **Montpellier.**)

1. Articles sur Coménius dans
   1° dictionnaire encyclopédique de Larousse.
   2° dictionnaire philosophique de Franck (article de Franck) chez Hachette. Paris 1875.
   3° Grande encyclopédie (article de Compayré) chez Lamirault et Cie éditeurs 61, rue de Rennes. Paris [en cours de publication].
   4° Dictionnaire pédagogique de Buisson (articles de C. Progler — B. — A. Daguet). Paris. Hachette. 1878.
   5° Encyclopédie des Sciences religieuses de Lichtenberger (article par Ch. Pfender).
2. Rieder, Etude sur Coménius, ou le réalisme dans l'enseignement. (Discours prononcé à la distribution des prix du Lycée de Strasbourg en 1867.)
   —, Etude sur Coménius, ou le réalisme dans l'enseignement, dans le 3ième rapport annuel (année scolaire 1876—1877) de l'Ecole alsacienne à Paris.
   Paris, imprimerie Charles Noblet 13, rue Cujas.

   Cette étude consacrée à un maître dont la doctrine a exercé une certaine influence sur la fondation de l'Ecole alsacienne est en grande partie, malgré certains modifications, la re-

production du discours prononcé en 1867 à la dístribution des prix du Lycée de Strasbourg.

3. Robert, Edouard, Notice sur Jean-Amos Coménius (1592—1670) et ses idées humanitaires et pédagogiques (travail lu le 15 avril 1881, à Alger devant la 16e section de l'Association française pour l'avancement des Sciences).

Dans la Revue Pédagogique nos de décembre 1881 à février 1882 (Paris, librairie Delagrave 15 rue Soufflot).

Traduite en tchèque dans la revue de Prague Beseda Ucitelska en 1881.

4. Migot (Georges), Jean Amos Coménius, le dernier évêque morave, étude pédagogique et théologique.

Thèse présentée à la Faculté de théologie protestante de Paris pour obtenir le grade de bachelier en théologie. 1891.

Paris, Henri Jouve imprimeur, 15 rue Racinc.

Voir aussi

Michelet, Nos fils (p. p. 145—149). Paris, Hachette, 1870.

Compayré, Histoire critique des doctrines de l'éducation en France depuis le XVIe Siècle t. I., p. p. 249—253 et passim. Paris. Hachette, 1880.

Dreyfus-Brisac, Société de Comenius. Dans la Revue international de l'enseignement. 1892. N° 1. S. 63.

Louis Léger, La Bohême historique.

Paroz, Histoire de la pédagogie.

Bovet, Le Comte Zinzendorf.

V. Die niederländische Litteratur.

van Eeghen, C. P. jr., Johannes Amos Comenius. In stemmen voor Waarheid en Vrede. Onder Redactie von Dr. Med. Bronsveld. Utrecht 1891. S. 1189—1209.

Johannes Amos Comenius. In De Zondagsbode. Red. G. ten Cate, S. Gravenhage 1891. Nr. 29.

Het graf van Johannes Amos Comenius. In N. Rotterd. Courant 1891. Febr. 6.

VI. Die schwedische Litteratur.

(Zusammengestellt von Dr. **N. G. Lagerstedt** in **Stockholm**.)

Comenius, Joh. Amos, Moderskolan (Informatorium maternum). En anvisning fôr kristliga fôrâldrar och barnavårdare. På svenska af F. Sandberg. Stockholm, 1868. 12°. 52 Seiten.

Olbers, E. G. F., Johann Amos Comenius (Pedagogisk Tidskrift 1868).

Lifsbilder ur pedagogikens historia. 1. Johan Amos Comenius af W. Norlén. Stockholm 1887. 8°. 40 Seiten.

VII. Die ungarische Litteratur.

(Zusammengestellt von Prof. Dr. **J. Kvacsala** in **Prefsburg**).

Es werden hier nur Artikel und Essays erwähnt, die sich entweder ihrem Umfange, oder ihrem Inhalte nach von den ephemeren, das Wissen nicht fördernden Artikeln unterscheiden.

Pecz Gyula, Koménius Ámos középtanodai rendszere (in: Egyház és Iskola — Szarvas 1852).

Szeberényi A., Coménius: Néptanitók Könyve II. 1856.

Jancsó Ádam, Comenius. — Progr. Kecskemét. Gymn. 1858.

Réthy Pál, Comenius és a tanügyi realismus. Budapesti Szemle 1869.

Deö Lajos, Comenius Magyarországon. Budapest 1883. S. A. aus Sárospataki Lapok 1883.

Kvacsala János, Comenius és a Rákócziak. Budapesti Szemle 1889.

Kvacsala János, Kiegészitések és pótlások Szabó K. RMK. II Kötetékez. (Enthält Berichtigungen zur ung. Bibliographie des Comenius. Magy. Könyvszemle 1890.

Szilágyi S., Comenius egy ismeretlen munkája. Torténelmi tár 1890.

Kvacsala János, A XVII századbeli chiliasmus történetéhez. (Der I. Teil: Über die chiliast. Polemien des Comenius.) Prot. Szemle 1890.

Kvacsala János, Egy félszázad a magyarországi philosophia történetéböl. (Über des Comenius Philosophie und deren Nachwirkung in Ungarn.) Budapesti Szemle 1891.

Kvacsala János, Comenius-Társaság, 2 Artikel in Századok 1891.

Dr. Kiss Áron, A magyar Comenius-irodalom Néptantók Lapja 1892.

Berecz Gyula. Comenius élete és müködése 1592—1671. Budapest. Es enthalten wichtige Daten auch die Schriften:

Szilágyi S., Lorantfi Zsazsanna.

Szilágyi S., Rákóczy Zsigmond élete.

Szilágyi S. II. Rákóczy György fej. élete.

Kvacsala János, Egy álpróféta a XVII században. (Über Drábik.) Szazadok 1889.

Kvacsala János, Bisterfeld János Henrik élete. (Századok 1891.)

☛ Das Personen- und Ortsregister wird einem der nächsten Hefte beigelegt.

GESCHÄFTLICHER TEIL.

I.

Aufruf zur Feier des 300jährigen Geburtstages des Johann Amos Comenius

am 28. März 1892 [1]).

Ausgedehnte Vorbesprechungen haben ergeben, dass wir einem weitverbreiteten Wunsche entgegenkommen, wenn wir, wie es hiermit geschieht, die Aufforderung erlassen, den 300jährigen Geburtstag des Amos Comenius am 28. März 1892 durch eine Erinnerungsfeier auszuzeichnen.

In Mähren geboren, unter Tschechen, Deutschen, Engländern, Holländern, Schweden und Ungarn wirkend, mit Franzosen und Italienern befreundet, hat er durch sein Denken wie durch sein Leben sich eine universelle Bedeutung erworben. Als Philosoph und Gottesgelehrter hat er im Bund mit Männern wie Andreae, Duraeus, Milton u. a. sein Leben einem Friedenswerk gewidmet; indem er ‚das Heil der Menschheit (wie er sagte) höher stellte, als das Ansehen der Sprachen, der Personen und der Sekten', war sein Bemühen allezeit dahin gerichtet, die streitenden Kirchen, Völker und Stände von gewaltsamer Austragung der Gegensätze zurückzuhalten und sie auf dem Grund altchristlicher Weltanschauung zu Frieden und Versöhnung zu leiten. Als Schulmann hat er, angeregt durch Baco, den Erfahrungswissenschaften in den „Lateinschulen", die er vorfand, ihr Recht erkämpft, die Muttersprache in den Kreis der Unterrichtsgegenstände eingeführt und den Gedanken der Körperbildung in den Begriff der Schule aufgenommen. Durch die Forderung der Schulbildung für die gesamte Jugend, mit Einschlufs des bisher zurückgesetzten weiblichen Geschlechts, ist er einer der Väter unserer Volksschule geworden.

---

[1]) Dieser Aufruf ist im Juni 1891 durch fünf grofse Zeitungen veröffentlicht und gleichzeitig in deutscher, französischer und englischer, später auch in böhmischer und ungarischer Sprache in etwa 20 000 Abzügen versandt worden.

Längere Zeit war er zu Prerau und Fulnek in Mähren, zu Lissa, Elbing, Sáros-Patak und Amsterdam thätig; aber auch Berlin, London, Prag und Stockholm, Danzig, Esperies, Görlitz, Hamburg, Leiden, Norrköping, Stettin, Thorn und manche andere können die Ehre für sich in Anspruch nehmen, ihn beherbergt zu haben; an den reformierten Hochschulen zu Herborn und Heidelberg hat er seine Studien gemacht. —

Die Anregung und Förderung von Festveranstaltungen geeigneter Art bleibt vorbehalten. Indessen ist schon jetzt beschlossen worden, als dauerndes Erinnerungszeichen unter dem Namen Comenius-Gesellschaft nach Mafsgabe getroffener Vereinbarungen eine Gesellschaft ins Leben zu rufen, welche bezweckt, das Verständnis des grofsen Mannes nicht blofs den Gelehrten, sondern dem gegenwärtigen Geschlecht überhaupt durch Schrift und Rede zu erschliefsen.

Es wird beabsichtigt, alle Freunde des Comenius im Oktober zu einer Versammlung einzuladen, um behufs Förderung der Jahrhundertfeier die geeigneten Mafsregeln zu beschliefsen und einen Festausschufs einzusetzen. Unmittelbar vorher werden durch die auf die Vereinbarungen hin beigetretenen Gesellschaftsangehörigen (welche in diesem Falle persönlich oder durch Bevollmächtigte stimmen können) die Wahlen für einen elfgliederigen Ausschufs zu vollziehen sein, welcher die Satzungen nach Mafsgabe der Vereinbarungen zu entwerfen, auch die Hauptversammlung behufs Genehmigung der Satzungen und Wahl des Gesamtvorstandes einzuberufen hat.

Zum einstweiligen Bevollmächtigten der Unterzeichner ist Herr Archivrat Dr. Ludw. Keller in Münster (Westf.) bestimmt worden. Wir bitten, für die Kosten der beabsichtigten Feier und der einzurichtenden Gesellschaft schon jetzt Beiträge zu zeichnen und dieselben unter Beifügung der näheren Bestimmungen an das Bankhaus Molenaar & Co. in Berlin C. 2, St. Wolfgangstrafse, zu richten. Bei Versendung des ersten Berichts wird über die Verwendung Rechnung gelegt werden.

Belgien: Prof. Dr. *Paul Fredericq*, Gent. — *Ch. Rahlenbeck*, Brüssel. — D. *Joh. Mar. Wüstenhoff*, Prediger der ref. Gemeinde, Gent.

Dänemark: *E. Sloman*, Direktor d. Sloman-Schule, Kopenhagen. — *H. Trier*, Reichstags-Abg., Kopenhagen.

Deutsches Reich.

Elsafs-Lothringen: Prof. Dr. *Holtzmann*, Strafsburg. — Prof. Dr. *Th. Ziegler*, Strafsburg.

Baden: Prof. Dr. *Bassermann*, Heidelberg. — Dr. *Fischer*, Wirkl. Geh. Rat u. Prof., Heidelberg. — D. Dr. *Hartfelder*, Gymn.-Prof., Heidelberg. — Stadtpfarrer *Längin*, Karlsruhe. — *A. Ott*, Obmann d. bad. Lehrer-Vereins. — Ober-Schulrat Dr. *v. Sallwürk*, Karlsruhe. — Direktor Dr. *Thorbecke*, Heidelberg. — Prof. Dr. *Uhlig*, Gymn.-Direktor, Heidelberg.

Bayern: Dr. *Andreae*, Sem.-Inspektor, Kaiserslautern. — *Böhm*, Sem.-Lehrer a. D., Landtags-Abg., Altdorf. — Direktor Dr. *Göbel*, Realanstalt am Donnersberg (Pfalz). — Prof. Dr. *S. Günther*, München. — Sem.-Inspektor *J. Helm*, Schwabach. — *K. Märker*, Vors. d. Vereins f. Volkserziehung, Augsburg.

Braunschweig: Dr. *W. Brandes*, Gymn.-Lehrer. — Prof. Dr. jur. *Hänselmann*, Stadt-Archivar. — Bankdirektor *Holtschmidt*. — Prof. D. Dr. *Koldewey*, Gymn.-Direktor.

Bremen: Dr. *E. Brenning*, Gymn.-Lehrer. — Dr. med. *L. Degener*. — *A. Lammers*, Redakteur. — Lehrer *K. Melchers*, Vors. d. Bremischen Lehrer-Vereins.

Hamburg: Pastor *A. Detmer*. — *Joh. Halben*, Sem.-Oberlehrer. — Dr. *Keferstein*, Sem.-Oberlehrer. — *B. C. Roosen*, Pastor. — Direktor Dr. *Zahn*. — *Ed. Zinkeisen*, Fabrikbesitzer.

Hessen-Darmstadt: Bankdirektor *Brand*, Mainz. — Prof. Dr. *Oncken*, Giefsen. — Geh. Ober-Schulrat, Prof. Dr. *Schiller*, Giefsen. — Dr. jur. *Schröder*, Mitgl. d. hess. zweiten Kammer, Darmstadt.

Mecklenburg: Direktor Dr. *Begemann*, Rostock. — *Schlotterbeck*, Lehrer u. Red., Wismar.

Preufsen: Provinz Brandenburg mit Berlin: Prof. Dr. *Angerstein*. — Dr. *Arndt*, Prediger. — *Bayer*, Geh. Ob.-Reg.-Rat. — Dr. *Béringuier*, stellv. Vors. d. deut. Hugenotten-Vereins. — *L. Clausnitzer*, Lehrer. — Prof. Dr.

W. Dilthey. — Dr. *Döring*, Gymn.-Direktor a. D. u. Univ.-Docent. — *H. Fechner*, Sem.-Oberlehrer. — Dr. *Fürstenau*, Stadtschulrat. — *Gerhardt*, Landes-Syndicus d. Prov. Brandenburg. — Prof. *Fr. Kern*, Gymn.-Direktor. — Lic. Dr. *Kirmss*, Prediger. — Kons.-Rat, Prof. D. *Kleinert.* — Banquier *Ad. Loesche.* — *Lorenz*, Pastor. — Banquier *W. Molenaar.* — Prof. Dr. *Pappenheim*, Oberlehrer. — Prof. Dr. *Paulsen.* — Prof. Dr. *O. Pfleiderer.* — *Rebhuhn*, Lehrer. — *Reinecke*, Stadt- u. Kreis-Schulinspektor. — Frau *Anna Schepeler-Lette*, Vors. d. Lette-Vereins. — Dr. *Alexis Schmidt.* — Dr. *K. Schneider*, Wirkl. Geh. Ober-Reg.-Rat. — Real-Gymn.-Direktor Dr. *Schwalbe*, Stadtverordneter. — *Tews*, Lehrer. — *Veitmeyer*, Mitgl. d. K. Akademie d. Bauwesens. — Prof. Dr. *B. A. Wagner*, Oberlehrer. — Univ.-Prof. Dr. *Wätzoldt*, Direktor d. Elisabeth-Schule. — Prof. Dr. *Wattenbach*, Geh. Reg.-Rat. — *Zillesen*, Pastor a. D. — *Zöllner*, Oberst z. D.

Prov. Hannover: Dr. th. *Brandes*, Pastor u. Moderator Confoed. Eccl. ref. Sax. inf., Göttingen. — Consul *B. Brons*, Emden. — Prof. Dr. *M. Heyne*, Göttingen. — Geh. Reg.-Rat *Launhardt*, Prof. d. techn. Hochschule, Hannover. — Superintendent *Raydt*, Lingen. — Dr. theol. *Spiegel*, Pastor, Osnabrück.

Prov. Hessen-Nassau: Stadtschul-Rat *Bornmann*, Kassel. — D. *Ernst*, Generalsuperintendent, Wiesbaden. — Real-Gymn. Direktor Dr. *Fischer*, Wiesbaden. — Kons.-Rat D. *Ehlers*, Frankfurt. — Dr. *Vogt*, Gymn.-Direktor, Kassel. — Prof. Dr. *Zimmer*, Herborn.

Prov. Ostpreufsen: Prof. Dr. *K. Benrath*, Königsberg. — Dr. med. *Hieber*, Königsberg. — Prof. Dr. *Jentzsch*, Königsberg. — Prof. Dr. *Zorn*, Königsberg.

Prov. Pommern: Lic. Dr. *Kolbe*, Gymn.-Direktor, Treptow.

Prov. Posen: D. *Borgius*, Ep., Kons.-Rat, Posen. — *Herrmann*, Oberbürgermeister d. Stadt Lissa. — D. *Hesekiel*, Generalsuperintendent. — Pastor *Ch. Kögel*, Waschke-Punitz. — Dr. *Kunze*, Gymn.-Direktor, Lissa. — Prof. Dr. *Nesemann*, Lissa. — Sem.-Direktor *Peiper*, Koschmin. — Geh. Reg.-Rat *Polte*, Prov.-Schulrat. — Staats-Archivar Dr. *Prümers*, Vors. d. Hist. Gesellschaft, Posen. — *E. Roenneke*, Pastor an S. Joh., Lissa.

Rheinprovinz: Rektor a. D. u. Red. *Dörpfeld*, Ronsdorf. — Oberlehrer Dr. *Evers*, Düsseldorf. — Dr. *Fr. Fabri*, Prof., Godesberg. — Prof. Dr. *W. Foerster*, Bonn. — Dr. *Fröhlich*, Schulinspektor, St. Johann. — Lic. Dr. *Hollenberg*, Gymn.-Direktor a. D., Bonn. — Univ.-Prof. Dr. *J. B. Meyer*, Geh. Reg.-Rat, Bonn. — Dr. *Nebe*, Gymn.-Lehrer, Elberfeld. — Pastor *Pieper*, Gerresheim. — Prof. Dr. *Sachsse*, Bonn. — Direktor Dr. *Schauenburg*, Crefeld. — Pastor *Weydmann*, Crefeld.

Prov. Sachsen: Dr. *Bärwinkel*, Superintendent, Erfurt. — Prof. *B. Erdmann*, Halle. — D. Dr. *Frick*, Direktor d. Franckeschen Stiftungen, Halle. — Prof. Dr. *Heinzelmann*, Gymn.-Oberlehrer, Erfurt. — Prof. Dr. *Loening*, Halle. — Dr. theol. u. phil. *Loofs*, Prof., Halle. — Prof. Dr. *Suchier*, Halle. — Lic. Dr. med. *Tollin*, Prediger, Magdeburg. — Direktor Dr. *Zange*, Erfurt.

Prov. Schlesien: Dr. *Altenburg*, Gymn.-Direktor, Wohlau. — *B. Becker*, Direktor d. theol. Sem. d. Brüdergemeine, Gnadenfeld. — Gymn.-Direktor Dr. *Eitner*, Görlitz. — *Heinrich, Prinz zu Schönaich-Carolath*, Schlofs Amtitz. — Prof. Dr. *Meister*, Oberlehrer, Breslau. — Landtags-Abg. *v. Schenckendorff*, Görlitz. — *Sander*, Reg.- u. Schulrat, Bunzlau. — *L. W. Seyffarth*, Past. prim., Liegnitz.

Prov. Schleswig-Holstein: Prof. Dr. *Deussen*, Kiel. — *Enking*, Hauptlehrer, Vors. d. Schlesw.-Holst. Lehrer-Vereins, Kiel. — *van der Smissen*, Pastor, Vorsitzender d. Kuratoriums d. Vereinigung d. Mennoniten-Gemeinden im deutschen Reich, Altona.

Prov. Westfalen: Rektor *Bartholomäus*, Hamm. — *Bötticher*, Oberlehrer, Hagen. — Dr. *Keller*, Archiv-Rat, Münster. — Direktor Dr. *Kreyenberg*, Iserlohn. — Dr. theol. *G. Nebe*, Generalsuperintendent, Münster. — Dr. *Schmelzer*, Gymn.-Direktor, Mitgl. d. Abg.-H., Hamm.

Prov. Westpreufsen: *Elditt*, Oberbürgermeister, Elbing. — *C. Harder*, Prediger, Elbing. — *Mannhardt*, Prediger, Danzig. — Dr. *Tube*, Militäroberpfarrer, Danzig.

Kgr. Sachsen: *Beeger*, Lehrer u. Direktor d. Comenius-Stiftung, Leipzig. — Prof. Dr. *Böhmert*, Dresden. — Lic. theol. Dr. *v. Criegern*, Diakonus an S. Thomae, Leipzig. — Dr. *Erdmann*, Obermed.-Rat, Dresden. — Prof. Dr. *Hohlfeld*,

Dresden. — Schulrat *Israel*, Zschopau. — *Jos. Th. Müller*, Diakonus, Herrnhut. — Direktor Dr. *J. Wychgram*, Leipzig.

Thüringische Staaten: Sem.-Direktor *Ackermann*, Eisenach. — Dr. *v. Bamberg*, Oberschulrat, Gotha. — Direktor Dr. *Bartels*, Vors. d. Thür. Allg. Lehrer-Versammlung, Gera. — Prof. Lic. *Baumgarten*, Jena. — Dr. theol. *O. Dreyer*, Oberkirchenrat, Meiningen. — Dr. *Just*, Direktor, Altenburg. — Prof. Dr. *Lion*, Oberlehrer a. D., Thal b. Gotha. — Prof. Dr. *Nippold*, Jena. — Schulrat *H. Ranitsch*, Sem.-Direktor, Weimar. — Prof. Dr. *W. Rein*, Jena. — Hofrat Prof. Dr. *Richter*, Gymn.-Direktor, Jena.

Württemberg: Pfarrer *Th. Brecht*, Oberkochen. — Oberstudien-Rat *v. Dillmann*, Stuttgart. — Dekan *F. Kübel*, Esslingen. — Dr. *Fr. Paulus*, Stuttgart. — Prof. Dr. *v. Thudichum*, Tübingen.

Frankreich: Prof. *Bonet-Maury*, Paris. — *G. Compayré*, Recteur de l'Académie, Poitiers. — *Ed. Dreifus-Brisac*, Réd. en chef de la Revue intern. de l'Enseignement, Paris. — *Robert*, Lic. en Droit, Mascara (Algier).

Griechenland: Dr. *W. Dörpfeld*, Erster Sekretär d. Kais. deutschen archäol. Instituts, Athen.

Grofsbritannien und Irland: Prof. Dr. *Althaus*, London. — *H. C. Bowen*, Esq., London. — *O. Browning*, Kings College, Cambridge. — *Rich. Heath*, London. — Prof. *S. S. Laurie*, Edinburgh. — Rev. *R. H. Quick*, Redhill, Surrey. — *G. W. Speth*, London. — Rev. *William Taylor*, Ep., London.

Italien: Prof. Dr. theol. *Comba*, Florenz. — Prof. *Vinay*, Prés. de la Soc. d'hist. Vaud., Torre Pellice.

Niederlande: *H. Bouman*, Direktor d. Normalschule, Amsterdam. — *J. Craandyk*, Prediger, Haarlem. — Dr. *S. Cramer*, Prof. an d. Univ. Amsterdam. — *C. P. van Eeghen*, Prediger, Aardenburg. — Prof. Dr. *Hoekstra*, Amsterdam. — Prof. Dr. *de Hoop-Scheffer*, Amsterdam. — *W. J. Leendertz*, Prediger, Amsterdam. — *J. H. Maronier*, Prediger, Rotterdam. — Dr. jur. *de Roever*, Lector, Archivar d. Stadt Amsterdam. — Prof. Dr. *van Toorenenbergen*, Amsterdam.

Norwegen: Rektor *J. Jespersen*, Christiania. — Rektor *P. Voss*, Christiania.

Österreichisch-Ungarische Monarchie.

A. Österreichisches Staatsgebiet: Prof. Dr. *Ed. Albert*, k. k. Hofrat, Wien. — Prof. Dr. *Böhl*, Wien. — *Ad. Gumprecht*, Meran. — Dr. *E. Haufe*, Meran. — Dr. *Kadleč*, Gymn.-Prof., Kolin. — *Kašpar*, Sup.-Stellv. u. Pfarrer, Hradište, Vice-Präses d. Comenius-Vereins. — Red. *Engelb. Kessler*, Wien. — Prof. Dr. theol. u. phil. *G. Loesche*, Wien. — Univ.-Prof. Dr. *J. Loserth*, Czernowitz. — Dr. *Jos. Ludwig*, Bürgermeister zu Fulnek. — *Mareš*, evang. Pfarrer, Prelouč. — *Vojta Náprstek*, Stadtrat, Prag. — *Fr. Pichler*, Verlagsbuchhändler, Wien. — Dr. *Polívka*, Priv.-Docent an d. Univ. Prag. — Dr. theol. *von Tardy*, Ober-Kirchenrat, Wien. — Frau *Amalie Thilo*, Wien. — Prof. *W. Tomsa*, z. Z. Rektor d. böhm. Univ., Prag. — Lic. D. *Trautenberger*, Senior, Brünn. — *A. Vávra*, Prof. an d. böhm.-techn. Hochschule u. Präses d. Comenius-Vereins, Prag. — Prof. Dr. *Th. Vogt*, Vors. d. Vereins f. wiss. Pädagogik, Wien. — Dr. *F. M. Wendt*, k. k. Professor, Troppau. — Dr. theol., Ober-Kirchenrat, Pf. H. C., *Witz*, Präses d. Gesellschaft f. d. Geschichte d. Protestantismus in Österreich, Wien.

B. Ungarisches Staatsgebiet: Seminar-Direktor *Ludw. Dezsö*, Sáros-Patak. — Prof. *J. Ebenspanger*, Sem.-Vorstand, Felsölövö. — Prof. Dr. *Felméri*, Klausenburg. — *K. Gladischefsky*, Pastor, Budapest. — Dr. *A. Herrmann*, Prof. am Staatspädagogium, Budapest. — Dr. *Kvacsala*, Prof. am Lyceum, Prefsburg. – Prof. Dr. *Morres*, Kronstadt. — Dr. *Alex. Szilágyi*, Direktor der Univ.-Bibliothek, Budapest. — Dr. *Fr. Teutsch*, Seminar-Direktor, Hermannstadt.

Rumänien: Sem.-Direktor *Meifsner*, Jassy. — Pastor *W. Teutschländer*, Bukarest.

Rufsland: Dr. *Gelderblom*, Pastor d. deutsch.-ref. Gemeinde, St. Petersburg. — Dr. *Georg Schmid*, St. Petersburg.

Schweden: Dr. *Fredrik Fehr*, Pastor prim. u. ord. Präses d. Stadt-Konsistoriums, Stockholm. — Rektor *Lagerstedt*, Stockholm. — *Salomon*, Vorst. d. Lehrer-Seminars, Nääs.

Schweiz: Prof. Dr. *Avenarius*, Zürich. — Seminar-Direktor *Morf*, Winterthur. — Dr. *W. Müller*, Prof. an d. Kantonschule, St. Gallen. — Prof. Dr. *Alfr. Stern*, Zürich. — Instituts-Direktor *Wiget*, Rorschach.

Vereinigte Staaten von Nordamerika: Dr. *W. T. Harris*, United States Commissioner of Education, Washington D. C. — Rev. Prof. Dr. *C. D. Hartranft*, Hartfort, Conn. — Miss *Ellen E. Kenyon*, Brooklyn N. Y. — Rev. *Samuel Macauley Jackson*, New-York, City. — Dr. *L. R. Klemm*, Washington. — Rev. *J. M. Levering*, Moravian Bishop, Bethlehem, Penn. — Rev. Prof. Dr. *Ph. Schaff*, New-York, City. — Rev. *A. Schultze*, President of the Moravian Theol. Seminary, Bethlehem, Penn. — Rev. *C. H. A. v. d. Smissen*, Summerfield, St. Clair Co. Ill.

II.

Vereinbarungen über Zweck und Verfassung der Comenius-Gesellschaft.

Durchgesehene Form[1]).

1. Die Comenius-Gesellschaft hat den Zweck: Zweck.
   a. dem Geist des Comenius und der ihm innerlich verwandten Männer durch Schrift und Rede unter uns lebendige Verbreitung zu verschaffen und
   b. in diesem Geiste bildend und erziehend auf das heutige Geschlecht zu wirken.

2. Um die Aufgaben, die hiermit gestellt sind, zu lösen, sollen nach Maſsgabe der vorhandenen Mittel und unter thunlichst gleichmäſsiger Berücksichtigung zunächst folgende Punkte ins Auge gefaſst werden: Mittel.
   a. die Herausgabe der wichtigeren Schriften und Briefe des Comenius, sowie derjenigen seiner Vorgänger, Lehrer und Gesinnungsgenossen, soweit sie noch nicht in brauchbaren Ausgaben veröffentlicht oder von bestehenden Gesellschaften in Angriff, bezw. bestimmte Aussicht genommen sind.
   b. Die Erforschung der Geschichte und Glaubenslehre der altevangelischen Gemeinden (Waldenser, böhmische Brüder, mährische Brüder, Schweizer Brüder u. s. w.) und ihrer Vorgänger, Nachfolger und Religionsverwandten, einschlieſslich der älteren christlichen wie der neueren Zeiten, vornehmlich durch die Herausgabe der Quellen dieser Geschichte.

---

1) Auf Grund der in Absatz 5 des im Juni 1891 veröffentlichten Comenius-Aufrufes enthaltenen Bestimmung, hat der in Berlin am 10. Oktober 1892 erwähnte Verwaltungs-Ausschuſs die gleichzeitig mit dem Aufruf versandten „Vereinbarungen“ einer Durchsicht unterworfen und als Ergebnis derselben die vorstehenden Vereinbarungen vorbehaltlich der Genehmigung der Hauptversammlung vom 1. April 1892 ab in Geltung gesetzt.

c. Die Sammlung von Büchern, Handschriften, Urkunden u. s. w., welche für die Geschichte der unter 1. und 2. genannten Gebiete von Wichtigkeit sind.

Veröffentlichungen.

3. Um die Lösung dieser Aufgaben vorzubereiten, wird in erster Linie die Herausgabe von Monatsheften der Comenius-Gesellschaft beabsichtigt, die zunächst in zwangloser Weise jährlich 3—6 mal erscheinen sollen. Der Gesellschaftsvorstand wird nach Mafsgabe der verfügbaren Mittel beschliefsen, ob und in welchem Umfange neben den Monatsheften auch die Herausgabe der Quellen in Angriff genommen werden kann.

Mitgliedschaft.

4. Die Comenius-Gesellschaft besteht a. aus Diplom-Mitgliedern, für welche keine Beitragspflicht besteht, und b. aus Patronen, Stiftern und Teilnehmern, welche Gesellschafts-Beiträge zahlen.

Die Diplom-Mitglieder haben die wissenschaftliche Seite der Gesellschafts-Unternehmungen zu unterstützen, vorzubereiten und auszuführen. Das Mitglieds-Diplom gewährleistet seinen Besitzern ohne Beitragspflicht alle Rechte der Stifter (s. unten). Die Mitgliedschaft berechtigt gegen Lösung einer Teilnehmerkarte (s. unten) zum Empfang aller Gesellschaftsschriften; sie kann nur Gelehrten zuteil werden, welche auf den obengenannten oder verwandten Arbeitsgebieten sich bethätigt haben und entweder a. bei Gründung der Gesellschaft auf besondere Einladung als Diplom-Mitglieder beitreten oder b. später auf Vorschlag des Vorstandes von der Hauptversammlung ernannt werden.

Patrone der Gesellschaft sind diejenigen Personen oder Körperschaften, welche jährlich 100 M. einzahlen. Sie erhalten einen Patronatschein, der ihnen in den Hauptversammlungen sieben Stimmen und die Überweisung aller Gesellschaftsschriften gewährleistet. Die Patronatsrechte können auch durch einmalige Zahlung von 500 M. von Personen auf Lebenszeit, von Körperschaften auf neun Jahre erworben werden.

Stifter der Gesellschaft sind diejenigen Personen oder Körperschaften (Bibliotheken, Lehranstalten, Vereine, Gemeinden u. s. w.), welche sich zur Zahlung eines Jahresbeitrags von 10 M. verpflichten; sie erhalten eine Stifterkarte, welche ihnen die Überweisung aller Gesellschaftsschriften und je zwei Stimmen in den Hauptversammlungen sichert. Die Stifterrechte können von Personen auch durch einmalige Zahlung von 100 M. auf Lebenszeit erworben werden.

Teilnehmer der Gesellschaft sind diejenigen, welche jährlich 5 M. einzahlen; die Teilnehmerkarte berechtigt zum unentgeltlichen Empfang der Monatshefte und gewährt einfaches Stimmrecht.

Alle Rechte der Gesellschafts-Angehörigen können auch von Frauen erworben werden.

Personen, welche sich um die Gesellschaft besondere Verdienste erworben haben, können vom Gesamtvorstand zu Ehrenmitgliedern ernannt werden.

Sitz der Gesellschaft ist Berlin.

---

5. Die Leitung der Gesellschaft wird durch den Gesamtvorstand wahrgenommen. Derselbe besteht aus 27 Mitgliedern und besitzt bis auf weiteres das Recht der Zuwahl, auch kann er durch den Zutritt der Vorsitzenden der gröfseren Landes- oder Provinzialverbände (s. unten) verstärkt werden. Den 27 Mitgliedern stehen 27 stellvertretende Mitglieder zur Seite, über deren Rechte und Pflichten die Geschäftsordnung des Vorstandes (s. unten) näheres bestimmt. Die 27 Mitglieder und 27 Vertreter werden durch die Hauptversammlung aus den Diplom-Mitgliedern, Patronen, Stiftern und Teilnehmern auf Grund von Vorschlagslisten des Verwaltungs-Ausschusses (s. unten) in geheimer Abstimmung auf drei Jahre gewählt. Vorstand.

6. Der Vorstand kann seine Befugnisse für bestimmte Aufgaben oder einzelne Geschäfte einzelnen seiner Mitglieder oder aus seiner Mitte gewählten Ausschüssen übertragen. Er wählt regelmäfsig aus seiner Mitte einen Verwaltungs-Ausschufs (Vollziehungsausschufs) von neun Personen auf drei Jahre; dieser ernennt auf den gleichen Zeitraum einen Vorsitzenden und seinen Stellvertreter, einen Schriftführer und einen Schatzmeister. Eventuell sind die Schriftführergeschäfte durch einen Generalsekretär gegen Entschädigung wahrzunehmen, der vom Vorstand auf Vorschlag des Verwaltungs-Ausschusses ernannt wird, der aber nur nach vorgängiger Genehmigung des Vorstandes Stimmrecht im Ausschufs geniefst.

Der Verwaltungs-Ausschufs vertritt die Gesellschaft Behörden und Privaten gegenüber mit dem Rechte der Substitution in allen Angelegenheiten, einschliefslich derjenigen, welche nach den Gesetzen einer besonderen Vollmacht bedürfen. Erforderlichenfalls

weist sich der Ausschufs durch die Bescheinigung einer Staatsbehörde aus, welcher die Wahlverhandlungen vorzulegen sind.

Alle Wahlen, welche innerhalb des Gesamtvorstandes stattfinden, erfolgen durch schriftliche und geheime Abstimmung.

7. Urkunden, welche die Gesellschaft vermögensrechtlich verpflichten, sind unter deren Namen vom Vorsitzenden oder dessen Stellvertreter und aufserdem von einem andern Vorstandsmitglied zu vollziehen. Die Ausfertigungen dieser Urkunden werden gleich den übrigen Akten vom Vorsitzenden aufbewahrt.

Behufs Ansammlung eines Vereinsvermögens wird der Vorstand auf Vorschlag des Verwaltungsausschusses einen zu bestimmenden Bruchteil der Einnahmen zu dem Kapital schlagen.

Der Gesamtvorstand kann Preisaufgaben ausschreiben, durch deren Lösung die Gesellschaftszwecke gefördert werden. Ebenso ist er zur Zuerkennung der Gesellschafts-Denkmünze (Comenius-Medaille) in Gold oder Silber für hervorragende Leistungen, die das Arbeitsgebiet der Gesellschaft berühren, berechtigt.

8. Der Vorstand hält seine Versammlungen nach Bedürfnis. Der Vorsitzende leitet die Verhandlungen und erläfst die Einladung unter Mitteilung der Tagesordnung. Der dem Vorstand vorzulegende Bericht über den Stand der Gesellschaftsangelegenheiten wird nebst der Jahresrechnung durch den Druck zur Kenntnis der Mitglieder gebracht.

9. Zur Beschlufsfähigkeit des Vorstandes ist die Anwesenheit von mindestens sieben Vorstandsmitgliedern erforderlich; der Vorsitzende hat sich über das beabsichtigte Erscheinen oder Nichterscheinen vorher thunlichst zu vergewissern und gegebenenfalls an Stelle jedes verhinderten Mitgliedes einen Stellvertreter, wenn möglich aus demselben Lande oder derselben Provinz, einzuladen.

Zu Beschlüssen ist die absolute Stimmenmehrheit notwendig. Bei Wahlen entscheidet im Fall der Stimmengleichheit das Los, in allen anderen Angelegenheiten gilt die Stimmengleichheit als Ablehnung. Über die Verhandlungen wird ein Protokoll aufgenommen, welches von dem Protokollführer und dem Vorsitzenden zu unterzeichnen ist.

10. Der Gesamtvorstand beschliefst über seine innere Einrichtung, soweit sie nicht durch obige Bestimmungen festgelegt ist, selbständig und wird diese in einer zu entwerfenden und bekannt zu machenden Geschäftsordnung für den Vorstand niederlegen.

---

11. In der **Hauptversammlung** der Comenius-Gesellschaft haben alle Diplom-Mitglieder, Patrone, Stifter und Teilnehmer, welche persönlich erscheinen, Stimmrecht; die Städte, Körperschaften, Bibliotheken oder Vereine, welche der Gesellschaft angehören, üben dies Recht durch die von ihnen beauftragten Personen aus. Hauptversammlung.

12. Der Geschäftskreis der Hauptversammlung umfafst folgende Punkte:

1. Die Wahl oder Neuwahl und Ergänzung des Gesamtvorstandes.
2. Die Entgegennahme des Rechenschaftsberichts des Vorstandes.
3. Die Wahl zweier Rechnungsprüfer und eines Stellvertreters auf drei Jahre, welche alljährlich die ihnen vorzulegenden Rechnungen zu prüfen und bei Rechtfinden Entlastung zu erteilen haben.
4. Die Wahl von Diplom-Mitgliedern.
5. Die Beschlufsfassung über die satzungsgemäfs vorgeschlagenen Änderungen der Satzungen.
6. Die Beschlufsfassung über die etwaige Auflösung und über das etwa vorhandene Vermögen.

Die Beschlüsse werden, mit Ausnahme des Auflösungsbeschlusses, für welchen Dreiviertel-Mehrheit aller vorhandenen Stimmen notwendig ist, mit absoluter Mehrheit gefafst. Bei Stimmengleichheit gilt der Beschlufs als abgelehnt; bei Wahlen entscheidet in diesem Fall das Los.

Anträge auf Änderungen der Satzungen dürfen nur dann zum Beschlufs gebracht werden, wenn sie vier Wochen vor der Hauptversammlung dem Verwaltungs-Ausschufs eingereicht und vor der Versammlung zur Kenntnis der stimmberechtigten Mitglieder gebracht worden sind.

13. Die Tagesordnung der Hauptversammlung wird vom Gesamtvorstand festgestellt und nebst der Einladung mindestens drei Wochen vorher verschickt. Die Leitung der Verhandlungen erfolgt durch einen mittelst Zuruf zu ernennenden **Ehren-Präsidenten** oder dessen Vertreter. Über die Verhandlungen wird ein Protokoll aufgenommen, das von dem Präsidenten, dem Vorsitzenden des Verwaltungs-Ausschusses, dem Schriftführer oder Generalsekretär oder in deren Vertretung von drei anderen Mitgliedern des Gesamtvorstandes zu unterzeichnen ist.

14. Die Hauptversammlungen sind entweder ordentliche oder aufserordentliche. Die ordentlichen finden alle drei Jahre statt.

Auf einen mit Gründen versehenen Antrag von 50 stimmberechtigten Mitgliedern mufs binnen zwei Monaten eine aufserordentliche Hauptversammlung einberufen werden; im übrigen finden aufserordentliche Hauptversammlungen statt, so oft der Gesamtvorstand dies für erforderlich hält.

15. Die Hauptversammlung ist bei Anwesenheit von 15 stimmberechtigten Personen beschlufsfähig, nur falls Satzungsänderungen auf der Tagesordnung stehen, mufs mindestens ein Drittel der vorhandenen Stimmen vertreten sein; hat eine Hauptversammlung wegen Beschlufsunfähigkeit vertagt werden müssen, so ist die nächste ohne Rücksicht auf die Zahl der Anwesenden beschlufsfähig, falls dies bei der Einladung ausdrücklich bemerkt worden ist.

Zweiggesellschaften.

16. Falls die Gesellschafts-Angehörigen einer Stadt oder eines Bezirks den Wunsch haben, sich durch Wahl eines Vorstandes zusammenzuschliefsen, so können sie eine Abteilung (Zweig-Gesellschaft) bilden; dieselbe hat den Namen Comenius-Zweiggesellschaft N. N. (Orts- oder Bezirksname) zu führen. Der Vorstand der Zweig-Gesellschaft hat das Recht, von den Beiträgen der Patrone oder Stifter (nicht der Teilnehmer), welche sich in seine Listen eintragen lassen, drei Zehnteile einzubehalten und für die Zwecke der Abteilung zu verwenden. Dafür verteilt er auf Anfordern die Drucksachen der Gesellschaft.

17. Wenn sich Personen oder Körperschaften zum Eintritt in die Zweig-Gesellschaften melden, welche auf die Zustellung der „Monatshefte der Comenius-Gesellschaft“ und der wissenschaftlichen Einzelschriften verzichten, die aber bereit sind, bei den oben in Satz 1 b genannten Arbeiten der Abteilungen (s. unten) mitzuwirken, so sind die Vorstände berechtigt, diese Personen als Abteilungs-Mitglieder aufzunehmen und einen von der Zweig-Gesellschaft festzusetzenden Jahresbeitrag — in der Regel 3 M. — von diesen Mitgliedern zu erheben.

18. Auch sind die Abteilungen befugt, Personen oder Körperschaften gegen Leistung eines einmaligen Beitrags, dessen Höhe jede Abteilung selbständig festzusetzen befugt ist, als Abteilungs-Mitglieder in ihren Listen zu führen.

19. Die Abteilungs-Mitglieder haben Stimmrechte in den Abteilungs-Versammlungen und erhalten die Jahresberichte des Gesamtvorstandes (s. oben) unentgeltlich. Auch können sie Vorstandsämter in den Abteilungen oder Landesverbänden (s. unten) bekleiden.

20. Die Abteilungen haben zugleich die Aufgabe, für die Erreichung der in Satz 1 b genannten Ziele der Gesellschaft nach dem Maſse ihrer Kräfte mitzuwirken. Der Gesamtvorstand beabsichtigt, um die bezügliche Wirksamkeit seinerseits zu unterstützen, „Mitteilungen der Comenius-Gesellschaft“ herauszugeben, deren Inhalt auch für das praktische Leben nutzbar gemacht werden kann. Um ihre Aufgaben zu lösen, können die Abteilungen an den Comeniustagen (28. März und 15. November) und bei anderen Gelegenheiten Versammlungen und Vorträge veranstalten; vor allem aber ist es erwünscht, wenn sie alle Bestrebungen zu unterstützen suchen, welche geeignet sind, bildend und erziehend auf das heutige Geschlecht einzuwirken. Dahin gehört die Volkserziehung im weitesten Sinne, die Förderung von Schulen, Anstalten und Vereinen aller Art, insbesondere solcher, welche zum Gebiet der freiwilligen Bildungspflege gehören. Was darunter im einzelnen zu verstehen ist, bleibt näherer Bestimmung des Gesamtvorstandes vorbehalten.

21. Der Verwaltungs-Ausschuſs der Gesellschaft hat das Recht, bestimmte Abteilungen oder deren Vorstände damit zu betrauen, für die Ausbreitung der Gesellschaft innerhalb eines Landes oder eines Bezirks durch Verteilung von Drucksachen, Erteilung von Auskunft, Veranstaltung von Vorträgen u. s. w. zu wirken.

Die Kosten, welche den Abteilungen oder ihren Vorständen aus dieser Thätigkeit erwachsen, trägt die Hauptkasse der Gesellschaft.

22. Die Abteilungen haben alljährlich im Januar oder Februar eine Hauptversammlung abzuhalten, in welcher über die Thätigkeit, die Mitgliederzahl und die Kassenverhältnisse Bericht erstattet, auch die Namen der Vorstandsmitglieder bekannt gegeben werden.

Eine Abschrift oder ein Auszug aus diesem Bericht ist dem Vorsitzenden des Gesamt-Vorstandes bis zum 28. Februar jedes Jahres einzureichen. Gleichzeitig sind die von der Zweig-Gesellschaft erhobenen Beiträge der Patrone, Stifter und Teilnehmer (s. oben) für das laufende Jahr dem Schatzmeister zu übermitteln.

23. Im übrigen entwerfen die Abteilungen ihre Satzungen selbständig.

---

24. Sofern in einem Lande oder einer Provinz das Bedürfnis vorhanden ist, können die in demselben vorhandenen Abteilungen oder Zweig-Gesellschaften zu einem Landes- oder Provinzial- Landesverbände.

verband sich zusammenschliefsen; dieser führt den Namen: „Landes-(Provinzial-)Verband der Comenius-Gesellschaft in N. N.“ (Land oder Provinz). Die Landesverbände können einen Vorstand oder einen Vorort wählen; in letzterem Fall ist der Abteilungs-Vorstand zugleich Vorstand des Verbandes.

Vertretertag. 25. Die Wahlen des Vorstands oder Vorortes werden auf einem Vertretertag der Abteilungen vollzogen und sind jedesmal auf drei Jahre gültig. Auf dem Vertretertag hat jede Abteilung für je 100 in ihren Versammlungen stimmberechtigte Mitglieder eine Stimme. Der Vertretertag ist ermächtigt, zur Deckung der Kosten der Geschäftsführung des Vorstandes oder Vorortes Umlagen auszuschreiben.

26. Der Vorsitzende des Verbandes ist, sofern er mindestens 500 Mitglieder (einschliefslich der Abteilungs-Mitglieder) vertritt, geborenes Mitglied des Gesamtvorstandes der Comenius-Gesellschaft; er ist berechtigt, Reisekosten, die ihm aus dieser Mitgliedschaft erwachsen, zu Lasten der Verbandskasse zu berechnen.

27. Der Verbandsvorstand oder Vorort hat dort, wo nicht bereits andere Abteilungen mit der entsprechenden Aufgabe betraut sind (s. oben), die Obliegenheit, innerhalb seines Bezirks für die Ausbreitung der Gesellschaft durch die Verteilung von Drucksachen, Veranstaltung oder Vermittlung von Vorträgen, in welchen die Ziele der Gesellschaft dargelegt werden, oder in sonst geeignet erscheinender Weise zu wirken. Die hieraus erwachsenden Kosten trägt die Hauptkasse der Gesellschaft.

Im übrigen entwerfen die Landes-(Provinzial-)Verbände ihre Satzungen selbständig.

Pfleg-schaften. 28. In Ländern, Provinzen oder Städten, wo weder Verbände noch Zweig-Gesellschaften vorhanden sind, kann der Verwaltungs-Ausschufs angesehenen Männern die Wahrnehmung der Interessen und die Mitwirkung für die Ausbreitung der Gesellschaft in die Hand geben und eine Landes- oder Orts-Pflegschaft einrichten, welche besonders auf die Abhaltung von Vorträgen (sei es innerhalb oder aufserhalb bestehender Vereine) über Comenius und die Comenius-Gesellschaft hinwirken wird.

29. Diese Pflegschaften haben das Recht, dort, wo mehrere Mitglieder vorhanden sind, aber einstweilen eine Abteilung nicht errichtet werden kann, die Gesellschafts-Angehörigen zur Besprechung gemeinsamer Angelegenheiten einzuladen und zu einem Comenius-Kränzchen in zwangloser Weise zu vereinigen.

---

30. Diese Vereinbarungen treten mit dem 1. April 1892 vorläufig in Kraft und bleiben nur so lange in Geltung, bis die Hauptversammlung oder ein von dieser bevollmächtigter Ausschufs sie genehmigt, geändert oder verbessert hat. Schlufs-bestimmung.

Nach Mafsgabe derselben führt der Vorstand, welcher auf Grund der früheren Bestimmungen gewählt ist, sein Amt weiter.

III.

Bericht über die vorbereitende Versammlung der Comenius-Gesellschaft.

Abgehalten zu Berlin am 9. und 10. Oktober 1891.

An den Sitzungen, welche am 9. und 10. Oktober zu Berlin (Hotel Magdeburg) in Sachen der Comenius-Gesellschaft stattfanden, haben folgende Herren teilgenommen:

Dr. Angerstein, Prof., Berlin. Dr. Arndt, Prediger, Berlin. R. Aron, Lehrer, Berlin. A. Baeblich, Rektor und Bibliothekar, Berlin. J. Beeger, Lehrer, Leipzig. Dr. Béringuier, Amtsrichter, Berlin. Dr. Otto W. Beyer, Schuldirektor a. D., Jena. Dr. Conrad, Gymn.-Lehrer, Neuruppin. Direktor Dr. A. Döring, Grofs-Lichterfelde bei Berlin. C. P. v. Eeghen, Prediger, Amsterdam. Engelien, Rektor, Berlin. Fechner, Seminar-Oberlehrer, Berlin. M. Fischer, Pastor, Gleiwitz. Hapke, Pastor, Berlin. Dr. Horn, Gymn.-Lehrer, Braunschweig. Jenny, Synodaladjunkt, Hannover. Dr. Karl Kehrbach, Berlin. Dr. Keller, Archivrat, Münster. D. Kleinert, Konsist.-Rat und Prof., Berlin. Prof. Dr. Kolbe, Gymn.-Direktor, Treptow. Dr. Kunze, Gymn.-Direktor, Lissa. Kursch, Pastor, Nowawes bei Potsdam. v. Kuycke, Oberst-Lieutenant a. D., Berlin. Dr. Landwehr, wiss. Lehrer am Kad.-Corps, Berlin. Dr. Ad. Lasson, Professor und Gymn.-Oberlehrer, Berlin. Launhardt, Geh. Rat und Prof., Hannover. W. J. Leendertz, Prediger, Amsterdam. Liepe, Lehrer, Nowawes. Lorenz, Prediger, Berlin. Willy Molenaar, Banquier, Berlin. Rud. Molenaar, Banquier, Berlin. J. Momber, Kaufmann, Danzig. Mühlmann, Sem.-Direktor, Oranienburg.

Jos. Müller, Diakonus, Herrnhut. Dr. Nesemann, Oberlehrer u. Prof., Lissa. Otto Neuburg, Hauptlehrer, Barmen. Reg.- und Baurat zur Nieden, Berlin. Dr. Pappenheim, Prof., Berlin. Dr. Petong, Gymn.-Lehrer und Prof., Berlin. Dr. Pfleiderer, Professor an der Universität Berlin. O. Radlach, Pfarrer, Zethlingen. Rebhuhn, Lehrer, Berlin. Roosen, Pastor, Hamburg. A. Schloemann, Stadtvikar, Karlsruhe. Sander, Reg.- und Schulrat, Bunzlau. R. Schobert, Schulvorsteher, Berlin. Schönwälder, Archidiakonus, Görlitz. Schöppa, Sem.-Direktor, Delitzsch. Oberlehrer Dr. Seckt, Berlin. F. Slaměník, Bürgerschul-Direktor, Prerau, Mähren Jos. Šmaha, Prof., Rakonitz, Böhmen. Dr. Stengel, Professor an der Universität Marburg. A. Szabó, Prof., Budapest. Dr. Toeche-Mittler, Hofbuchhändler, Berlin. A. Vávra, Prof., Prag. Rob. Voigtländer, Verlagsbuchhändler, Leipzig. C. Werckshagen, Redakteur, Berlin. H. Wiens, Kaufmann, Berlin. Weydmann, Pastor, Crefeld. Ed. Zinkeisen, Fabrikant, Hamburg.

Die Begrüfsungsversammlung am Abend des 9. Oktober war zahlreich besucht und es gelang, eine Verständigung über die Tagesordnung und den Geschäftsgang der bevorstehenden Sitzung zu erreichen, welche der raschen und glücklichen Erledigung der Geschäfte vorgearbeitet hat. Es wurde eine Übereinstimmung dahin erzielt: 1) dafs in engerem Kreise eine vertrauliche Vorberatung über die Personenfrage stattfinden, und deren Vorschläge am 10. der Versammlung mitgeteilt werden sollten; 2) dafs der Versammlung empfohlen werden solle, die von den Vertrauensmännern vorzuschlagenden Kandidaten durch Zuruf zu ernennen; 3) dafs von der Ernennung dreier Ausschüsse durch die Versammlung (wie vorgeschlagen) abzusehen und vielmehr ein einstweiliger Vorstand von 27 Personen zu wählen sei, der aus seinem Schofs Ausschüsse ernennen könne.

Die Kommission der Vertrauensmänner — es nahmen 12 Herren an der Beratung teil — trat sofort zusammen und erledigte ihre Aufgabe.

Den Beratungen des 10. Oktober lag die nachfolgende Tagesordnung zu Grund, welche gleichzeitig mit den Einladungen versandt und durch die Zeitungen veröffentlicht worden war:

1. Begrüfsung der Versammlung und Bericht über die bisherigen Schritte und Ergebnisse.

2. Wahl des ersten und zweiten Vorsitzenden der Versammlung und zweier Protokollführer.
3. Feststellung der Liste der Anwesenden und Prüfung der Vollmachten.
4. Besprechung über die behufs Förderung und Ausbreitung der Gesellschaft zunächst zu ergreifenden Mafsregeln, sowie Beschlufsfassung über den Zeitpunkt der Herausgabe des ersten Hefts der „Monatshefte“.
5. Wahl des im Aufruf vorgesehenen Elfer-Ausschusses, welcher die Satzungen nach Mafsgabe der „Vereinbarungen“ zu entwerfen, auch die erste Hauptversammlung einzuberufen hat.
6. Wahl eines Redaktionsausschusses für die Herausgabe der Monatshefte, welchem aufser dem ersten und zweiten Vorsitzenden des Elfer-Ausschusses drei weitere Personen angehören sollen.
7. Wahl eines Verwaltungs-Ausschusses, zu welchem aufser den beiden Vorsitzenden des Elfer-Ausschusses fünf weitere Personen gehören sollen. Die Ausschufswahlen sollen, falls die Mehrheit der Versammlung nicht anders beschliefst, durch Stimmzettel in geheimer Abstimmung erfolgen; die Bekanntgebung von Vorschlagslisten, welche mindestens die doppelte Zahl der zu wählenden Personen enthalten müssen, ist gestattet.
8. Beschlufsfassung über Zeit und Ort der ersten Hauptversammlung.

Um 9³/₄ Uhr morgens eröffnete der bisherige Bevollmächtigte Herr Archivrat Dr. Keller die Versammlung nach Worten der Begrüfsung mit dem angekündigten Bericht, in welchem er nicht nur die bisherigen Schritte und Ergebnisse, sondern auch die Entstehung und die Gesichtspunkte der ersten Urheber darlegte. Da aus diesem Anlafs eine Reihe grundsätzlicher Fragen über Zweck und Aufgabe der Gesellschaft zur Erörterung gekommen sind, so ist beschlossen worden, die Rede in ihrem wesentlichen Inhalt und Gedankengang diesem Bericht als besondere Beilage anzufügen [1]).

Herr Regierungs- und Schulrat Sander-Bunzlau wurde auf Vorschlag zum Vorsitzenden und Leiter der Verhandlungen,

---

[1]) Der Vortrag wird unter S. 32 von neuem abgedruckt.

Herr Amtsrichter Dr. Béringuier-Berlin zu seinem Stellvertreter und die Herren Lehrer Rebhuhn-Berlin und Liepe-Nowawes zu Schriftführern berufen.

Herr Regierungsrat Sander eröffnete die Verhandlungen nach einigen einleitenden Worten, indem er die Herren Dr. Béringuier und Dr. Beyer ersuchte, die Liste der Anwesenden festzustellen und die Vollmachten zu prüfen. Sodann erteilte er Herrn Banquier Rud. Molenaar das Wort zur Erstattung des Kassenberichts.

Kassenbericht.

Es gingen an Beiträgen insgesamt bis heute, den 10. Oktober, ein: M. 4248.72.

Die Beiträge wurden geleistet von 10 Patronen, 93 Stiftern und 50 Teilnehmern. Der Rest verteilt sich auf einmalige und aufserordentliche Beiträge.

Die übrigen Stifter und Teilnehmer — die Patrone haben sämtlich gezahlt — sind mit ihren angekündigten Beiträgen für 1891 noch im Rückstand.

Die Ausgaben betrugen bis heute M. 3094.80.

Dieselben stellten sich zusammen aus Veröffentlichung des Aufrufs (Insertionskosten) M. 530.—, Portis etc. M. 536.90, Drucksachen M. 1234.25, Schreibhülfe M. 270.85, Botengänge, Handdienste etc. M. 118.40, Papier, Briefhüllen etc. M. 176.30. Insgemein M. 228.10, im ganzen M. 3094.80.

Danach ist also ein Überschufs der Einnahmen über die Ausgaben von M. 1153.92 am heutigen Tage vorhanden.

Nach Kenntnisnahme dieses Berichts sprach die Versammlung die beantragte Entlastung aus und der Vorsitzende dankte dem Herrn Schatzmeister für seine Mühewaltung.

Nach der Tagesordnung hätte zunächst in die Beratung des 4. Punktes eingetreten werden müssen; indessen erklärte sich die Versammlung damit einverstanden, dafs zunächst zur Erledigung des 5., 6. und 7. Punktes geschritten werde.

Der Herr Vorsitzende fafste zunächst die Wünsche zusammen, welche in Bezug auf die Vorstandswahlen in der gestrigen Versammlung geäufsert und einstimmig gutgeheifsen worden waren. Es sei danach von der Einsetzung dreier Ausschüsse abzusehen und vielmehr ein Vorstand zu ernennen; dieser solle 27 Personen umfassen und seinerseits Ausschüsse

wählen. Nachdem die Debatte hierüber eröffnet war, ergab sich, dafs die Versammlung mit diesen Vorschlägen einverstanden war, und dieselben wurden einmütig zum Beschlufs erhoben.

Herr Archivrat Dr. Keller begründete darauf seinen bereits in dem Rundschreiben vom 3. Oktober 1891 gestellten Antrag, behufs Sicherung der Beschlufsfähigkeit der Vorstandssitzungen und gleichmäfsiger Heranziehung der verschiedenen Nationen 27 Stellvertreter zu ernennen und wies darauf hin, dafs dieser Antrag von den zwölf Vertrauensmännern am vergangenen Abend gebilligt worden sei. Nach eingehenden Erörterungen nahm die Versammlung den Vorschlag an und beschlofs, in Bezug auf den Modus der Heranziehung der Stellvertreter zu den Sitzungen dem Vorstand die Beschlufsfassung anheimzustellen; doch sprach sie den Wunsch aus, dafs in Behinderungsfällen thunlichst derjenige Vertreter herangezogen werde, welcher dem gleichen Lande, bezw. der gleichen Provinz angehöre.

Nach Erledigung dieses Punktes stellte der Herr Vorsitzende die Frage zur Erörterung, ob die Wahlen durch Stimmzettel oder gemäfs dem Vorschlag der Vertrauensmänner durch Zuruf vollzogen werden sollten. Die Versammlung beschlofs einstimmig, bei ihrem gestrigen Vorschlag zu bleiben, und es wurden nunmehr durch Archivrat Dr. Keller folgende Vorschlagslisten bekannt gemacht:

Mitglieder des einstweiligen Gesamtvorstandes: Dr. Ed. Albert, k. k. Hofrat u. Prof., Wien. Dr. Becker, Direktor des theol. Seminars d. Brüdergemeine, Gnadenfeld. Beeger, Lehrer, Leipzig. Dr. Borgius, Ep., Kons.-Rat, Posen. Dr. Brandes, Hofprediger, Bückeburg. Dr. Buddensieg, Sem.-Direktor, Dresden. Dr. S. Cramer, Prof. a. d. Univ. Amsterdam. M. Jablonski, Rittergutsbes., Zion b. Braetz (Posen). Israel, Schulrat, Zschopau. Dr. Keller, Archivrat, Münster. D. Kleinert, Prof. u. Kons.-Rat, Berlin. Launhardt, Geheimrat u. Prof., Hannover. Leendertz, Prediger, Amsterdam. Dr. Loesche, k. k. ordentl. Prof., Wien. Lorenz, Prediger, Berlin. Dr. Loserth, Prof. a. d. Univ. Czernowitz. Jos. Müller, Diakonus, Herrnhut. Náprstek, Stadtrat, Prag. Dr. Pappenheim, Prof., Berlin. Rebhuhn, Lehrer, Berlin. Dr. Rein, Prof. a. d. Univ. Jena. Sander, Reg.- u. Schulrat, Bunzlau. Heinrich, Prinz Schönaich-Carolath, Schlofs Amtitz.

Dr. Toeche-Mittler, Hofbuchhändler, Berlin. Dr. Vávra, Prof., Prag. Dr. Wattenbach, Geh. Reg.-Rat u. Prof., Berlin. Weydmann, Prediger, Crefeld.

Stellvertretende Mitglieder: Dr. Benrath, Prof. a. d. Univ. Königsberg. Dr. Bonet-Maury, Prof., Paris. Dr. Comba, Prof. am theol. Semin. der Waldenser, Florenz. Dr. v. Criegern, Diakonus an St. Thomae, Leipzig. Dörpfeld, Rektor a. D. u. Red., Ronsdorf. Fechner, Sem.-Oberlehrer, Berlin. Dr. L. H. Fischer, Stadt- u. Kreis-Schulinsp., Berlin. Dr. W. Förster, Prof. a. d. Univ. Bonn. Dr. Paul Frédéricq, Prof. a. d. Univ. Gent. D. Dr. Frick, Dir. d. Franckeschen Stiftungen, Halle. Dr. jur. Hänselmann, Prof., Braunschweig. Dr. W. T. Harris, Commissioner of Education, Washington. Dr. Hohlfeld, Prof., Dresden. Hoppe, Provinzial-Schulrat, Breslau. Dr. Herm. v. Jireček, k. k. Ministerialrat, Wien. Dr. Keferstein, Oberlehrer, Hamburg. Dr. Kolbe, Gymn.-Direktor, Treptow. Dr. S. S. Laurie, Prof. a. d. Univ. Edinburgh. Dr. Pfleiderer, Prof. a. d. Univ. Berlin. Dr. Polívka, Privat-Docent, Prag. Dr. v. Sallwürk, Oberschulrat, Karlsruhe. Dr. G. Schmid, St. Petersburg. Slaměník, Bürgerschuldirektor, Prerau. Dr. Šmaha, Prof., Rakonitz. Dr. Szilágyi, Direktor d. Univ.-Bibliothek, Budapest. Dr. Wätzoldt, Direktor u. Prof. a. d. Univ. Berlin. Dr. Ziegler, Prof. a. d. Univ. Strafsburg.

Die Versammlung erkannte durch Zuruf die genannten Mitglieder und Stellvertreter als gewählt an und beschlofs, die Prüfung der Vollmachten, die dadurch unnötig geworden war, von der Tagesordnung abzusetzen. Auf Befragen gaben alle Gewählten, welche an der Sitzung teilnahmen, die Erklärung ab, dafs sie bereit seien, die Wahl anzunehmen; es waren dies die Herren Beeger, Keller, Launhardt, Leendertz, Lorenz, Jos. Müller, Pappenheim, Rebhuhn, Sander, Toeche-Mittler, Weydmann aus der Zahl der Mitglieder, die Herren Fechner, Kolbe, Pfleiderer, Slaměník und Šmaha aus der Zahl der Stellvertreter.

Der Vorstand ist nach dem Beschlufs der Versammlung ein einstweiliger, seine Vollmachten reichen bis zur konstituierenden Versammlung, welche im Herbst 1892 ebenfalls zu Berlin stattfinden soll. Er hat das Recht, sich durch Zuwahl zu ergänzen.

Über seine innere Einrichtung hat der erwählte Vorstand selbst zu beschliefsen; er besitzt das Recht, Ausschüsse zu

ernennen, den Vorsitzenden der Gesellschaft und seinen Stellvertreter zu wählen u. s. w.

Die Konstituierung des Vorstands soll alsbald nach Beendigung der Beratungen stattfinden, und die Versammlung erteilt ihm die Befugnis, schon heute bindende Beschlüsse herbeizuführen.

Im Auftrag des Herrn Banquier Willy Molenaar, der aus Gesundheitsrücksichten die Wahl zum Vorstandsmitglied hat ablehnen müssen, teilt Archivrat Dr. Keller mit, dafs das Bankhaus Molenaar & Co. Berlin C. die Kassengeschäfte wie bisher weiterführen wird. Es sind also alle Beiträge dorthin zu richten; auch die Stifter- und Teilnehmerkarten sind nur dort zu erhalten.

Nachdem Punkt 5, 6 und 7 der Tagesordnung damit erledigt waren, eröffnete der Herr Vorsitzende über den bis dahin zurückgestellten Punkt 4 die Verhandlungen.

Zu diesem Punkt erbat zunächst Herr Dr. Beyer-Jena das Wort und begründete seinen Antrag, dafs die Comenius-Gesellschaft in enge Fühlung mit der schon bestehenden Gesellschaft für Deutsche Schulgeschichte treten möge. Die Versammlung sprach nach längerer Erörterung einstimmig sich dahin aus, „dafs der Vorstand ein möglichst einträchtiges Zusammenwirken mit der genannten Gesellschaft anbahnen möge“. Im übrigen beschlofs die Versammlung ebenfalls einstimmig, von der weiteren Erörterung der Mafsregeln, die zum Zweck der Förderung und des weiteren Ausbaues der Gesellschaft zu ergreifen seien, abzusehen und den Vorstand mit der Beschlufsfassung hierüber und der Veranlassung der notwendigen Mafsregeln zu beauftragen.

Damit ist dem Vorstand oder seinen Bevollmächtigten die Pflicht übertragen, nach Mafsgabe der heutigen Beschlüsse und der Vereinbarungen, auf welche die Beitrittserklärungen erfolgt sind, die Geschäfte zu führen, und auch zugleich das Recht gegeben, die geeigneten Schritte zum Zweck des weiteren Ausbaues der Gesellschaft zu beschliefsen.

Zum letzten Punkt der Tagesordnung erbat Herr Archivrat Dr. Keller das Wort, um einen Beschlufs über die Frage herbeizuführen, welche Stadt als Mittelpunkt, bezw. Sitz der Gesellschaft zu betrachten sei. Derselbe schlug unter Begründung seines Antrages vor, Berlin in dem Sinn als Sitz der Gesellschaft anzusehen, dafs die Vorstandssitzungen in der Regel dort

abzuhalten seien, auch die konstituierende Versammlung hier stattzufinden habe. Im übrigen müsse sich die Gesellschaft die Möglichkeit offen lassen, ihre Hauptversammlungen, welche in zwei- oder dreijährigen Zwischenräumen stattzufinden haben würden, auch in Städten der interessierten Nachbarländer, z. B. in Österreich oder den Niederlanden, abzuhalten. Die Versammlung schlofs sich dieser Auffassung einmütig an und beschlofs, dafs die erste Hauptversammlung zum Herbst nächsten Jahres nach Berlin einzuladen sei.

Damit waren sämtliche Punkte der Tagesordnung erledigt und der Herr Vorsitzende schlofs die Verhandlungen, indem er der Freude über die erzielte Verständigung Ausdruck gab und der Gesellschaft weiteres Gedeihen wünschte.

Schlufs der Sitzung Mittags 1 Uhr.

Erster Anhang.

Bericht über die Sitzung der Freunde des Comenius-Jubiläums.

Um 1½ Uhr ward durch den Vorsitzenden die Versammlung der Freunde des Comenius-Jubiläums eröffnet, zu welcher besondere Einladungen ergangen waren. Den Verhandlungen lag folgende Tagesordnung zu Grund:

1. Begrüfsung der Versammlung.
2. Konstituierung.
3. Beratung über die Mafsnahmen, welche zur Förderung der Jahrhundertfeier geeignet sind.
4. Wahl eines Festausschusses von mindestens 11 Personen.
5. Konstituierung des Ausschusses.

Nach Begrüfsung und Konstituierung der Versammlung berichteten die Vertreter der Städte Amsterdam, Lissa und Prerau, dafs dort bereits Vorbereitungen für die Gedächtnisfeier getroffen worden seien; das Gleiche konnte von den Städten Elbing und Herborn der Versammlung mitgeteilt werden.

Die beabsichtigte Einsetzung eines Festausschusses seitens der jetzt tagenden Versammlung ward nicht für zweckmäfsig gehalten. Behufs Vereinfachung des Verfahrens wurde dem einstweiligen Vorstand der Comenius-Gesellschaft die Ermächtigung erteilt, einen Ausschufs zu ernennen. Die Mitglieder dieses Ausschusses würden zur Veranstaltung einer Festfeier in

ihren Kreisen weitere Anregung zu geben, namentlich auch mit den staatlichen und städtischen Behörden deswegen in Beziehung zu treten haben; ihre Aufgabe würde nach Schlufs des Jahres 1892 von selbst erlöschen und der Ausschufs sich demgemäfs aufzulösen haben.

Schlufs der Sitzung 3 Uhr.

Zweiter Anhang.

Bericht über die erste Sitzung des einstweiligen Gesellschafts-Vorstandes.

Beginn der Sitzung 5 Uhr nachmittags.

Anwesend: Lehrer Beeger-Leipzig, Archivrat Dr. Keller-Münster, Gymn.-Direktor Dr. Kolbe-Treptow, Geh. Reg.-Rat Launhardt-Hannover, Prediger W. J. Leendertz-Amsterdam, Pastor Lorenz-Berlin, Diakonus Jos. Th. Müller-Herrnhut, Prof. Dr. Pappenheim-Berlin, Lehrer Rebhuhn-Berlin, Reg.-Rat Sander-Bunzlau, Bürgerschuldirektor Slaměník-Prerau, Prof. Šmaha-Rakonitz, Prof. A. Vávra-Prag, Pastor Weydmann, Crefeld.

Nachdem die Liste der Anwesenden festgestellt worden war, wurde beschlossen, einen Verwaltungs-Ausschufs einzusetzen, welcher den Vorstand nach aussen vertreten und die Verantwortung tragen solle.

Der Ausschufs wird nach Beschlufs der Versammlung aus neun Mitgliedern bestehen, die Zuwahl eines Schriftführers soll ihm indessen freigegeben werden; dieser würde nur dann Stimmrecht geniefsen, wenn er die Geschäfte ehrenamtlich verwaltet; eventuell würde er zu besolden sein.

Der erste Vorsitzende soll die Geschäfte führen; über alle wichtigeren Fragen soll er sich mit den Mitgliedern des Ausschusses in Beziehung setzen und einen Ausschufsbeschlufs herbeiführen.

Die Anwesenden halten es für richtig, die Wahlen für den Vollziehungs-Ausschufs in geheimer Abstimmung durch Stimmzettel vorzunehmen und gleichzeitig auf demselben Wege den ersten und zweiten Vorsitzenden dieses Ausschusses zu ernennen. Das Wahlgeschäft ergiebt folgendes Resultat:

Verwaltungs-Ausschufs:

Archivrat Dr. Keller, erster Vorsitzender; Kons.-Rat Prof. D. Kleinert, stellvertretender Vorsitzender; Prof. D. Dr. Loesche, Wien; Diakonus Jos. Th. Müller, Herrnhut; Reg.- u. Schulrat Sander, Bunzlau; Dr. Th. Toeche-Mittler, Berlin; Prof. A. Vávra, Prag; Geh.-Rat Prof. Dr. Wattenbach, Berlin; Pastor Weydmann, Crefeld.

Die anwesenden Mitglieder erklärten sich zur Annahme der Wahl bereit.

Archivrat Dr. Keller übernimmt auf den Wunsch der Anwesenden den Vorsitz und schlägt zunächst vor, über die Herausgabe der „Monatshefte der Comenius-Gesellschaft“ in Beratung zu treten und für die Vorbereitung dieser Sache einen Fachausschufs einzusetzen, welcher bis Anfang Dezember dem Vollziehungs-Ausschufs Vorschläge übermitteln möge.

In Bezug auf den Zeitpunkt der Herausgabe geht die allgemeine Ansicht dahin, dafs das erste Heft vor dem 28. März 1892 in den Händen der Gesellschaftsangehörigen sein müsse. In Bezug auf den Inhalt wird allseitig anerkannt und von den Teilnehmern noch besonders betont, dafs die Monatshefte das ganze wissenschaftliche Gebiet, welches in den Bereich der Aufgaben der Gesellschaft fällt, sowohl nach der historischen wie nach der pädagogischen und philosophischen Seite im Lauf der Zeit thunlichst gleichmäfsig zu berücksichtigen trachten sollen. Eine Verschmelzung der Monatshefte mit den „Mitteilungen der Gesellschaft für deutsche Schulgeschichte“ ist nach der übereinstimmenden Ansicht der Anwesenden nicht angezeigt.

Beiträge in einer andern als der deutschen Sprache sind nach dem Beschlufs des Vorstands nicht grundsätzlich von der Aufnahme auszuschliefsen.

Der Vorstand schritt sodann zur Wahl; dieselbe fiel auf folgende Herren:

Redaktions-Ausschufs:

Diakonus Jos. Th. Müller, Herrnhut, Vorsitzender des Ausschusses; Sem.-Direktor Dr. Buddensieg, Dresden; Schulinspektor Dr. L. H. Fischer, Berlin; Schulrat Israel, Zschopau; Prof. Dr. Loserth, Czernowitz; Prediger Leendertz, Amsterdam; Pastor Lorenz, Berlin.

Ferner wird die Frage einer im nächsten Jahre zu Berlin zu veranstaltenden Comenius-Ausstellung zur Erörterung gestellt.

Die Versammlung erklärte sich damit einverstanden, auch für diese Angelegenheit einen Fach-Ausschufs zu ernennen und wählte hierfür die Herren Lehrer Rebhuhn und Aron; die Ernennung weiterer Mitglieder bleibt vorbehalten. Die Herren werden gebeten, spätestens im Dezember dem Vollziehungs-Ausschufs über die Sache Vorschläge zu machen.

Bei dieser Gelegenheit giebt der Vorsitzende unter Zustimmung der Versammlung der Überzeugung Ausdruck, dafs die Fach-Ausschüsse die Aufgabe haben, die Entschliefsungen und Mafsregeln vorzubereiten und einzuleiten; bei Schritten, welche die Gesellschaft binden oder verpflichten, bleiben sie an die Zustimmung des Verwaltungs-Ausschusses bezw. des Gesamtvorstandes gebunden.

Der Vorstand beschliefst in Ausübung des ihm von der Versammlung übertragenen Rechtes sich durch die Zuwahl folgender Herren zu verstärken: Wirkl. Geheimer Ober-Reg.-Rat Dr. Schneider, Geheimer Ober-Reg.-Rat Dr. Höpfner, Realgymnasial-Direktor Dr. Schwalbe, Dr. Karl Kehrbach, sämtlich in Berlin, sowie Stadtbibliothekar Dr. Markgraf, Breslau. Herr Reg.-Rat Sander übernimmt es, die beiden erstgenannten Herren persönlich zu fragen, ob sie geneigt seien, die Wahl anzunehmen.

Endlich beschliefst der Vorstand, in Gemäfsheit des Auftrags, den er in der Mittagssitzung erhalten hatte (s. oben Anhang 1), in die Beratung über die Einsetzung eines Fest-Ausschusses einzutreten.

Es herrschte darüber Einverständnis, dafs die Aufgabe, welche der Fest-Ausschufs zu lösen haben würde, von derjenigen, die dem einstweiligen Gesellschaftsvorstand und den Fachausschüssen obliegen, verschieden sind, und dafs daher die zu vollziehenden Wahlen nicht in dem Sinn der soeben vollzogenen als Zuwahl neuer Vorstandsmitglieder zu betrachten seien.

Der Vorstand benennt folgende Herren:

Bártos, Bürgermeister zu Brandeis; Dezsö, Sem.-Direktor, Saros-Patak; P. van Eeghen, Mitglied des Magistrats, Amsterdam; Elditt, Oberbürgermeister, Elbing; Fabius, Stadtarchivar

in Naarden bei Amsterdam; Dr. Fr. Fehr, Past. prim. und ord. Präs. d. Stadt-Konsist., Stockholm; J. G. Fitch, Esq., Education Office. London; Herrmann, Oberbürgermeister, Lissa i. P.; Dr. Kunze, Gymn.-Direktor, Lissa i. P.; Dr. Jos. Ludwig, Bürgermeister, Fulnek; Dr. Siegfried, Bürgermeister, Herborn; Stepka, Bürgermeister, Prerau; Math. Pechaček, Bürgermeister, Ung.-Brod; Dr. Thorbecke, Direktor, Heidelberg; Dr. Uhlig, Gymn.-Direktor, Heidelberg.

Der Vorstand ist einmütig der Ansicht, dafs für das Jahr 1891 von der Aufstellung eines besonderen Jahresberichts abzusehen ist; anstatt eines solchen soll dieser Bericht allen Gesellschaftsangehörigen durch den Druck zugänglich gemacht und an alle Freunde des Unternehmens versandt werden.

Schlufs der Sitzung Abends 8 Uhr.

IV.

Über Zweck, Entstehung und Entwicklung der Comenius-Gesellschaft.

Vortrag des Archiv-Rats Dr. Keller, gehalten zu Berlin am 10. Okt. 1891[1]).

Anlage zu dem obigen Bericht.

Meine hochgeehrten Herren!

Indem ich als Ihr einstweiliger Bevollmächtigter die Ehre habe, die vorbereitende Versammlung der Comenius-Gesellschaft hiermit zu eröffnen, heifse ich Sie zunächst herzlich an dieser Stelle willkommen und danke Ihnen für die zahlreiche Teilnahme, die ich als gutes Anzeichen für die Entwicklung des Unternehmens betrachte, zu dessen Beratung wir heute zum erstenmal zusammengekommen sind.

Es ist mir die Pflicht auferlegt, Ihnen über Ursprung und Zweck, Aufgaben und Ergebnisse unseres Unternehmens Bericht zu erstatten, und ich komme dieser Verpflichtung um so lieber nach, als ich imstande bin, Ihnen über die Punkte, die Sie zu erfahren wünschen, erfreuliche Auskunft zu erteilen, und als ich zugleich das Bedürfnis empfinde, Ihnen über die leitenden Gedanken unserer Vereinbarungen klare und bestimmte Auskunft zu geben.

Ausgedehnte Vorbesprechungen, welche im Hinblick auf die Wiederkehr des 300jährigen Geburtstags des Comenius stattgefunden haben, ergaben das Resultat, dafs der Wunsch weit ver-

---

[1]) Einige der in Berlin nur angedeuteten Gesichtspunkte sind bei der Drucklegung weiter ausgeführt und bestimmter gefafst worden; einiges andere ist hier gekürzt worden.

breitet war, diesen Tag durch eine würdige Gedächtnisfeier auszuzeichnen.

Wir waren darüber einig, dafs bei diesem Anlafs ein dauerndes Erinnerungszeichen gestiftet werden müsse, und nach weiteren Verhandlungen ergab sich dahin Übereinstimmung, dafs von einem Denkmal aus Stein oder Erz abzusehen und an seiner Stelle vielmehr ein lebendiges Denkmal in der Form einer Gesellschaft zu errichten sei.

Es war natürlich leichter, den Grundgedanken festzulegen, als ihm bestimmtere Formen zu geben. Indessen gelang es nach längeren Beratungen, über Zweck und Verfassung eine Einigung zu erzielen, und Sie sehen das Ergebnis in den Vereinbarungen, die in Ihren Händen sind, vor sich. Auf diese Vereinbarungen hin sind die zahlreichen Beitrittserklärungen, über die ich berichten werde, erfolgt, die eingegangenen Geldbeiträge gezahlt und die heutige Vorversammlung berufen worden. Sie bilden daher, wie ich bereits gestern abend zu betonen die Ehre hatte, einstweilen das Grundgesetz der Gesellschaft und werden solange anstatt der Satzungen Geltung besitzen, bis diese, denen sie als Richtschnur dienen sollen, in Paragraphen gebracht worden sind; die Beratung der letzteren wird zu Besserungen Gelegenheit geben; einstweilen mögen die nachfolgenden Erläuterungen, falls sie keinen Widerspruch finden, als Ergänzung unserer Vereinbarungen gelten.

Bei weitem den wichtigsten Abschnitt bilden die Sätze, welche über die Aufgaben der Comenius-Gesellschaft handeln, und es ist um der Zukunft willen unerläfslich, dafs schon heute, wo wir zuerst als Gesellschaft vor die Öffentlichkeit treten, über diesen Abschnitt und über die Auslegung, welche die Urheber seinen Worten gegeben sehen möchten, klarer Aufschlufs erteilt wird.

Meine Herren! Wenn das Andenken eines Mannes gefeiert wird, der heute vornehmlich als Reformator der Schulen unter uns in lebendiger Erinnerung steht, so ist der Gedanke aufserordentlich naheliegend, dafs eine Gesellschaft, die sich nach seinem Namen nennt, in der Absicht gegründet wird, einen Schulreform-Verein zu stiften — um so naheliegender, als wir gegenwärtig in einer Zeit der Schulreformen uns befinden. Es ist ja richtig, dafs eine Comenius-Gesellschaft, welche nicht den Pädagogen Comenius besonders berücksichtigen und nicht für seine pädagogischen Grundsätze eintreten wollte, undenkbar ist,

aber angesichts der erwähnten Sachlage mufs ich hier feststellen, dafs den Urhebern des Unternehmens nicht in erster Linie die Absicht vorgeschwebt hat, einen neuen pädagogischen Verein zu gründen: weder ein Schulreform-Verein, noch ein Verein für Schulgeschichte, die wir ja unter uns bereits sehr gut vertreten finden, hat uns vorgeschwebt, sondern wir wollen eine Gesellschaft bilden, welche die dreifache Aufgabe hat:

1. Den Geist des Comenius und der ihm innerlich verwandten Männer unter uns lebendig zu erhalten und fortzupflanzen,
2. in diesem Geiste einigend und versöhnend für die gesunde Entwicklung der Zukunft thätig zu sein und
3. in seinem Sinne bildend und erziehend auf das heutige Geschlecht zu wirken.

Meine Herren! Was heifst das Wort: den Geist des Comenius fortpflanzen? Es kann und soll nichts anderes heifsen, als das Werk fortsetzen, dessen Bau er begonnen hat. Dazu gehört die Festhaltung seiner Grundsätze, Hoffnungen und Wünsche, die nach Herders Ausdruck „gewissermafsen der Geist aller Guten und Würdigen in Europa geworden sind", und vor allem die Festhaltung seines Bildungsideals, kraft dessen er alle Menschen dazu führen wollte, „das Licht Gottes zu erkennen und den Vater der Menschen über alles zu lieben". Comenius ist es gewesen, welcher gegen die Zuschneidung des Unterrichts auf das Bedürfnis des Tages am wirksamsten gekämpft, gleichzeitig aber allen „nützlichen Wissenschaften und Künsten" die Pforten der Schulen geöffnet hat. Durch sein erfolgreiches Eintreten für die Muttersprache, deren Reinheit er mit Leibniz, Schottelius und den älteren Sprachgesellschaften verfochten hat, ist er der Vater der nationalen Schule, durch seine Empfehlung der Erfahrungswissenschaften einer der Vorkämpfer der Realien geworden.

Aber der Geist des Comenius umfafste mehr als diese Fragen: ihm war das „Apostelamt unter dem Kleinvolk", wie er es nannte, nur ein Mittel für den höheren Zweck, der ihm vorschwebte, nämlich für das Prophetenamt des Friedens, dem er diente. Sein Ziel war, wie er selbst in seinem „Weckruf" sagt, auf dem „wahrhaft königlichen Weg des Lichtes und des Friedens, dem Weg der Einheit, Einfachheit und Freiwilligkeit" einen „Tempel der

Weisheit zu errichten", in welchem die Nationen, die Stände und die Kirchen in Eintracht bei einander wohnen könnten.

Und gerade in dieser Richtung kann man das Streben wie das Werk des grofsen Mannes nur dann verstehen, wenn man das Streben der Religionsgemeinschaft, der er angehörte und der ihm innerlich verwandten Männer in gleicher Weise würdigt, wie das seine, und erwägt, dafs in diesen Fragen das Beste nicht dem Gemüt des einzelnen, sondern dem Geiste der Gemeinschaft zu entstammen pflegt, die den einzelnen getragen und erzogen hat. Diese Gemeinschaft, jene altevangelischen Gemeinden, welche trotz der mannigfachen Verschiedenheiten, unter welchen sie geschichtliche Existenz gewonnen haben, stets in allen Grundgedanken und besonders darin übereinstimmten, dafs sie das Christentum der ersten Zeiten als Richtschnur und Norm anerkannten, war der Boden, auf welchem gleichzeitig sein frommer Sinn wie seine Weitherzigkeit, seine Kraft im Leiden wie im Handeln und der menschenfreundliche, hoffnungsreiche Idealismus, der ihn kennzeichnet, erwachsen sind. Weil hier die Wurzeln seiner Eigenart zu suchen sind, ist die Geschichte dieser Gemeinden für uns von gröfster Bedeutung: hier liegt der Schlüssel des Verständnisses für die Persönlichkeit nicht nur unseres Helden, sondern vieler anderer Männer, die vor ihm und nach ihm auf den gleichen Wegen gewandelt sind. Wenn ich unter den Vorgängern die Namen von Val. Andreae, Duraeus, Baco, Hartlieb und Milton, unter den Nachfolgern Leibniz, Herder, Krause und Fröbel nenne, so sind damit einige der Richtlinien angedeutet, die uns gesteckt sind.

Wenn nun gefragt wird, meine Herren, mit welchen Mitteln die Ziele der Gesellschaft erreicht werden sollen, so ist darauf im allgemeinen zu erwidern: mit denselben Mitteln, mit denen diese Männer einst gewirkt haben, nämlich mit ihren eigenen Schriften. Im einzelnen geben unsere Vereinbarungen bestimmteren Aufschlufs, indem sie als nächste Aufgabe der Gesellschaft folgende Punkte bezeichnen:

1. die Herausgabe der wichtigeren Schriften und Briefe des Comenius, sowie derjenigen seiner Vorgänger, Lehrer und Gesinnungsgenossen, soweit sie noch nicht in brauchbaren Ausgaben veröffentlicht oder von bestehenden Gesellschaften in Angriff, bezw. bestimmte Aussicht genommen sind;

2. die Erforschung der Geschichte und Glaubenslehre der altevangelischen Gemeinden (Waldenser, böhmische Brüder, mährische Brüder, Schweizer Brüder u. s. w.) und ihrer Vorgänger, Nachfolger und Religionsverwandten (einschliefslich der älteren christlichen wie der neueren Zeiten), vornehmlich durch die Herausgabe der Quellen dieser Geschichte.

Um die Lösung dieser Aufgaben vorzubereiten, ist die Herausgabe von Monatsheften der Comenius-Gesellschaft beabsichtigt, die zunächst in zwangloser Folge erscheinen und zugleich als Sprechsaal für die Gesellschafts-Angehörigen in Sachen unserer Bestrebungen dienen sollen.

Um diese Arbeiten auszuführen, bedarf die Gesellschaft natürlich die Hülfe der Wissenschaft und ihrer Vertreter, und wir haben daher gerade auf die Mitwirkung von angesehenen Gelehrten besonderes Gewicht gelegt. In Anbetracht dessen, dafs die Gesellschaft deren thätige Mitarbeit erbittet, schien es billig, ihnen besondere Rechte einzuräumen. Dies ist dadurch geschehen, dafs wissenschaftlich gebildeten Männern die Ausübung aller Rechte ohne Beitragspflicht ermöglicht worden ist, wenn sie der Gesellschaft bei deren Begründung auf bezügliche Einladung beitreten oder nach ihrer endgültigen Konstituierung, die im Herbst 1892 stattfinden wird, auf Vorschlag des Vorstandes ernannt werden; auch sind sie berechtigt, die Publikationen gegen Entrichtung der Hälfte des Beitragssatzes in Empfang zu nehmen, wenn sie auf deren Besitz Anspruch machen. Sie erhalten ein Diplom und sind in den Vereinbarungen als Mitglieder bezeichnet; es wird sich empfehlen, sie in Zukunft als Diplom-Mitglieder aufzuführen, um sie bestimmt von den Ehrenmitmitgliedern, deren Ernennung der Zukunft vorbehalten bleibt, zu unterscheiden.

Die Stellung, welche den Diplom-Mitgliedern eingeräumt ist, wird, wie wir hoffen, der Gesellschaft dauernd ihr wissenschaftliches Gepräge bewahren und verhindern, dafs sie in den Streit der Parteiinteressen und der Tagesmeinungen hinabsteigt und mit ihren Bestrebungen gleichsam auf die Strafse tritt. —

Ferner aber ist es die Absicht der Gesellschaft, nach dem Mafs ihrer Kräfte unmittelbar zur Förderung von Bildung und Erziehung mitzuwirken: denn in diesem Sinn und nicht im Sinn des Eintretens für eine bestimmte Schulreform bezw.

Schulgesetzgebung will der betreffende Satz unserer Vereinbarungen verstanden sein.

Diese Aufgabe kann nicht durch diejenigen Organe allein gelöst werden, welche die wissenschaftlichen Veröffentlichungen zu leiten haben; sie ist vielmehr nur lösbar durch Organe, welche mit den Kreisen in unmittelbarer Berührung stehen, denen die Arbeit der Gesellschaft vornehmlich nützen soll.

Aus dieser Erwägung ist in den Vereinbarungen die Schaffung von Landes- und Orts-Verbänden vorgesehen, welche eigene Einnahmen haben und eigene Listen führen und die nicht nur die Ergebnisse der wissenschaftlichen Arbeit ihren Kreisen zugänglich machen, sondern ihre Kräfte und Mittel der Förderung echter Bildung überhaupt widmen sollen.

Als Mittel zum Zweck betrachtet die Comenius-Gesellschaft die Abhaltung von Vorträgen (die sowohl an den Comenius-Tagen, am 28. März und 15. November, wie bei anderen Gelegenheiten zu halten sein würden), und sodann vor allem die praktische Mitarbeit bei allen Bestrebungen, Veranstaltungen und Vereinen, welche im Sinn des Comenius der Pflege von Bildung und Erziehung zu dienen bestimmt sind.

Die Natur der Sache wird es mit sich bringen, dafs die Verbände und Abteilungen der Gesellschaft in ihren Versammlungen und Vorträgen ihre Aufmerksamkeit vornehmlich denjenigen Gebieten widmen, welche Comenius und seine Vorgänger einst selbst zumeist gepflegt haben; aber von ihrer Thätigkeit soll keine Wissenschaft und keine Kunst grundsätzlich ausgeschlossen sein, welche zur Bildung des Geistes, des Charakters und des Körpers oder zur Pflege des Gemüts dienen kann.

Und was von den Versammlungen und Vorträgen gilt, soll auch für den Umfang ihrer praktischen Bethätigung Geltung besitzen. Sie werden auch hier nach dem Mafs ihrer Kräfte zunächst diejenigen Veranstaltungen und Bestrebungen zu unterstützen suchen, welche im Sinn des Comenius für die Volkserziehung, für die Pflege und die Reinheit der Muttersprache, oder für Erziehungs- und Fortbildungs-Anstalten bereits vorhanden sind; aber kein Gebiet der freiwilligen Bildungspflege soll von ihrer Mitwirkung grundsätzlich ausgeschlossen sein, und sie werden dort, wo blühende Bildungsvereine an der Veranstaltung von Volksabenden, Jugendspielen oder an der Verbreitung guter Schriften u. s. w.

arbeiten, sich zweckmäfsig als körperschaftliche Mitglieder an diese anschliefsen.

Meine Herren! Die Comenius-Gesellschaft kann und will mit keiner dieser Veranstaltungen in Wettbewerb treten. Wohl aber kann sie dort, wo es ihren Freunden gelingt, einen kräftigen Verband zu bilden, gegen die Zersplitterung, an welcher unser Vereinswesen krankt, ein Gegengewicht bilden. Sie steht ihrer Natur nach auf einer breiteren Grundlage als die Mehrzahl der Fachvereine und bietet die Möglichkeit des Zusammenwirkens für Männer, die den verschiedensten Berufsarten und Interessengruppen angehören. Indem sie für vielseitige Bethätigung in der Wissenschaft wie im praktischen Leben Raum läfst, gewährt sie die Möglichkeit des Zusammenwirkens auf Gebieten, zu deren Pflege die einzelnen bisher in vier, fünf oder mehr Vereinen Mitglied werden mufsten. Auch werden die Vorteile des grofsen, alle Länder umfassenden Zusammenhangs ihren Mitgliedern in dem Umfang zum Bewufstsein kommen, als es gelingt, die glücklichen Anfänge, die bereits gemacht sind, auszubauen und zur Reife zu bringen.

In diesen Vorteilen, die klar am Tage liegen, haben die Urheber des Gedankens die Berechtigung gefunden, mit einer neuen Schöpfung hervorzutreten. Der Erfolg hat schon jetzt gezeigt, dafs wir bestehenden Wünschen und Bedürfnissen entgegengekommen sind. —

Indem ich Ihnen Zweck und Ziel unserer Gesellschaft darzulegen versucht habe, habe ich die Grundgedanken der Organisation bereits gestreift. Der Schwerpunkt der wissenschaftlichen Thätigkeit wird stets im Kreise der Gelehrten liegen, die sich als Diplom-Mitglieder uns angeschlossen haben. Die Mittel, welche für diese Thätigkeit notwendig sind, sollen den Beiträgen der Patrone, Stifter und Teilnehmer entnommen werden, welche sich in hochherziger Weise zur Förderung des gemeinnützigen Unternehmens bereit erklärt haben; die Jahresbeiträge sind auf 100, 10 und 5 Mk. festgesetzt mit der Mafsgabe, dafs die Patrone und Stifter sich durch einmalige Beiträge von 500 bezw. 100 Mk. auf Lebenszeit einkaufen können; sie erhalten ebenso wie die Teilnehmer als Gegenleistung die für sie bestimmten Publikationen der Gesellschaft.

Das Schwergewicht der praktischen Thätigkeit wird, wie gesagt, in den Landes- bezw. Orts-Verbänden liegen.

Diese bedürfen für ihre Zwecke natürlich eigener Einnahmen und es ist ihnen daher gestattet, von den Beiträgen der Patrone, Stifter und Teilnehmer[1]), soweit sie diese selbst erheben, drei Zehnteile einzubehalten.

Unzweifelhaft wird es manche Freunde des Comenius geben, welche nicht gezwungen sein wollen, die wissenschaftlichen Schriften der Gesellschaft in Empfang zu nehmen, die aber gern bereit sind, für die praktischen Aufgaben der Gesellschaft mitzuwirken.

Um auch diesen Zutritt offen zu halten, geben die Vereinbarungen den Landes- und Orts-Verbänden das Recht, solche Mitglieder aufzunehmen, deren Beiträge lediglich in die Abteilungskassen fliefsen und blofs zu Abteilungszwecken Verwendung finden; die Vereinbarungen bezeichnen diese Gesellschafts-Angehörigen als Stiftungs-Mitglieder; es wird indessen sachgemäfser sein, sie als Abteilungs-Mitglieder in den Verbandslisten zu führen. Der Beitrag der Abteilungs-Mitglieder ist auf 3 Mk. festgesetzt.

Dadurch ist den Verbänden ein weiter Spielraum für die Vermehrung ihrer regelmäfsigen Einnahmen eröffnet.

Schon heute hat die Erfahrung gelehrt, dafs nicht wenige Personen es vorziehen, anstatt jährlicher Beiträge einmalige und freiwillige Stiftungen und Zuwendungen zu machen. Es wäre unbillig, wenn man diesen Personen je nach der Höhe ihres Beitrags nicht die gleichen Rechte wie den übrigen gewähren wollte, und es sind deshalb auch in den Vereinbarungen für die Patrone und Stifter der Gesellschaft Bestimmungen vorgesehen. Sofern die Geber durch ihre einmaligen Beiträge (die übrigens sowohl in Geld wie in Geschenken für die Bibliothek und die Sammlungen bestehen können) Patronats- oder Stifterrechte nicht zu erwerben wünschen, würden sie in den Listen als Freunde der Comenius-Gesellschaft zu führen und als Gesellschafts-Angehörige in die Stammrolle der Gesellschaft einzutragen sein. Diese Bestimmung soll, falls der Gesamtvorstand sie gut heifst, von nun an ebenso wie die übrigen Sätze der „Vereinbarungen“ in praktische Anwendung kommen[2]).

---

[1]) Vgl. hierzu indessen den Absatz 16 der durchgesehenen und ergänzten Vereinbarungen, die oben S. 11 ff. abgedruckt sind.

[2]) Abgeändert durch den Absatz 18 der ergänzten Vereinbarungen (s. oben S. 16).

Meine Herren! Die Vereinbarungen, welche Zweck und Organisation der Comenius-Gesellschaft in der geschilderten Weise festlegten, waren nach mancherlei Erörterungen und Besprechungen gegen Ende Mai 1891 unter Zustimmung der sämtlichen Unterzeichner des Aufrufs fertiggestellt, und wir konnten nunmehr — die Sache war bis dahin vertraulich behandelt worden — an die Öffentlichkeit treten. Im Juni erschien der Aufruf in seinem vollen Wortlaut, versehen mit 246 Unterschriften angesehener Männer aus Belgien, Dänemark, Deutschland, Frankreich, Griechenland, Grofsbritannien, Italien, den Niederlanden, Norwegen, Österreich-Ungarn, Rumänien, Rufsland, Schweden, der Schweiz und den Vereinigten Staaten in fünf grofsen Zeitungen, der Leipziger Illustrierten Zeitung, der Allg. Zeitung in München, der National-Zeitung, der Täglichen Rundschau und dem Literarischen Centralblatt, und gleichzeitig wurde er in deutscher, französischer und englischer, später auch in tschechischer und ungarischer Sprache in mehr als 10000 Abzügen verschickt.

Die Stimmung, welche dem Unternehmen von der öffentlichen Meinung entgegengebracht wurde, war eine durchaus günstige; man fühlte, soweit man Comenius kannte, dafs die Erneuerung des Andenkens an diesen Mann gerade für die Gegenwart und ihre tiefen Gegensätze versöhnend und heilend wirken könne, und die universelle Stellung, welche er besitzt, kam sofort darin zum Ausdruck, dafs das Unternehmen in allen Ländern Europas und Amerikas rasch Wurzel fafste.

Grundsätzlicher Widerspruch ist auf keiner Seite hervorgetreten, und es bestätigte sich in der freundlichen Haltung aller Kirchen und Parteien die Thatsache, der einst ein Mitglied der Gesellschaft Jesu durch die Worte Ausdruck gegeben hatte, dafs „Comenius allen Christen zu Liebe geschrieben habe“.

Besonders erfreulich war es, dafs aufser der gesamten Presse auch die Regierungen der verschiedenen Länder durch ihre obersten Schulbehörden in freundlichem Sinne zu der Sache Stellung nahmen. Den Aufruf haben mitunterzeichnet aus dem königl. preufs. Kultus-Ministerium der Wirkl. Geh. Ober-Reg.-Rat Herr Dr. Schneider und der Geh. Ober-Reg.-Rat Bayer, aus dem Erziehungsbureau der Vereinigten Staaten dessen Chef Herr Dr. W. T. Harris in Washington; der Departements-Chef im Kirchen- und Unterrichts-Ministerium Norwegens, Herr D. F. Knudsen, der k. k. Ministerial-Rat Herr Ritter von Jireček in Wien, sowie der Vicepräsident

des Landesschulrats für Ungarn, Herr Prof. Dr. G. Heinrich in Budapest, sind Mitglieder der Comenius-Gesellschaft geworden; ihre Zustimmung haben der jetzige Minister des Innern im Königreich der Niederlande, Herr Dr. jur. van Tienhoven, der vormalige Volks-Schulinspektor des Kgr. Schweden, Herr C. J. Meyerberg und der Geh. Rat Dr. Bornemann aus dem kgl. sächs. Kultus-Ministerium schriftlich zu erkennen gegeben. Besonders erfreulich ist das Vorgehen des Ober-Schulrats für Elsafs-Lothringen, welcher beschlossen hat, den Aufruf amtlich den Schulen zugehen zu lassen. Es ist begründete Hoffnung vorhanden, dafs andere Regierungen und Schul-Kollegien diesem Beispiel folgen werden.

Auch eine Reihe von Städten, an ihrer Spitze Amsterdam, Elbing, Lissa und Prerau, erklärten bald ihren Anschlufs und bethätigten ihr Interesse durch finanzielle Mitwirkung; es ist mit Sicherheit vorherzusehen, dafs die Städte, in welchen Comenius gewirkt oder gewohnt hat, wie Berlin, London, Prag und Stockholm, Danzig, Eperies, Görlitz, Hamburg, Leiden, Norrköping, Stettin, Sprottau und Thorn, dem gegebenen Beispiel folgen werden, und es ist Hoffnung vorhanden, dafs auch andere Magistrate, wie z. B. Breslau, welches einst die Widmung eines Buchs von Comenius sich zur Ehre gerechnet hat, oder Städte wie Gotha, Nürnberg, Bayreuth, Soest, Mörs u. a., die einst an ihren Schulen nach Comenius' Büchern und Methode unterrichten liefsen, sich sowohl an den Bestrebungen der Comenius-Gesellschaft, wie an der Festfeier beteiligen werden.

Meine Herren! Unser ganzes Vorgehen war bisher nicht auf Einzelerfolge, sondern auf die Gewinnung einer Unterlage gerichtet, auf der wir demnächst weiter bauen könnten. Diese Unterlage ist durch die erzielte Verständigung in der That erreicht worden und die Kraft einer von gleichem Streben getragenen Organisation wird sich auch hier bewähren. Immerhin sind auch unsere Einzelerfolge zahlenmäfsig sehr befriedigende: es haben etwa 600 Personen mit Jahresbeiträgen von ungefähr 3500 Mk. ihren Beitritt zur Gesellschaft erklärt, und Sie werden im Hinblick auf die wenigen Monate unserer Thätigkeit und auf die durchaus spontane Entwicklung der Sache dies Ergebnis um so mehr als ein günstiges begrüfsen, als zu bedenken ist, dafs jene 600 Männer den verschiedensten Ländern und Berufszweigen angehören und infolge der angesehenen Lebensstellung, in der sie

sich fast alle befinden, unschwer imstande sein werden, aus ihrer Umgebung der Sache weitere Freunde zuzuführen. Die internationale Bedeutung des Mannes eröffnet der Gesellschaft ein Arbeitsgebiet von grofser Ausdehnung; die Liebe, die er einst bei allen genossen hat, die ihn kannten, lassen für die Hoffnung Raum, dafs die Zahl seiner Verehrer in demselben Mafse wachsen wird, in welchem es gelingt, sein Bild dem heutigen Geschlecht wieder deutlich vor die Augen zu führen.

Der 300jährige Geburtstag, den wir im nächsten Jahre feiern — ich nehme an, dafs dort, wo der 28. März als Tag der Festfeier weniger geeignet erscheint, der zweite Comenius-Tag (der 15. November) oder ein anderer Tag gewählt werden wird — bietet ja allen seinen Freunden Gelegenheit, weiteren Kreisen die ehrwürdige Gestalt unseres Helden wieder näher zu bringen. Wenn ich hier einen Wunsch aussprechen darf, so ist es der, dafs die Mitglieder der Comenius-Gesellschaft zunächst ihre Thätigkeit aller Orten auf die Veranstaltung einer würdigen Gedenkfeier richten und hierfür die Mitwirkung nicht blofs der Vereine, sondern auch der staatlichen und städtischen Behörden zu erreichen suchen. Wie vor 250 Jahren die Blicke der gebildeten Welt auf diesen Mann gerichtet waren, so werden sich auch im kommenden Jahre Hunderttausende in der Erinnerung an ihn zusammenfinden und begegnen.

Die vornehmste Aufgabe der heutigen Versammlung wird die sein, einen Vorstand zu wählen, der bis zur ersten Hauptversammlung im Herbst 1892 das begonnene Unternehmen weiterführt und die Geschäfte verwaltet. Indem ich anheimgebe, nach Ernennung unseres Bureaus vor allem die Wahlen zu vollziehen, lege ich hiermit die Vollmachten, die mir bisher anvertraut waren, in Ihre Hände zurück.

Bis jetzt hat ein günstiger Stern über unserer Sache gewaltet; möge Gottes Segen ihr auch fernerhin nicht fehlen! In dem Mafse, als es gelingt, das Werk des Comenius fortzusetzen, wird unsere Gesellschaft aller Orten die Herzen offen finden und sich als Sammelpunkt aller derer bewähren, die in seinem Geist für den Frieden der Nationen, der Kirchen und der Stände zu arbeiten entschlossen sind.

V.

Verzeichnis der Mitglieder des Gesamtvorstandes.

Verwaltungs-Ausschufs:

Dr. Ludw. Keller, Archiv-Rat, Münster, Vorsitzender. D. Dr. G. Loesche, k. k. ordentl. Prof., Wien. Jos. Th. Müller, Diakonus u. Historiograph der Brüdergemeine, Herrnhut. Sander, Reg.- u. Schul-Rat, Bunzlau. Dr. Theod. Toeche-Mittler, Hofbuchhändler, Berlin. Dr. Vávra, Prof. u. Vorsitzender des Comenius-Vereins, Prag. Dr. Wattenbach, Geh. Reg.-Rat u. Prof. an der Univ. Berlin. Weydmann, Crefeld.

Schatzmeister: Bankhaus Molenaar & Co., Berlin C, 2. St. Wolfgangstrafse.

Mitglieder.

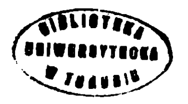
Dr. Ed. Albert, k. k. Hofrat u. Prof., Wien. Dr. Becker, Direktor des theol. Seminars der Brüdergemeine, Gnadenfeld. Beeger, Lehrer und Direktor der Comenius-Stiftung, Leipzig. Dr. Borgius, Ep., Kons.-Rat, Posen. Dr. Brandes, Hofprediger, Bückeburg. Sem.-Direktor Dr. Buddensieg, Dresden. Dr. S. Cramer, Prof. a. d. Univ. und am theol. Seminar der Taufgesinnten, Amsterdam. Dr. Höpfner, Geh. Ober-Reg.-Rat u. vortragender Rat im Kultus-Ministerium, Berlin. M. Jablonski, Rittergutsbesitzer, Zion b. Braetz (Posen). Israel, Schul-Rat, Zschopau. D. Kleinert, Prof. u. Kons.-Rat, Berlin. Laun-

hardt, Geheimrat u. Prof., Hannover. W. J. Leendertz, Prediger, Amsterdam. Lorenz, Prediger, Berlin. Dr. J. Loserth, Prof. an der Univ. Czernowitz. Prof. Dr. Markgraf, Stadtbibliothekar, Breslau. Voyta Náprstek, Stadtrat, Prag. Dr. Pappenheim, Prof., Berlin. Rebhuhn, Lehrer u. Bibliothekar d. deutschen Schul-Museums, Berlin. Dr. Rein, Prof. an der Univ. Jena. Heinrich, Prinz zu Schönaich-Carolath, Schlofs Amtitz. Dr. Schneider, Wirkl. Geh. Ober-Reg.-Rat und vortragender Rat im Kultus-Ministerium, Berlin. Dr. Schwalbe, Realgymn.-Direktor und Stadtverordneter, Berlin.

Stellvertretende Mitglieder.

Dr. Benrath, Prof. an der Univ. Königsberg. Dr. Bonet-Maury, Prof. an der Univ. Paris. Dr. Comba, Prof. am theol. Seminar d. Waldenser, Florenz. Dörpfeld, Rektor a. D., Ronsdorf. Fechner, Sem.-Oberlehrer, Berlin. Dr. L. H. Fischer, Stadt- u. Kreis-Schulinsp., Berlin. Dr. jur. Hänselmann, Prof. u. Stadt-Archivar, Braunschweig. Dr. Hohlfeld, Prof., Dresden. Hoppe, Provinzial-Schulrat, Breslau. Dr. Herm. v. Jireček, k. k. Ministerialrat, Wien. Dr. Keferstein, Oberlehrer, Hamburg. Dr. Kolbe, Gymn.-Direktor, Treptow. Dr. Pfleiderer, Prof. an der Univ. Berlin. Dr. Polívka, Privat-Docent, Prag. Dr. v. Sallwürk, Oberschulrat, Karlsruhe. Dr. G. Schmid, St. Petersburg. Slaměník, Bürgerschuldirektor, Prerau. Dr. Šmaha, Prof., Rakonitz. Dr. Wätzoldt, Direktor u. Prof. an der Univ. Berlin. Dr. Ziegler, Prof. an der Univ. Strafsburg.

Pierer'sche Hofbuchdruckerei. Stephan Geibel & Co. in Altenburg.



Pierer'sche Hofbuchdruckerei. Stephan Geibel & Co. in Altenburg.